

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatt-Druckerei.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 49631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 24 M.-Bfg., in den Ausgabestellen: 26 M.-Bfg., durch die Träger
an Haus gebracht: 28 M.-Bfg., für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an der Verlagshaus, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M.-Bfg., auswärts. Anzeigen 30 M.-Bfg., Erst. Anzeigen 40 M.-Bfg.,
auswärts. Anzeigen 50 M.-Bfg., für die einspaltige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluß der Anzeigen-Nahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Polstschiff: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Nr. 145.

Samstag, 23. Juni 1928.

76. Jahrgang.

Im Banne der Fraktionszimmer.

Dr. Stresemann wird immerhin keinen kleinen Schrecken bekommen haben, als er in seinem Kurhaus bei Baden-Baden die Mitteilung las, daß die Große Koalition gescheitert sei. Die Abreise war doch noch etwas zu früh, denn allem Anschein nach kann Stresemann weder seinen Parteifreund Scholz noch Hermann Müller allein walten und wirken lassen, wenn es gilt, eine Regierung der Großen Koalition zu bilden.

Die Befürchtung, daß die von dem Führer der Sozialdemokratie begonnenen Verhandlungen das Ende nehmen würden, das sie genommen haben, ist schon vor Tagen zum Ausdruck gebracht worden. Es geht eben einfach so nicht, wie dieses Mal wieder verfahren wurde. Hermann Müller hat die Schwierigkeiten zum Teil ja geradezu künstlich heraufbeschworen. Verhandlungen mit 22 Abgeordneten aus fünf verschiedenen Fraktionen sind ein Unding, wenn sie das Ziel haben, eine Regierung zu bilden. Es ist doch unmöglich, daß man alle Streitpunkte, die man in vier Jahren im Kabinett und in den interfraktionellen Sitzungen auskämpfen muß, von vornherein erledigt. Dieses Rätsel hat noch niemand lösen können, und dieses Kunststück werden auch andere Politiker als Hermann Müller nicht fertigbringen.

Diese Regierungsbildung stand unter dem Banne der Fraktionszimmer und nicht zuletzt deshalb mußten die Verhandlungen scheitern. Erst wenn man sich von diesem Banne frei macht, wird die Regierungsbildung bei uns ein anderes Gesicht bekommen. Man muß doch auch ein Gefühl dafür haben, daß diese Verhandlungsmethode nicht gerade sehr würdig ist. Sie trägt zum mindesten nicht dazu bei, die Arbeiten des Reichstages vollständig zu gestalten. Das muß man ganz offen sagen, auch wenn die Rechte auf solche Eingekändnisse nur warten sollte.

Am Freitag war das Problem der Regierungsbildung auf Annahme oder Ablehnung gestellt. Es sprach viel dafür, daß die Aussichten auf Zustandekommen größer waren, als daß die ganzen Verhandlungen wieder scheiterten. Sie sind aber gescheitert, und wenn die Hauptfehler Hermann Müllers am Anfang lagen, so lagen die der Volkspartei am Schluß. Dr. Scholz gehörte bestimmt nicht zu den Vorkämpfern der Großen Koalition und diese seine innere Abneigung und derjenigen, die ihm folgen, hat vielleicht dazu beigetragen, daß wir nach dem ersten Stadium der Regierungsbildung einen Haufen Scherben vor uns sehen. Aus dem ganzen Verhandlungsprogramm waren schließlich nur noch drei Punkte übrig geblieben, und von diesen drei Punkten hatte man sich noch über die Lohnsteuer geeinigt, indem die gemeinsame Auffassung dahin ging, daß diese Frage im Zusammenhang mit der Steuerreform überhaupt geprüft werden sollte. Bließen noch Differenzpunkte in Fragen des Panzerkreuzers und des Verfassungstages. Daß sich die Gegensätze hier auf Ja oder Nein zugespitzt haben, ist ja auch nur eine Folge der von Hermann Müller beliebten Verhandlungsart. Unverständlich bleibt trotzdem, warum die Deutsche Volkspartei sich nicht bereit finden konnte, die ganze Frage des Panzerkreuzers auf ein Jahr zu vertagen. Nach diesem Jahre hätte man die außenpolitischen Notwendigkeiten und die finanzpolitische Situation weit besser übersehen können, als das heute der Fall ist. Böhmig unverständlich aber ist das Verhalten der Deutschen Volkspartei in der Frage des Verfassungstages. Ein Blatt wie die „Kölnische Zeitung“ tritt unumwunden für diesen Verfassungstag ein, und die Deutsche Volkspartei benutzt eine solche Frage, um die Verhandlungen über die Regierungsbildung scheitern zu lassen. Im deutschnationalen Lager erhebt sich eine Diskussion über den Monarchismus, und die Deutsche Volkspartei will der Republik nicht geben, was der Republik gebührt. Die Deutsche Volkspartei will in Preußen in die Regierung. Sie muß sich darüber klar werden, daß der preußische Regierungskurs als solcher im ganzen fortgesetzt wird. Dann darf sie aber auch nicht vergessen, daß in der Frage des Verfassungstages die preussische Regierung die Initiative ergriffen hat. Und beim Panzerkreuzer hat die preussische Regierung ebenfalls gegen den geplanten Bau gestimmt.

Was nun aber schließlich überhaupt den Eintritt der Volkspartei in die preussische Regierung anlangt, so ist das ja wohl die Kernfrage der Verhandlungen gewesen. Auch hier wieder wäre durchaus eine Einigung möglich gewesen. Ueberstimmte Forderungen und Formulierungen auf beiden Seiten haben sie verhindert. Sicher ist soviel: die Deutsche Volkspartei wußte, daß die jetzigen Regierungsparteien in Preußen bereit sind, im Herbst eine Regierungsumbildung vorzunehmen. Daß die Demokraten aber jetzt, wie es mehrfach von volksparteilicher Seite verlangt worden ist, von sich aus die Initiative ergreifen sollten, dazu lag weder ein Anlaß vor noch entsprach das der Stärke der demokratischen Landtagsfraktion im Verhältnis zu den übrigen Re-

Müllers neuer Versuch.

Was soll nun werden?

aa. Berlin, 23. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der große Optimismus, den man gestern Vormittag hinsichtlich der Bemühungen Hermann Müllers um die Bildung einer Regierung einer Großen Koalition allgemein an den Tag legte, hat sich als unzutreffend erwiesen. Die große Koalition ist, wie wir bereits gestern gemeldet haben, gescheitert.

Die Meinungsverschiedenheiten

zwischen Sozialdemokraten und Volkspartei waren wohl nicht zuletzt auch deshalb, weil die Verhandlungen auf volksparteilicher Seite von Herrn Scholz geführt wurden, der sich ja schon früher als Gegner der Großen Koalition bekannt hat, nicht zu überbrücken. Die Auseinandersetzungen darüber, wer die Schuld trägt, sind natürlich in vollem Gange. Wichtiger erscheint aber die Frage was nun werden soll. Aus der amtlichen Meldung geht hervor, daß Hermann Müller gestern noch dem Reichspräsidenten von dem Scheitern der Regierung Mitteilung gemacht hat und daß Müller darauf über seine bereits eingeleiteten Bemühungen um die Bildung einer Regierung auf der Grundlage einer kleinen Koalition berichtete. Müller bemüht sich

eine Regierung der Weimarer Koalition

zustande zu bringen. Die Aussichten hierfür müssen als außerordentlich ungünstig bezeichnet werden. Die Demokraten, die sich in einer Fraktionsführung noch gestern mit der neugeschaffenen Lage beschäftigen, haben zum Ausdruck gebracht, daß sie gegen eine solche Lösung schwere Bedenken haben, wenn sie sich auch derartigen Verhandlungen nicht verschließen werden. Das Zentrum, das sich ebenfalls gestern mit der Frage befaßte, hat das getan, was es meist in solchen Fällen tut, es hat

die Beschlußfassung vertagt

und zwar auf Montag, jedoch zunächst einmal Wochenende gemacht werden muß. Allerdings liegt insofern ein triftiger Grund vor, als die Tagung des Landesausschusses der Bayerischen Volkspartei zurzeit stattfindet und sämtliche Mitglieder dieser Fraktion von Berlin abwesend sind. Das Zentrum wollte aber auch eine so wichtige Entscheidung nicht in einer schlecht besuchten Fraktionsführung treffen. Man hat deshalb für Montag nachmittags eine Fraktionsführung anberaumt und gleichzeitig auch den Reichsvorstand der Zentrumspartei einberufen, zu dessen Beratungen auch einige Vertreter der Reichstags- und Landtagsfraktion hinzuge-

gierungsparteien. Und schließlich lag doch wohl kein Grund zu einer solchen Initiative vor, wenn es noch nicht einmal gelungen war, die Differenzpunkte im Reich zu beseitigen.

Nun hat Hermann Müller die Frage nach der Weimarer Koalition gestellt. In demokratischen Kreisen bestehen gegen eine solche Beteiligung, das kann ganz offen ausgesprochen werden, sehr schwere Bedenken. Man braucht in einer solchen Koalition die Bayerische Volkspartei, und es ist überhaupt noch gar nicht einmal sicher, ob die Bayerische Volkspartei jetzt zu einer solchen Beteiligung bereit ist. Immerhin wird man ja erst einmal verhandeln müssen, um zu sehen, was dabei herauskommt. Sollten aber auch diese Verhandlungen nicht zum Ziel führen, so bestünde sich Hermann Müller vielleicht doch einmal auf die Methode, die von vornherein größere Erfolgsaussichten hat. Es gehört doch schließlich nicht viel Mut dazu, jetzt auch einmal den Weg zu versuchen, der bisher ängstlich vermieden wurde: nämlich die Männer, die künftigen Minister, zusammenzubringen und mit ihnen zu beraten. Wenn das versucht wird, so erscheint es nicht ausgeschlossen, daß auf natürlichem Wege geschieht, was auf Umwegen gescheitert ist: nämlich die Schaffung der Großen Koalition.

Steuerabzüge vom beschlagnahmten deutschen Eigentum in Amerika.

Washington, 22. Juni. Das Schakamt hat der Verfügung zugestimmt, wonach die amerikanische Einkommensteuer von dem Ertragnis der durch den Treuhänder beschlagnahmten Vermögen eingezogen werden soll. Der Treuhänder wurde ermächtigt, eine vorläufige Berechnung des auf jeden beschlagnahmten Posten fälligen Steuerbetrages vorzunehmen und den errechneten Betrag bei der Rückzahlung des freigegebenen Kapitals zurückzubehalten. Falls die endgültige Berechnung der Einkommensteuer ergibt, daß der veranschlagte Steuerbetrag zu groß war, so wird die Differenz zurückvergütet. Der Zweck der Verfügung ist der, etwaige Verzögerungen zu vermeiden, die durch die Steuerfrage bei der Rückgabe des beschlagnahmten Eigentums entstehen könnten.

zogen werden sollen. Es kann kaum zweifelhaft sein, daß die Entscheidung der Bayerischen Volkspartei gegen eine Teilnahme an der Regierung der Weimarer Koalition fallen wird, was denn auch

für das Zentrum den Weg vorgehen

dürfte. Erklärt doch jetzt bereits die offizielle Korrespondenz der Bayerischen Volkspartei, eine Beteiligung an der Weimarer Koalition könne für die Bayerische Volkspartei nicht in Frage kommen.

Was aber soll werden, wenn auch dieser Versuch Müllers scheitert? Ein Bericht des sozialdemokratischen Pressedienstes, der die amtliche Mitteilung über den Besuch Müllers beim Reichspräsidenten ergänzt, sagt nämlich, daß Müller in seiner Unterredung mit Hindenburg nochmals den Willen der Sozialdemokratie bekannte, die Führung der Reichsregierung zu übernehmen. Es wird dann hinzugefügt: Er (Müller) soll ferner auf die Möglichkeit verwiesen haben, eine Regierung aus sozialdemokratischen Ministern unter Hinzuziehung mehrerer bürgerlicher Parlamentarier zu bilden. Ein solcher Versuch werde gemacht, sobald sich auch die Weimarer Koalition als unmöglich erweisen würde. Offenbar schwebt Müller so etwas vor, wie

ein Kabinett der Führer

oder ein Kabinett der Köpfe, oder, wie man auch wohl sagen könnte, ein Kabinett der verkappten Großen Koalition. Es würde sich dann wohl um das gleiche Kabinett handeln, das jetzt gebildet werden sollte, nur daß die Minister nicht als Vertreter ihrer Partei eintreten würden. Die „Kölnische Zeitung“ glaubt auch schon eine entsprechende Liste veröffentlichen zu können, nach der sowohl Stresemann als auch Curtius, ebenso aber auch Braun, Gröner und Schäkel im Kabinett verbleiben würden. So weit sind die Dinge aber noch nicht gediehen. Soviel wäre jedoch sicher, daß ein solches Kabinett vor den Sommerferien bestimmt nicht gestürzt würde. Den Mut dazu würde keine Partei aufbringen. Im Herbst könnte aus einem solchen Kabinett ein Kabinett der Großen Koalition werden, wenn Dr. Stresemann wieder in der Lage ist, sich mehr als bisher um die Leitung seiner Partei zu kümmern. Es wäre mithin mehr oder weniger ein provisorisches Kabinett, denn man wird der „Germania“ zustimmen können, wenn sie heute schreibt: „Was auch kommen mag, es kann in jedem Fall nur die Vorstufe, oder ein Uebergang sein, zu der in diesem Reichstag einzig stabilen Regierungsform, zur Großen Koalition.“

Die abgeänderte Antifriegspaktnote.

London, 23. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In London wird die Übergabe der neuen amerikanischen Note an das Foreign Office möglicherweise schon heute Samstag erwartet. Die Veröffentlichung soll wiederum gleichzeitig in allen Ländern stattfinden, vielleicht schon am Montag früh.

Dem „Daily Telegraph“ zufolge wird die Prämabel eine Abänderung erhalten, worin gesagt wird, daß die Signatarmächte sofort ihrer Verpflichtungen gegenüber einer Regierung enthoben sein sollen, die den Pakt verlegt. Die übrigen Artikel des Vertrages würden unverändert bleiben. Irrendwelse andere Vorbehalte würden nach Änderung der Prämabel in Washington nicht für notwendig erachtet. Die Einladungen würden nicht nur an alle Locarno-Mächte, sondern annähernd an zwei Drittel aller Völkerbundsmittelglieder übergeben werden. Das Ergebnis dieser erhöhten Mittelliederszahl und der Charakter der Zusammenfassung würden nach amerikanischer Auffassung eine Art über-Locarno gegen den Krieg sein.

Senator Borah ist der Ansicht, daß die neue Fassung des Vertrages alle Zweifel über einen Konflikt mit dem Völkerbundsstatut beseitigen werden und daß Befürchtungen hinsichtlich einer Opposition im amerikanischen Senat jetzt nicht mehr bestünden.

Paris, 23. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Dem „Matin“ zufolge ist bei dem gestrigen Besuch des amerikanischen Botschafters Herrick im Quai d'Orsay zwar der Text des neuen amerikanischen Antifriegspaktsentwurfes noch nicht überreicht worden, doch könne die Besprechung zwischen Briand und Herrick als der Auftakt zu aktiven Verhandlungen betrachtet werden, die das amerikanische Staatsdepartement mit den europäischen Regierungen beginnen werde. Wahrscheinlich werde Staatssekretär Kellogg heute mehrere Botschafter empfangen und dann den amerikanischen Auslandsvertretern endgültige Anweisungen zu entscheidenden Schritten geben.

Ein neues Verbot der Rheinlandkommission.

Koblenz, 22. Juni. Die Rheinlandkommission hat die vorangehende Übertragung der Reden bei der Einweihungsfeier des Göttesdenkmales durch den Frankfurter Sender, sowie das Abfingen des Deutschland-Liedes verboten.

Preussischer Landkreistag.

Emmenlände, 22. Juni. Heute vormittag trafen über 600 Delegierte sämtlicher preussischen Landkreise im Emmentaler Kurhaus zu ihrer Haupttagung zusammen. Den Mittelpunkt der Tagung bildete eine großangelegte Rede des preussischen Ministers des Innern, Grafen v. Helldorf, der sich ausführlich über sämtliche aktuellen Probleme des kommunalen Lebens äußerte. Der Minister stellte eingangs fest, daß er den Grundsätzen der Denkschrift, die ihm vor kurzem der Landkreistag vorgelegt habe, durchaus zustimmen könne. Der Minister sprach dann über die Eingemeindungsfrage und betonte, daß lebensfähige, gesunde und kräftige kleine Gemeinden einer im Innern nicht jählich begründeten Eingemeindung nicht zum Opfer fallen dürften. Immerhin aber werde einem berechtigten Erweiterungsbedürfnis der Großstadt im Gesamtinteresse selbstverständlich entsprochen werden müssen. Das Nachbarverhältnis von Stadt- und Landkreis dürfe nicht Ursache dauernden Kampfes sein. Worauf es in diesem Falle ankomme, sei eine kommunale Neugliederung, die jedem das gibt oder läßt, was er braucht. Der Minister schloß seine Rede mit dem Wunsch, daß die preussischen Landkreise auch in Zukunft ein fester Stützpunkt der kommunalen Selbstverwaltung unter landlicher Verfassung bleiben.

Der Vorsitzende des Preussischen Landkreistages, Landrat v. Alenbach, befaßte sich in seiner einleitenden Rede mit der Reform der Kreisordnung und betonte, daß die Erhaltung der Parität zwischen Stadt und Land ein unabdingbares Erfordernis für die Erfüllung der Aufgaben der Landkreise sei. Der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger behandelte die ländliche Siedlung. Der Präsident des Landkreistages, Dr. v. Stempel, äußerte sich in längerer Ausführungen über das Verhältnis zwischen Selbstverwaltung, Staat und Wirtschaft. Der Präsident der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern behandelte die Meliorationsfrage, während Oberregierungsrat a. D. Gropp die Intensivierung der ländlichen Siedlung erörterte. An die Referate schloß sich eine lebhafte Diskussion.

Die Zusammensetzung der Reichstagsausschüsse.

Berlin, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Ältestenrat des Reichstags fand am Freitag nach längerer Beratung einen komplizierten Verteilungsschlüssel für die Besetzung der Reichstagsausschüsse durch die verschiedenen Fraktionen, so daß nunmehr die Mehrheitsverhältnisse in den einzelnen Ausschüssen ungefähr denen im Reichstagsplenum entsprechen. Der Vorsitz in den wichtigsten Ausschüssen fällt der sozialdemokratischen Fraktion als der stärksten zu. Es sind dies der Auswärtige, der Haushalts-, der Überwachungs- und der Wirtschaftspolitische Ausschuss. Ferner beschloß der Ältestenrat, daß die Splitterparteien auch künftig bei großen Debatten nur in der zweiten Redereihe das Wort erhalten und daß ihre gemeinsame Redezeit dann dieselbe ist wie die einer Fraktion.

Reichsratsbeschlüsse.

Berlin, 22. Juni. Der Reichsrat nahm die vom Reichsverkehrsministerium vorgelegte neue Eisenbahnbau- und Betriebsordnung an. Der Reichsrat erklärte sich damit einverstanden, daß zur Feier des 900jährigen Bestehens der Stadt Raumburg an der Saale 300 000 Reichsmark als Denkmünzen geprägt werden, die ein besonderes Münzbild nach Zustimmung des Reichsfunktionärs und des Magistrats von Raumburg erhalten werden. Der von der Beratungsjahresversammlung genehmigte 100-Millionen-Anleihe für den Bau von Kleinwohnungen, die im Ausland aufgenommen werden soll, wird die für Auslandsanleihen vorgelegene steuerliche Begünstigung zuteil werden. Die Gültigkeitsdauer der Umfahrscheinungen für Ostpreußen wurde bis Ende Juni 1930 verlängert. Angenommen wurde eine Verordnung über Finanzstrafverfahren, wonach die bisherigen Ermittlungen über die Finanzen der Länder und Gemeinden auf weitere vier Jahre ausgedehnt werden und verschiedene Erweiterungen erfahren sollen.

Die Potsdamer Flaggenfrage vor dem Staatsgerichtshof.

Potsdam, 22. Juni. Heute verhandelte der Staatsgerichtshof des Deutschen Reiches über den Rechtsstreit des Magistrats der Stadt Potsdam und der Fraktion der Deutschen Nationalen Volkspartei des Preussischen Landtags gegen die Polizeiverordnung des preussischen Staatsministers vom 18. August 1927 betreffend Beflaggung der Dienst- und Schulgebäude in Potsdam.

Der zur Verhandlung erschienene Ministerialdirektor Dr. v. Badi vom preussischen Ministerium des Innern beantragte, den Termin der heutigen Verhandlung zu verschieben. Der Vertreter von Potsdam, Rechtsanwalt Dr. Eberling, wandte sich gegen die Versagung und erklärte, das preussische Ministerium wolle nur der Entscheidung des Staatsgerichtshofes aus dem Wege gehen. Nach einer Erwiderung von Dr. Badi und Erklärungen des Vorsitzenden des Gerichtes, Reichsgerichtspräsident Dr. Simons, kam das Gericht zu folgendem Beschlusse: Die Beschlüsse und Anträge des Antraggegners seien von dem Staatsgerichtshof nicht für so bedeutend angesehen worden, daß eine Terminverlegung erfolgen müßte, nur weil die Frist zu der Terminabsetzung nicht gewährt worden sei. Die Sache wurde auf den 9. Juli vertagt.

Ein Tee-Empfang beim Reichspräsidenten.

Berlin, 23. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Ein Tee-Empfang für das diplomatische Korps fand am Freitag im Garten des Reichspräsidentenpalais statt. Die deutschen Regierungsoffiziere waren durch den Reichsfunktionär und den Reichswirtschaftsminister, sowie leitenden Beamten des Auswärtigen Amtes vertreten.

Streikbeschluss der Berliner Bäcker.

Berlin, 22. Juni. Eine in den Berliner Großbäckereien durchgeführte Urabstimmung hat laut "Vorwärts" in allen Betrieben mit überwiegender Mehrheit den Streikbeschluss ergeben. In der Mehrzahl der Betriebe haben mehr als 90 Prozent der Belegschaft, in einzelnen Betrieben sogar 100 Prozent, für den Streik gestimmt. Die Vertrauensleute der Berliner Bäckerarbeiter kommen morgen im Gewerkschaftshaus zusammen, um gemeinsam mit der Organisationsleitung die weiteren Maßnahmen zu beschließen, die zur Durchsetzung der aufgestellten Forderungen erforderlich sind. Sollten die Unternehmer nicht noch in letzter Stunde einlenken, so ist damit zu rechnen, daß Anfang nächster Woche in den meisten Berliner Großbäckereien die Arbeit eingestellt wird. Infolge der Bewilligung der Forderungen in verschiedenen Großbetrieben ist die Brotversorgung der Berliner Bevölkerung nicht gefährdet.

Poincarés Stabilisierungsgesetz.

Vorausichtlich Annahme mit großer Mehrheit.

Paris, 23. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Heute nachmittag wird Poincaré im Ministerrat den endgültigen Text des Gesetzesentwurfes über die Währungsreform vorlegen, der dann nach Schluß der New Yorker Börse, also nach 5.30 Uhr, der Kammer vorgelegt wird. Die Finanzkommission wird um 9 Uhr abends zusammentreten, um den Ministerpräsidenten anzuhören. Die Diskussion im Plenum wird Sonntag früh beginnen.

Der Entwurf besteht aus zwei Teilen, dem eigentlichen Währungsreformgesetz und einem Abkommen mit der Bank von Frankreich. Im ersten Teil wird der Stabilisierungssatz festgesetzt werden, der vorläufig noch geheimgehalten wird, der sich aber in der Nähe des gegenwärtigen Satzes bewegen dürfte, da der Ministerpräsident in seiner letzten Kammerrede erklärte, der Franken werde nach der Stabilisierung genau so viel wert sein wie vorher. Das Gesetz sieht ferner die Rückkehr zum Gold-Bullion-Standard vor, d. h. der Umtausch der Banknoten gegen Gold ist nur im ausländischen Zahlungsvorteil möglich. Für den inländischen Verkehr werden nur Silbermünzen im Werte von fünf und zehn Franken ausgegeben werden, und zwar bis zu einem Höchstbetrag von zwei Milliarden Franken. Das Abkommen mit der Bank von Frankreich sieht die Vereinfachung der Bankbilanz durch die Aufwertung des Goldbestandes vor. Auf diese Art werden die gesamten Vorschüsse der Bank an den Staat bis auf einen für das Schatzamt notwendigen Rest von drei Milliarden, sowie der Posten "nicht verfügbares Gold im Ausland" aus der Bilanz verschwinden. Der sechs Milliarden Franken betragende Posten "Russische Guthaben" wird auf die Amortisationsliste überschrieben werden, mit der gestern ein besonderes Abkommen über die Tilgung dieses Postens unterzeichnet worden ist. Der Banknotenumsatz und die Depots werden durch die Gold- und Devisenreserven sowie sämtlicher Aktiven in Höhe von etwa 90 Prozent gedeckt werden. Die Passiven des Staates werden nur noch etwa 10 Prozent der Bankaktiven ausmachen.

Da die meisten Kammergruppen bereits gestern ihre Haltung in der Ratifizierungsdebatte definiert haben, kann mit Bestimmtheit vorausgesetzt werden, daß sich eine große Mehrheit für die Vorlage finden wird. Das "Journal" will wissen, daß die Regierung keineswegs, wie gerüchtweise verlautete, die Absicht habe, sofort nach der Abstimmung zu demissionieren. Erst wenn die in der nächsten Woche stattfindende Interpellationsdebatte über die allgemeine Politik dem Ministerpräsidenten nicht die der Zusammensetzung des Kabinetts entsprechende Mehrheit bringe, werde er dem Präsidenten der Republik die Gesamtdemission des Kabinetts überreichen und zweifellos von diesem mit der Neubildung der Regierung beauftragt werden. Dem "Echo de Paris" zufolge hat der Ministerpräsident diesen Beschlüssen der Radikalen bekanntgegeben. Bezeichnenderweise äußert die "Volonté", das Organ der Cailleurischen Radikalen, heute die Ansicht, es sei nicht anzunehmen, daß der Ministerpräsident nach der Stabilisierung in der Radikalen Partei die 65 Stimmen zur Billigung seiner Politik finden werde, die er von ihr ver-

lange. Auch die als Wochenblatt erscheinende radikale "Voix" ist der Ansicht, daß nach der Stabilisierung die Politik wieder zu ihrem Rechte kommen müsse. Die Formel von Daladier bis Marin habe sich nicht als lebensfähig erwiesen.

Die Dawes-Zahlungen.

London, 23. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Im Handels- und "Spectator" werden ernste Befürchtungen über die Absicht der Alliierten geäußert, von Deutschland im kommenden Dames-Jahr die vorgesehenen Höchstleistungen zu verlangen. Es sei Pflicht, die Finanzwelt in viel größerem Umfang als bisher auf die Gefahren aufmerksam zu machen. Die Höhe der Zahlung von zweieinhalb Milliarden Goldmark in einem Jahre sei derart, daß ein sachliches Urteil zu den ernstesten Erwägungen führen müsse, wie sich die Höhe der Zahlung auf die deutsche Währung, die Kreditfähigkeit Deutschlands und auf dem internationalen Finanzmarkt auswirken werde. Entgegen anderen Auffassungen in der englischen Presse mit Bezug auf die französischen Widerstände und die Bestrebungen Frankreichs, den Erfolg der nächsten Dawes-Zahlungen erst einmal versuchsweise abzuwarten und dann in Verhandlungen über die Festsetzung der endgültigen Summe einzusetzen, wünscht der "Spectator" eine baldige Eröffnung der Verhandlungen über dieses Problem, dem die Finanzkreise mit größter Aufmerksamkeit folgen sollten, ganz abgesehen davon, daß auch die politischen Gefahren immer noch recht erheblich seien.

Der Sachlieferungs-Schwindel-Prozess.

Paris, 23. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Heute wird vor der 11. Strafkammer die erste Verhandlung in der Sachlieferungs-Schwindel-Affäre beginnen. Drei Angeklagte, der Straßburger Hosenhändler Paul Ketter, der Schleißstädter Bankier Raphael Wolff und der Vermittler Georg Paul, werden sich wegen ungeheurer Bereicherung bei Dames-Plan-Lieferungen, die den Gesamtbeitrag von 20 Millionen Franken übersteigt, zu verantworten haben. Der vierte Angeklagte, der Industrielle Heinrich Wertheimer in Baden-Baden, hat es abgelehnt, vor dem französischen Gericht zu erscheinen. Das französische Finanzministerium ist bei dem Verfahren als Zivilkläger vertreten.

Hoersch bei Briand.

Paris, 22. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Briand empfing heute den deutschen Botschafter v. Hoersch. Über die Unterredung ist kein Kommuniqué ausgegeben worden.

Dem "Matin" zufolge bezog sich die Unterredung zwischen Außenminister Briand und dem deutschen Botschafter von Hoersch auf verschiedene Fragen der internationalen Politik. Ferner habe der Botschafter die Glückwünsche der deutschen Regierung zur völligen Wiederherstellung des französischen Außenministers überbracht.

Nach dem Attentat in der Stupschina.

Belgrad, 23. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Freitag ist in Belgrad ruhig verlaufen. In Agram haben sich die Zusammenstöße am Freitagvormittag wiederholt. Es sollen dabei wiederum mehrere Personen getötet worden sein. Aber die Stadt wurde der Ausnahmezustand verhängt. Durch Maueranschlag wurde bekannt gemacht, daß alle Einwohner um 7 Uhr abends in ihren Häusern sein müssen. Im alten Rathaus der Stadt wurde eine feierliche Trauerkundgebung für die ermordeten Abgeordneten abgehalten. Der Bürgermeister der Stadt bezeichnete die Mordtat als logische Folge der terroristischen Politik der Großen gegen das kroatische Volk.

Der Zustand Stephan Radichs ist unverändert. Der Wiener Professor Singer, welcher bei dem Anfall, Singer bezeichnete den Zustand Radichs als nicht unbefriedigend. Die Gefahr gelte aber nicht als beseitigt. Heute oder morgen erwartet man die Krise. Sein Tod werde unabsehbare Folgen haben. In Belgrad politischen Kreisen erwartet man den Rücktritt der Regierung nach der Rückkehr Marinkowichs aus Bukarest. Prinzipiell wird, der fest, da Radich schwer verwundet darniederliegt, eigentlich der Führer der bisherigen kroatischen Koalition ist, wurde Freitagnachmittag vom König in Audienz empfangen. In politischen Kreisen glaubt man, daß die Unterredung die Schaffung einer Verständigungsbasis mit der Opposition zum Ziele hatte, um eine weitere Verschärfung der Lage zu vermeiden. Im Zusammenhang damit wird auch in Regierungskreisen für die Bildung einer Konzentrationregierung plädiert, die einen Strich unter die traurige letzte Entwicklung machen soll.

Die parlamentarische Handelskonferenz.

Paris, 23. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In der Internationalen parlamentarischen Handelskonferenz referierte am Freitag der italienische Delegierte Rocco ausführlich über den Plan für die Gründung eines internationalen Instituts für die Vereinheitlichung des Privatrechts. Er erinnerte daran, daß die italienische Regierung bereits im Jahre 1924 dem Völkerbund die Schaffung eines solchen Instituts in Rom vorgeschlagen habe. Rocco entwarf einen ausführlichen Plan für die Gründung dieses Instituts. Der französische Justizminister Barthou äußerte sich zu diesen Bestrebungen zustimmend. Er hoffe einen auf der Konferenz von Genoa von ihm gemeinsam mit Scialoja in Angriff genommenen Entwurf zum Abschluß bringen zu können. Im übrigen referierte der belgische Abgeordnete Dazoge über die Kodifizierung des maritimen Rechts. Der Professor an der Rechtsfakultät der Sorbonne, le Prof. de Lapradelle, sprach über die Kodifizierung von Urteilen ausländischer Gerichte in einem anderen Land. Aber verschiedene gesetzliche Bestimmungen in den amerikanischen und lateinamerikanischen Staaten verbreitete sich der Vizepräsident des Instituts für internationales Recht, Alvarez-Chile.

Am Abend gab die französische Regierung im Versailler Schloß ein Festessen, bei dem Kriegsminister Painlevé das Wort ergriff. Er bezeichnete die wirtschaftliche Abrüstung als eine Vorbedingung für die materielle und die moralische Abrüstung. Der italienische Justizminister Rocco dankte im Namen der Konferenzteilnehmer für die französische Gastfreundschaft. Anschließend fand ein Nachtfest mit großen Wasserspielen und Feuerwerk statt.

Die Konferenz der Kleinen Entente beendet.

Bukarest, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Konferenz der Außenminister der drei Staaten der Kleinen Entente wurde heute nachmittag geschlossen. In dem Kommuniqué, das nach der Schlussitzung veröffentlicht wurde, wird darauf verwiesen, daß die seit 10 Jahren von den drei Staaten verfolgte gemeinsame Politik ihnen bedeutende Vorteile gebracht und sich mehr als einmal für den europäischen Frieden erfolgreich ausgewirkt habe. In schwierigen Augenblicken vermochte die Kleine Entente zur Erhaltung des europäischen Friedens wesentlich beizutragen und ihrer Stimme in wichtigen Fragen Europas Gehör zu verschaffen, so namentlich vor dem Großen Völkerbund, dessen ergebene Freunde die drei Staaten der Kleinen Entente stets waren und immer bleiben werden. Diese gemeinsame Politik der drei Staaten hat es gestattet, die aufrichtige und tiefe Freundschaft der Kleinen Entente zu Frankreich, England und Polen endgültig zu stabilisieren und die vollkommen lokalen aufrichtigen, intimen und definitiven freundschaftlichen Beziehungen aller drei Staaten gegenüber Italien aufrechtzuerhalten, dessen politische Wichtigkeit in den letzten Jahren stets gewachsen ist.

Seit der Unterzeichnung des Vertrages von Locarno, so heißt es weiter in dem Kommuniqué, haben sich die Beziehungen der Kleinen Entente zu Deutschland immer mehr im Sinne einer freundschaftlichen Zusammenarbeit entwickelt. Die Beziehungen zu Österreich haben niemals aufgehört, sehr freundschaftlich zu sein. Die drei Außenminister bekräftigen den kollektiven Antikriegspakt mit Genauigkeit und sind bereit, einem Pakt zur Abtönung des Krieges beizutreten.

In einem zweiten Kommuniqué wird mitgeteilt, die Konferenz habe beschlossen, eine Kommission einzusetzen, die die Frage überprüfen solle, wie die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Ländern der Kleinen Entente intimer gestaltet werden könnten.

Die Mandatskommission.

Genf, 22. Juni. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Ständige Mandatskommission des Völkerbundes hat heute die Beratung über den Aufstand auf Samoa beendet, mit dem sie sich seit drei Tagen beschäftigte. Sir James Barr und der ehemalige Gouverneur von Samoa, General Richardson, erläuterten vor der Kommission als Vertreter der neuseeländischen Mandatarverwaltung die Vorgeschichte des Konfliktes und die Maßnahmen, die zu seiner Beilegung ergriffen wurden.

Bei der Berichterstattung über die Entlassung des ehemaligen Deutsch-Ostafrika teilte der englische Vertreter Scott mit, daß die Verwaltung allgemeine Maßnahmen für die Wiedereinführung der deutschen Missionen in ihren ehemaligen Besitz ergriffen habe.

Wilhelm II. beansprucht südafrikanische Farmen.

London, 23. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Johannesburg gemeldet wird, hat der frühere Kaiser Wilhelm II. beim Gericht in Windhof Klage auf Rückerstattung von zwei großen im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika gelegenen Farmen erhoben, die auf Grund des Versailler Vertrages beschlagnahmt worden waren. Er macht geltend, daß es sich um Familienbesitz handle, der aus dem Reich nicht regierenden Mitgliedern der Familie Hohenzollern geblieben sei. Der Prozeß wird voraussichtlich im Juli verhandelt werden.

Der zweite Versorgungsflug für Nobile.

Maddalena und Benso abermals erfolgreich.

Rom, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die „Citta di Milano“ funkt, daß die Kommandanten Maddalena und Benso mit ihren beiden großen Flugzeugen Freitagmorgen 3½ Uhr wohlbehalten in die Kingsbay zurückkehrten, nachdem sie die Gruppe Nobile erreicht hatten und sie erneut mit den verlangten Materialien, darunter besonders den Akkumulatoren, für die Funkstation auf zuverlässige Weise zu versorgen vermochten.

Mailand, 23. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Über den zweiten Versorgungsflug zur Gruppe Nobile werden dem „Corriere della Sera“ aus der Kingsbay folgende Einzelheiten gemeldet: Maddalena und Benso verließen mit ihren beiden Flugzeugen die Kingsbay um 9.30 Uhr. Sie hatten je 1700 Liter Benzin und das zum Abwurf bestimmte Material an Bord, darunter zwei pneumatische Fallschirme, neue Lampen mit einer Tragfähigkeit für je fünf Personen. Kurz vor dem Start ließ sich die seit Mittwoch verstummte Radiotelegraphische Richtungssignale Nobiles die Schiffbrüchigen. Von der Insel Fogn brauchten sie genau 13 Minuten bis zum Standort Nobiles. Diesmal konnten Einzelheiten der fünf vor dem Zelt stehenden Männer noch besser erkannt werden. Die Schiffbrüchigen trugen lange Bärte und ihre Gesichter waren von Sonne und Eisluft schwarz gebrannt. Nachdem die Radioakkumulatoren mit Hilfe von großen Fallschirmen niedergelassen waren, erfolgte der Abwurf des übrigen Materials, der einem wahren Fackelregen gleichkam. Kommandant Benso versuchte inzwischen zu landen. Er ging mehrmals bis auf fünf Meter nieder, mußte aber die Versuche aufgeben, da sich immer wieder unüberwindbare meterhohe Eisblöcke dem Versuch entgegenstellten.

Nach annähernd einstündigem Abfliegen der Schiffbrüchigen kehrten die beiden Piloten nach der Kingsbay zurück. Sie erklärten dem Kommandanten der „Citta di Milano“, daß nach ihrer Ansicht nur ein Eisbrecher die Gruppe Nobile zu erreichen vermöge. Das Eis sei zwischen dem Nordkap und dem Kap Platen fest. Nördlich und östlich der Insel Fogn befinden sich dagegen zahlreiche Kanäle, die aber einen Erfolg von Schlittenexpeditionen in Frage stellen. Die Flieger glauben, daß Nobile mit dem jetzt zur Verfügung stehenden Material, insbesondere den Fallschirmen, sich wahrscheinlich für Erreichung der Insel Fogn entschließen, in welchem Falle die Gruppe als endgültig gerettet zu betrachten wäre.

Auf der Suche nach Amundsen.

Oslo, 22. Juni. Über das Schicksal Amundsens und über das französische Flugzeug „Latham“ liegen noch keine Nachrichten vor. Der Kreuzer „Tordenskiöld“ geht heute nach von dort ab mit dem Befehl, die Suche nach der „Latham“ aufzunehmen. Das Marineministerium erklärt, die „Latham“ habe keinen Kurzwellenapparat an Bord gehabt und es sei deshalb für die norwegischen drahtlosen Stationen ein zweckloses Beginnen, auf kurzer Wellenlänge Meldungen der „Latham“ aufzufangen zu wollen. Die Suche nach dem Verbleib der „Latham“ wird dadurch erheblich erschwert, daß niemand recht weiß, welches die genauen Pläne Amundsens waren. Ehe er in Bergen startete, hatte Amundsen, wie bereits mitgeteilt, Kapitän Wisting gegenüber erklärt, die „Latham“ werde direkt nach Kingsbay fliegen, aber es bleibt doch möglich, daß er seinen Plan im letzten Augenblick änderte. Es ist von einer privaten Hilfsexpedition die Rede, die möglicherweise unter der Führung des Polarforschers Otto Sverdrup die Suche nach Amundsen aufnehmen soll.

Ein deutsches Wasserflugzeug startbereit.

Berlin, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Deutsche Luft-Hansa hat im Einkommen mit dem Reichsverkehrsministerium das Roland-Rocco-Flugzeug, das die Verbindung zwischen Kopenhagen und Oslo versieht, aus dem Verkehr zurückgezogen und startbereit gemacht. Das Flugzeug liegt augenblicklich mit allen notwendigen Apparaten und Ausrüstungsgegenständen versehen in Travemünde und wird, sobald es der Kapitän der „Citta di Milano“ für notwendig erachtet, unter ausschließlicher deutscher Führung nach Kingsbay starten.

Die Pressa in Köln.

Von Dr. Wolfram Waldschmidt.

III.

Die Gegenwart. — Das allsehende Auge. — Geist und Maschine. — Die Fahnen von vierzig Nationen.

Sobald wir das Hauptausstellungsgebäude betreten haben, wissen wir es: Mit dem beschaulichen Versehen in die Vergangenheit ist es vorbei. Hier gilt nur das Heute und das Morgen. Schreibmaschinen knattern, Dieselmotoren brummen, Sekundarmotoren klappern, Treibriemen laufen. Das ist Tempo und Rhythmus der Gegenwart. Und mitten in die losgelassene Arbeitswelt stählerner Ungetüme ist ein Raum eingebaut, die Redaktion mit ihren fünf Redakteuren, Postfach, Lokales, Handel, Sport, Feuilleton. Ein Raum, an dessen Frieden man zu zweifeln beginnt, wenn man die aufgeregten Briefe, Manuskripte, Bücher und das tüchtig lauernde Telefon sieht. Die Redaktionen an den Wänden erstrecken vollends den Glauben an den behäbigen Daseinsgenuss, den die schönen Postermöbel im gewöhnlichen Schönen. Bei dem Feuilleton-Redakteur sind im Bild der soziale, der Gesellschafts- und der Abenteuerroman, Theater, Konzert und Kunstausstellung zu einem futuristischen Salat angemengt. Tausend Erscheinungen des Tages liegen sich in dem allsehenden Auge der Zeitung. Der Berichterstatter für Lokales, der fast nur aus Kopf, Bleistift und Notizbuch besteht, hastet auf einem anderen Gemäde von der Brandstätte zur Polizei, vom Standesamt zum Markthaus, und von da wieder zur Verhaftung und zum Preisauschreiben. Irrendwo liegt man die Notiz: In Berlin gibt es 16 000 Konzerte zu besprechen. Man sieht den unendlichen Kritiker vor der turmhohen Plafondsäule zusammenbrechen, man sieht ihn bei der Lampe Schein in tiefer Nacht über seiner Arbeit brüten, und wenn ihm endlich die Augen aufgehen, webt bereits der Druckfehlerengel vor Vergnügen mit dem Schweiß. Wie wird er die sorgfältig geschaffenen Worte durcheinanderwerfen, wie wird er die Seiten ausfrägen lassen, und Geist in Unken verwandeln! Von all dem lauernden Schweiß, der Deinetwegen, lieber Leser, täglich vergossen wird, hast Du keine Ahnung, wenn Du Dir beim Kaffee oder in der Elektrischen so ganz nebenbei in fünf Minuten ein paar Spalten Gedrucktes zu Gemüte führst. Wenn Du eine Anzeige aufgeben willst, so

Kingsbay überfüllt.

Oslo, 22. Juni. Das kleine Bergwerksdorf Kingsbay auf Spitzbergen, das eines der Zentren des Nachrichtenendienstes bildet, der sich mit dem Schicksal der Nobile-Expedition und des französischen Flugzeuges „Latham“ befaßt, ist zurzeit stark überfüllt und das norwegische Außenministerium sieht sich daher veranlaßt, eine Mitteilung auszugeben, die alle Journalisten und Filmoperateure davor warnt, nach Kingsbay zu gehen, da es unmöglich sei, dort Unterkunft für sie zu beschaffen.

Nansen über die Polarforschungen.

Moskau, 22. Juni. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) In einer Versammlung im Winterpalais in Leningrad betonte Nansen in einem Referat die Großartigkeit der bevorstehenden Polarforschungen und ihre einschneidende Bedeutung für die europäische Wissenschaft. Er äußerte die Ansicht, das Polargebiet sei eine gewaltige Quelle von Rohstoffen und sprach die Vermutung aus, daß sich in der Arktis ein Kontinent in Gestalt von Inseln ergebe.

Röhl bei seinen Fliegerkameraden.

Berlin, 22. Juni. Im Kaiserhof des Zoologischen Gartens wurden die Ozeanflieger von ihren Kameraden empfangen. Unter den Gästen befanden sich auch die Luftattachés von England und Italien und Vertreter der Luftfahrtverbände. Der Präsident des Aeroclubs von Deutschland, Major v. Kachler, begrüßte die Ozeanflieger im Namen seiner Fliegerkameraden und überreichte ihnen die Ruhmedaile. Für die Kriegskameraden von Röhl sprach Major a. D. Kaffner, für den Norddeutschen Lloyd Generaldirektor Stimming, für die Junkerswerke Direktor Gotthard Sachsenberg, Direktor Dr. Leisner, Klop von der Dapag hielt eine eindringliche Rede. Namens der Ozeanflieger dankte Röhl für den herrlichen Empfang. Bis in die späten Nachstunden blieben die Flieger mit ihren Kameraden beisammen.

Miß Garhart an die deutschen Ozeanflieger.

Berlin, 22. Juni. Miß Garhart, die als erste Frau den Ozean überflog, sandte den Ozeanbeswingern Hauptmann Röhl, Baron v. Hünefeld und Major Fitzmaurice, ein Telegramm, in dem sie ihnen in warmen Worten für die ihr aus Anlaß ihrer Ozeanüberquerung seitens der drei Flieger übermittelten herzlichsten Glückwünsche dank ausspricht.

Eine Rede Mussolinis.

Rom, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Vor über 6000 Industriellen hat heute Mussolini den ersten nationalen gewerkschaftlichen Industriekongress mit einer Ansprache eröffnet. Nachdem er die Versammlung als eine in der Weltwirtschaftsgeschichte bisher einzig dastehende bezeichnete, führte er aus, daß es zum ersten Male in Italien vorkomme, daß nicht nur eine kleine, sondern eine mächtige nationale Gesellschaft vom Staate und im Staate organisiert sei. Dieser Organisation wünsche niemand fern zu bleiben. Mussolini wies dann auf die im faschistischen Italien erreichte offene und lokale Zusammenarbeit von Industriellen und Arbeitern hin. Im faschistischen System seien die Arbeiter nicht mehr die Ausbeuteten, sondern Mitarbeiter und Erzeuger, und ihr Lebensniveau müsse gleichzeitig mit den Verhältnissen gehoben werden. Die Industriellen hätten dieser Forderung der faschistischen Regierung volles Verständnis entgegengebracht. Krisen habe es immer gegeben und werde es immer geben. Das bedeutendste bereits erfolgreich wirkende Element gegen die gegenwärtige allgemeine Krise stelle der Faschismus dar. Dieser Friede werde niemals von jenen großen europäischen Nationen gestört, die der Welt im moralischen und kulturellen Kampfe voranschritten. Hinsichtlich der Währungsfrage betonte Mussolini ausdrücklich, daß am gegenwärtigen durch die Stabilisierung festgelegten Kurs der Lira nichts geändert werde. Dies bedeute für die Industrie eine Rückenstärkung. Schließlich versicherte Mussolini, daß keine weiteren Steuererhöhungen eintreten würden.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Stadtparlament.

In der gestrigen Stadtorordnetenversammlung wurde die Debatte um die Ausschaltung der Wirtschaftshilfe

weitergeführt. Der Magistrat ließ durch den Stadtvorordnetenvorsteher mitteilen, daß er erst nach der Neuwahl seiner unbesoldeten Mitglieder zu den Beschlüssen über die Erhöhung der Unterstützungsfähigkeit beim Wohlfahrtsamt und die Ausschaltung einer Wirtschaftshilfe Stellung nehmen könne. Hierauf brachten die Kommunisten einen Dringlichkeitsantrag ein, in dem der alte Magistrat zur sofortigen Stellungnahme zu den Anträgen aufgefordert wurde. Oberbürgermeister Travers wies die Befürchtung der Kommunisten, der Magistrat wolle die Entscheidung verschleppen, als unbegründet zurück. Es entspreche den parlamentarischen Gepflogenheiten, daß nach den Wahlen der neugebildete Magistrat zu Wort komme, besonders in dem Fall der Wirtschaftshilfe, wo der alte Magistrat bereits zweimal von seinem Betroren Gebrauch gemacht habe. Der alte Magistrat sei heute nicht vollständig versammelt und könne deshalb keine Entschlüsse fassen. Der neuwählende Magistrat bedürfte zuerst der Einführung, die am nächsten Freitag erfolgen solle. Stadtv. Quack (Komm.) verlas ein Schreiben der Arbeitslosen, in dem die sofortige Entscheidung des Magistrats gefordert wurde. Bei der Abstimmung über die Dringlichkeit des Antrags stimmten die Nationalsozialisten mit den Kommunisten und Sozialdemokraten für die Dringlichkeit. Der Stadtv. Götner (Soz.) stimmte dem kommunistischen Antrag zu. Der alte Magistrat sei noch im Amt, und könne deshalb rechtskräftige Beschlüsse fassen. Der kommunistische Schriftführer Bach setzte sich mit sehr heftigen Worten für die Forderungen seiner Fraktion ein. Stadtvorordnetenvorsteher Döngel rügte verschiedene unparlamentarische Ausdrücke, die wiederholt gefallen waren, ohne daß er die Ausdrücke, auf die sich seine Rüge bezog, nannte. Er erwähnte die Tribüne, die den Ausführungen der kommunistischen Redner verschiedentlich lauten Beifall sollte, zur Ruhe. Oberbürgermeister Travers wies darauf hin, daß im Falle entgegengesetzter Beschlüsse von Magistrat und Stadtvorordnetenversammlung eine Partei den Bezirksausschuss anrufen könnte, um so die mangelnde Zustimmung der anderen Körperschaften zu erheben. Der Kommunist Heinemann glaubte, dem Oberbürgermeister den Vorschlag machen zu sollen, den vor dem Rathaus demonstrierenden Arbeitslosen selbst seine Entscheidung vorzutragen. Er hielt es für fraglich, daß der Oberbürgermeister, wenn er zu den Arbeitslosen hinuntergehe, wieder heraufkomme. Diese Andeutung wurde von den bürgerlichen Parteien mit lebhaftem Protest aufgenommen. Darauf wurde der kommunistische Antrag, daß die Stadtvorordnetenversammlung sofort unterbrochen werden solle, um dem Magistrat Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, mit den Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und Nationalsozialisten angenommen. Stadtvorordnetenvorsteher Döngel unterbrach die Sitzung auf 10 Minuten.

Oberbürgermeister Travers berief die anwesenden Mitglieder des alten Magistrats zu einer Beratung im Magistratsstimmer zusammen. Diese Beratung dauerte nahezu ¼ Stunden. Oberbürgermeister Travers erklärte hierauf, daß 13 Mitglieder des alten Magistrats versammelt waren. 7 Mitglieder fehlten. Die anwesenden Mitglieder stellten fest, daß sie rechtlich nicht in der Lage seien, Beschlüsse zu fassen, da den fehlenden Mitgliedern keine Gelegenheit gegeben war, an der Beschlussfassung teilzunehmen. Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters waren die anwesenden Magistratsmitglieder damit einverstanden, daß die zur Debatte stehende Frage bereits am nächsten Freitag sofort als erster Beratungsgegenstand erledigt werden solle. Der Kommunist Quack brachte

ein Misstrauensvotum gegen den Magistrat ein, und stellte fest, daß Stadtv. Bind als Vertreter der Inflationsgeschädigten diesmal nicht für den kommunistischen Antrag der auch den Inflationsgeschädigten zugute komme, gestimmt habe. Stadtv. Bind, der sich der Fraktion der Wirtschaftl. Partei angeschlossen hat, begründete seine Haltung damit, daß er die heute auf der Tagesordnung stehende Wahl des Magistrats nicht durch Obstruktionsmaßnahmen verhindern wolle. Im übrigen müsse er sich erst durch seine Arbeit in der Wohlfahrtsdeputation die nötige Kenntnis verschaffen, um eine endgültige Entscheidung treffen zu können. Stadtv. Krücke (D. Volksp.) legte dar, daß der

Zeitungen des Saargebietes haben einen Turm mit Glodenpiel als Sinnbild gewählt. Am prunkvollsten geriet das Majestätsmodell der Aachener Zeitungen, am humorvollsten wirkte der „Fahngassengau der Münchener Presse“. In der Ausstellung des Kreisvereins Dessen, Rastau und Hesse im Verein Deutscher Zeitungsverleger begrüßen wir das „Wiesbadener Tagblatt“, das neben allerlei Erinnerungen aus seiner Geschichte auch die Jubiläums-Ausgabe aus Anlaß seines 75jährigen Bestehens zeigt. Natürlich liegt auch das „Tagblatt“ selbst stets in seiner neuesten Ausgabe in dieser Sonderausstellung, wie auch im allgemeinen Zeitungslesersaal auf.

Es wäre noch so viel zu berichten über die Fachzeitschriften und über die Beziehungen der Frau zur Presse, über die koloniale und die akademische Abteilung, über das österreichische Kunstgewerbe, und besonders über die katholische Sonderausstellung, die in der ehemaligen Benediktinerabtei nicht nur Kunstwerke und kostbare Handschriften zeigt, sondern einen Überblick über das gesamte katholische Schrifttum bietet und durch einen hochmodernen künstlerischen Gestaltungswillen übertrifft. Aber mit diesen Besprechungen könnte man ganze Seiten füllen. Wir wollen zum Schluss nur noch einen kleinen internationalen Spaziergang machen.

Vor dem Staatenhaus wehen die vielfarbigen Fahnen der ausländischen Gäste. Zu äußerst links das Sternchenbanner, zu äußerst rechts das rote Sowjetbanner. Amerika und Rußland, Kapitalismus und Sozialismus, das sind die beiden Pfeiler, zwischen denen Europa eingeklemmt ist und schwankt wie eine Hängebrücke. Die Ausstellung der Sowjets ist eine einzige Propaganda. Überall flammendes Rot, überall Hammer und Sichel, die heiligen Zeichen der Arbeit. Auf rollenden roten Bändern gleitet die ganze proletarische Presse empor. Die Vergangenheit ist ausgelöscht. Menschenwürdige Geschichte datiert von 1917. Statistisch wird aufgezählt, was durch die neue Presse für die Volksbildung geleistet wurde. Lesehalle und Bibliothek stehen zur Benutzung bereit. Im Gegensatz zu Rußland betont die vornehm gehaltene Ausstellung Frankreichs die große Tradition. Nicht nur die Revolutionszeit und die ganze Presse bis zur „kleinsten Zeitung der Welt“, sondern auch die Zeichnungen der großen Meister wurden berücksichtigt. England weist mit Recht auf die Leistungen seiner Druckerinnen hin, und wir wollen nicht vergessen, daß wir diesem Lande die Wiederbelebung des künstlerischen Buchschmucks verdanken. Österreichs Geschichte leben wir im

Magistrat gar nicht anders handeln könnte, und daß deshalb das Mißtrauensvotum völlig unmotiviert sei. Stadtverordneter (Komm.) forderte, daß sich der Magistrat bereits während der kommenden Stadtverordnetenversammlung über Annahme oder Ablehnung der Anträge entscheiden solle. Das Mißtrauensvotum wurde mit 27 gegen 26 Stimmen angenommen. Für das Mißtrauensvotum stimmten die Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten.

Zu Beginn der Sitzung hatte Stadtverordnetenvorsteher Dengel die in der ersten Sitzung nicht anwesenden Stadtverordneten Baum und Bind verpflichtet.

Für die

Wahl der unbeforderten Magistratsmitglieder

waren 4 Listen aufgestellt worden. Die bürgerlichen Parteien hatten sich auf eine Liste, Kennwort Glück, geeinigt. Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten hatten eigene Listen aufgestellt. Auf die bürgerliche Liste entfielen 26 Stimmen, auf die sozialdemokratische Liste 17, die Kommunisten 7 und die Nationalsozialisten 4 Stimmen. Von der bürgerlichen Liste wurden folgende sechs Kandidaten: Glück (D. Volksp.), Sed (D. Volksp.), Friton (Zentr.), Schwant (Dem.), Baumhach (Wirtschaftsp.), Overdick (D. Nat.), gewählt. Von der sozialistischen Liste wurden 4 Kandidaten, und zwar die Stadtverordneten Holl, Nagel, Schubert und Kilian gewählt, von der kommunistischen Liste der Spitzenkandidat Greis und von den Nationalsozialisten Herrmann.

Hierauf wurden die Kommissionen und Deputationen nach den Vorschlägen des Wahlausschusses gewählt.

Eine Reihe von Magistratsvorlagen wurde dem zuständigen Ausschuss überwiesen. — Der volksparteiliche Antrag: Die Stadtverordneten-Versammlung ersucht den Magistrat, Schritte einzuleiten, um

die Verkehrsregelung in der oberen

Wilhelmstraße

anderweitig zu gestalten, wurde angenommen. Stadtverordneter Glück begründete den Antrag und stellte fest, daß die Erfahrungen, die man bisher mit den provisorischen Verkehrsregeln gemacht habe, nicht ermutigend seien. Der gesamte Autoverkehr sei damit auf ein Viertel der Wilhelmstraße beschränkt und damit die Gefahrenmomente noch erhöht worden. Es sei zweckmäßig, die eine Seite, die bisher der Straßenbahn reserviert war, ebenfalls für den Autoverkehr freizugeben, damit beide Straßenseiten für je eine Fahrtrichtung benutzt werden können. In diesem Zusammenhang wies Stadtverordneter Glück auf die Notwendigkeit der Schaffung von Umgehungsstraßen hin, weil sonst der Verkehr im Kurviertel in ein untragbares Maß gesteigert würde. Oberbürgermeister Travers stimmte den Anregungen zu und versprach, mit dem Polizeipräsidenten wegen der Regelung des Verkehrs in der Wilhelmstraße in Fühlung zu treten und der Stadtverordneten-Versammlung bald eine neue Vorlage zu machen. Das Problem der Umgehungsstraßen habe man bereits in Verbindung mit Professor Janen dem bekanntlich die Aufstellung eines Generalbebauungsplanes übertragen worden ist, erörtert. Stadtverordneter Schlüter (Zentr.) machte auf die unübersichtliche und verkehrsgefährdende Ecke Kronprinzen-Rikolasstraße aufmerksam und bat um Abhilfsmaßnahmen. — Die Sozialdemokraten stellten folgenden Antrag: „Der Magistrat wird beauftragt, bis zum 6. Juli d. J. eine Vorlage über Notstandsarbeiten in größerem Umfang

zu machen.“ Der Antrag wurde vom Stadtverordneter Völter begründet, der auf eine Reihe von nötigen Arbeiten in den Vororten und auf den langsamem Gang der Bauarbeiten hinwies. Beigeordneter Specker stellte fest, daß kein Mangel an Arbeit, wohl aber an Geld vorhanden sei. Das großartige Notstandsprogramm konnte bisher nur zu einem kleinen Teil ausgeführt werden. Arbeiten im Werte von 1½ Millionen sind noch nicht in Angriff genommen, weil die Regierungszuschüsse aus der verstärkten Notstandsförderung bisher nicht eingegangen sind. Oberbürgermeister Travers hielt es für zweckmäßig, daß die Stadtverordneten-Versammlung in Verbindung mit diesem Antrag eine Mahnung an Staat und Reich zur Bereitstellung von Mitteln verbinde. Stadtverordneter Fildner erhob diese Anregung zum Antrag und schlug vor, einen Teil des Hauszinssteuergeldes für die Gewährung von Darlehen zur Erhaltung alter Häuser zu verwenden. Der sozialdemokratische Antrag wurde zusammen mit dem demokratischen Antrag einstimmig angenommen. Schluß der Sitzung um 7½ Uhr.

Spiegel seiner Kulturstift, während die Tschechoslowakei mit Stolz ihre kulturellen Anfänge betont, und ihre Räume slavisch farbenfroh ausstattet. Schweden, Norwegen, Belgien und die Schweiz bringen neben den Erzeugnissen ihrer Kunst auch schöne Bilder, die zu Reisen in ihre Länder laden, und Dänemark feiert prachtvolles Porzellan bei. Ägypten hat eine Tempelhalle aufgebaut, Spanien einen blumengeschmückten Patio im Stil Sevillas. So bietet jede Abteilung, auch die Chinas und Japans, ein Stück Volkstum. Amerika endlich, sachlich und statisch, läßt uns die riesenhaftesten Druckmaschinen sehen. Die „Chicago Tribune“ erinnert mit der Abbildung ihres Volksträgers daran, daß sie 4000 Arbeiter beschäftigt und mit einer Auflage von fast einer Million die größte Zeitung der Welt ist.

Dieses Haus ist ein Sinnbild der Völkerverständigung. Einen vollkommenen Frieden wird es nie geben, und wenn es ihn gäbe, so wäre es der Friede eines Grabes. Aber der Weltkrieg hat uns gelehrt, daß der Kampf ums Dasein nicht mit Gas und Dynamit und allen Zerstörungsmitteln einer irrational gewordenen Technik geführt werden darf, sondern nur mit den zivilisierten Waffen des Geistes. Die Feder ist eine solche Waffe, mit der der Journalist für die Wahrheit streiten soll. Nicht für eine absolute Wahrheit, denn die kennen wir nicht, sondern für jene Wahrheit, die einer ehrlichen Gesinnung und einer ganzen Persönlichkeit entspringt. Journalist sein, heißt Kämpfer sein.

Aus Kunst und Leben.

* Hermann Stille f. Kommerzienrat Dr. jur. h. c. Hermann Stille, der Inhaber der Verlagsbuchhandlung Georg Stille, ist in Berlin im Alter von 88 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Stille, der im Jahre 1890 nach dem Tode seines Vaters Georg die Leitung des Verlages übernahm, hatte in Amerika die Bedeutung des Zeitungsvertriebs in Kiosken und auf Bahnhöfen erkannt und sich durch einen Vertrag mit der Eisenbahnverwaltung monopolartige Rechte in Deutschland gesichert. Auf das literarische Leben hatte Hermann Stille schon in den neunziger Jahren durch die „Gegenwart“ Paul Verhaars, in der auch die ersten Artikel Maximilian Harden unter dem Pseudonym „Apostata“ erschienen, erheblichen Einfluß ausgeübt. Als dann Harden die „Zukunft“ gründete, war es wieder Hermann Stille, der ihn durch eine Bürgschaft von 10.000 M. die schärfste Waffe gab. In An-

28. Verbandstag der Kommunalbeamten und angestellten Preußens.

Gestern vormittag wurden die Verhandlungen bei überaus starker Beteiligung im Großen Kurhaus, dessen Galerien von Zuhörern stark besetzt waren, unter Leitung des Vorsitzenden, Magistratsrat Guttmid (Berlin), fortgesetzt. Aus dem Geschäftsbericht für das abgelaufene Jahr 1927 ist hervorzuheben: Die Mitgliederzahl des in 17 Bezirksgruppen gegliederten Verbandes beträgt 96 933, die der heimatischen Bezirksgruppe Sassen-Rassau und Waldeck 7502. — Die deutsche Innenpolitik hat in den die Beamtenenschaft besonders berührenden Fragen allzu wichtige Ergebnisse nicht gesetzt. Das Problem der Verfassungs- und Verwaltungsreform schien zwar einen starken Anstoß zu bekommen durch die Länderkonferenz, die gegen Ende des abgelaufenen Jahres in Berlin tagte, doch gelang es noch nicht, zwischen den Bekenntnissen der verschiedenen Ministerpräsidenten der Länder zu Unitarismus oder Föderalismus eine Übereinstimmung oder auch nur eine Brücke zu finden, die zu praktischen neuen Zielen führen könnte. Einig war man sich freilich in dem theoretischen Bekenntnis zu einer starken Reichsgewalt, aber einig im letzten Grunde doch nur darüber, daß man in den wichtigsten Fragen für eine Verfassungs- und Verwaltungsreform noch nicht einig sei. Trotzdem wäre es falsch, diesen ersten Auftakt allzu pessimistisch zu beurteilen. Es gilt auch hier, den beschrittenen Weg unverdrossen weiterzugehen. — Der Landesfrauenausschuss stand mit den Bezirksfrauenausschüssen im Laufe des Jahres im regen Schriftverkehr. Er bearbeitete erneut die Frage der Abfindung und Weiterbeschäftigung verheirateter Beamtinnen und setzte sich für die Belbehaltung einer angemessenen Abfindung ein. Den Bildungsfragen widmete er besondere Aufmerksamkeit, insbesondere bemühte er sich, die Zulassung der Frauen zu den Verwaltungslehrgängen und -Prüfungen in allen Gemeinden zu erreichen. Wegen der Überführung von weiblichen Dauerangestellten in das Beamtenverhältnis wurde vom Minister in Abänderung einer früheren Verfügung der Bescheid erteilt, daß bei der erforderlichen Genehmigung zur Überführung Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Angestellten nicht gemacht werden sollen. — Über die Besoldungspolitik ist zu sagen: neben den mannigfaltigen Rängen des neuen Besoldungsgesetzes und den Verschönerungen im Besoldungsrecht bedeutet der überaus scharfe Abbau der örtlichen Sonderzulage ein besonderes großes Unrecht den davon betroffenen Beamten gegenüber. Der vollständige Wegfall des örtlichen Sonderzulages bezw. die Reduzierung des Prozentsatzes von 15 auf 5 vom Hundert und von 10 auf 0 vom Hundert in den Orten des unbefestigten Gebietes bedeutet für die Beamtenchaft in diesen Orten größtenteils, daß die Befoldungserhöhung so gut wie illusorisch ist. Das Ergebnis der Verbandsarbeit um die Erhaltung des Grundjahres der Gleichstellung mit den Staatsbeamten stellt einen vollen Erfolg dar. — Mit dem 1. Juli 1927 ist das Arbeitsgerichtsgesetz in Kraft getreten. Für den Verband hat das neue Gesetz insoweit Interesse, als die bei den Gemeinden beschäftigten Angestellten ausnahmslos der Arbeitsgerichtsbarkeit unterliegen. Es konnte keinem Zweifel unterliegen, daß der Verband als eine wirtschaftliche Vereinigung von Arbeitnehmern im Sinne des Gesetzes anzusprechen ist. Trotzdem haben einige Regierungen die von den Bezirksgruppen eingereichten Vorschlagslisten mit dem Hinweis zurückgewiesen, der Komba könne als vorschlagsberechtigter Organisations nicht anerkannt werden. Auf die beim preussischen Minister für Handel und Gewerbe erhobenen Vorstellungen hat dieser den vom Verband vertretenen Standpunkt bejaht. In der Provinz Sassen-Rassau und Waldeck ist die Vorschlagsliste berücksichtigt worden. — Im Reich und in Preußen hat die Verwaltungsreform weitestgehende Ergebnisse noch nicht gesetzt. Der Beamtenabbau sollte einen Teil der Verwaltungsreform bilden. Er hat aber den gewünschten Erfolg nicht herbeigeführt. Ehe nicht die Regierungen und Parlamente zu der Überzeugung kommen, daß zuerst die Frage zu entscheiden ist, ob ein Abbau der Behörden erfolgen kann, müssen andere Maßnahmen erfolglos bleiben. Noch nie ist im Reich und in Preußen die Gesetzgebungsmaschine so emsig in Tätigkeit gesetzt worden, wie seit der Staatsumwälzung. Neue Gesetze machen aber stets neue Behörden notwendig. Durch die ungeheure Fülle der Gesetze findet sich heute kein Jurist mehr hindurch, jeder kann nur sein besonderes Gebiet beherrschen. Es ist die höchste Zeit, daß man zu einer Vereinfachung der Gesetze kommt. Die Reichsregierung hat zu dem Arbeitsprogramm, das der Ausschuss für die Verfassungs- und Verwaltungsreform entworfen hatte, Stellung

genommen hat. Haben diese Vorse allethings nicht, denn schon bei dem ersten Erscheinen der „Zukunft“ erwies sich diese Zeitschrift als lebensfähig aus eigener Kraft. Der Sozialistvertrag zwischen Harden und Stille mußte sehr bald nach Erscheinung der „Zukunft“ gelöst werden, da man an höchster Stelle sehr über den Umstand ergrimmt war, daß eine derartige Zeitschrift von dem führenden deutschen Bahnhofsbuchhändler unterstützt wurde.

* Der 9. Deutsche Volksbühnentag, der am nächsten Donnerstag in Mainz beginnt, verspricht ein kulturelles und künstlerisches Ereignis ersten Ranges zu werden. Allgemeinem Interesse begegnet die Festaufführung im Stadttheater, die die Mainzer Erstaufführung eines Dramas des russischen Volkskommissars Lunatscharsky, „Der besessene Don Quixote“, bringt. Das bedeutendste Ereignis der Tagung wird aber allem Anschein nach die große öffentliche Kundgebung sein, die am Samstagabend im Stadttheater vor sich geht. Ein erlebtes Programm wird an diesem Abend von der kulturellen und künstlerischen Sendung der Volksbühne seugen. Das Mainzer städtische Orchester, unter Führung des Generalmusikdirektors Breilach, eröffnet die Kundgebung mit der „Freiheits“-Ouvertüre und beschließt sie mit dem „Meisterfinger“-Vorspiel. Der Volkschor Mainz bringt mit seinem gemischten Chor zwei Volkslieder zu Gehör. Dann wird erstmalig in Mainz ein von Laien gebildeter Bewegungsschor gespielt werden, dessen Idee sowohl als auch die schwierige Einkubrierung dem Leiter des Tanzwesens am Stadttheater, Herrn Joseph Verdost, zu danken ist. Die programmatischen Ideen der Volksbühne, die Bedeutung der Theatergemeinden für das Theater, der geistige und künstlerische Querschnitt durch unsere Gegenwart werden sodann dargestellt werden in den Ansprachen bedeutender Persönlichkeiten. Neben Fritz v. Unruh sprechen der hervorragende Leiter des Frankfurter Schauspielwesens, Intendant Richard Weichert, der langjährige Leiter des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung, Dr. Karl Gebhardt (Frankfurt), ferner die als Kulturpolitikerin bekannte Reichstagsabgeordnete Frau Clara Böhm-Schuch (Berlin) und der Schriftsteller Franz Rabel (Weimar).

* Schauspiel-Aufführung in Dortmund. Uns wird geschrieben: Das Problem der erblichen Belastung hat von jeher Dramatiker zur künstlerischen Gestaltung gereizt. Eigenartige Formung gab ihm jetzt Karl Trimler, dessen Schauspiel „Die Mühlen Gottes“ vom Dortmund-Stadtheater zur Aufführung gebracht wurde. — Vandalen, wie die „Mühlen Gottes“ mahnt hier die ewige Gerechtigkeit. Am zum Wälder werdenden Urentel eines Vaters der fran-

genommen. Auch in Preußen ist man über Besprechungen und Anregungen noch nicht hinausgekommen. Der jetzt wieder gemachte Vorschlag, für das Reich ein Gemeindeverfassungsgesetz zu erlassen, das sämtliche in den Ländern geltenden Städte- und Landgemeinverordnungen ersetzen soll, wird sich nicht verwirklichen lassen, weil die wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Verschiedenheiten in den einzelnen Gauen Deutschlands zu groß sind, oder doch zu groß gesehen werden, als daß eine einheitliche Regelung erfolgen könnte. — Durch die Auflösung des Landtags ist die Verabschiedung der Städteordnung und Landgemeinverordnung nun gescheitert, und zwar in der bisherigen Form wohl endgültig. — Die vom Gesamtverband vorgeschlagenen Satzungsänderungen fanden in der gestrigen Sitzung Annahme, sonstige von den Verbandsorganen eingegangene Anträge wurden teils abgelehnt, teils angenommen. — Der Haushaltsplan für 1928, der in Einnahme und Ausgabe mit 2.068.360 M. balanciert, wurde gutgeheißen. Die Mitgliedsbeiträge betragen insgesamt 1.200.000 M. Unter den Ausgaben befinden sich die Beiträge an den Reichsbund der Kommunalbeamten und -angestellten Deutschlands im Betrage von 216.000 M. und an den Preussischen Beamtenbund in Höhe von 9000 M. — Als Tagungsort für das Jahr 1929 bestimmte die Versammlung einstimmig Dortmund, für das Jahr 1930 wurde Stettin in Vorschlag gebracht. Hierauf wurden die Verhandlungen auf Samstag, den 23. Juni, vertagt.

Auf Einladung der Passavant-Werke besuchte am Donnerstagmittag 500 Teilnehmer der „Komba“-Tagung in etwa 20 von der Autoverkehrs-Gesellschaft gestellten unbefestigten Verkehrsautos die Mischelbacher Hütte und beschäftigten unter fachkundiger Führung das in der ganzen Welt bekannte Werk, dessen Produkte für städtische Kanalisationsanlagen die Teilnehmer besonders interessierten. Herr Passavant schilderte bei dieser Gelegenheit die Entwicklung des Unternehmens, das bereits seit dem Jahre 1854 besteht und als „Passavant'sche Hütte“ ihre Rohprodukte früher aus der nächsten Umgebung erhielt. Das Unternehmen beschäftigt heute annähernd 500 Personen. Ein wesentlicher Teil der Produktion geht in das Ausland. Magistratsoberbaurat Brüggemann (Berlin) dankte für die lebenswichtige Einladung. Die Rückfahrt erfolgte erst zu vorgerückter Stunde.

— Wiesbadener Fremdenverkehr. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar 1928 bis einschließlich 21. Juni 1928 angemeldeten Fremden beträgt 67 227 Kurgäste und Passanten.

— Wiesbadener Arbeitsmarkt. Nach dem Bericht des Städtischen Arbeitsamtes Wiesbaden über die Lage des Arbeitsmarktes in der Woche vom 7. bis 13. Juni 1928 waren am 7. Juni 1928 als Arbeitsuchende vorgemerkt 4 287 männliche und 1 318 weibliche, zusammen 5 605 Personen. Neu zur Anmeldung kamen in der Berichtswoche: 564 männliche und 273 weibliche, zusammen 837 Personen. Vermittelt wurden in der Berichtswoche: 386 männliche und 207 weibliche, zusammen 593 Personen. Am 13. Juni 1928 waren als Arbeitsuchende noch vorhanden: 4 336 männliche und 1 313 weibliche, zusammen 5 649 Personen. Bei den städtischen bereitgestellten Notstandsarbeiten waren 14 ehemalige Unterstützungsempfänger beschäftigt.

— Der Besuch der Ausstellung „Das Deutsche Porzellan“ Wiesbaden 1928 hat in den letzten Tagen wieder detaristisch zugenommen, das schon gestern die 28 000. Besucherin mit einem wunderbaren Teeservice der Porzellanfabrik Hermann Ohme in Niederjalsbrunn in Schlesien, mit der dazu passenden Decke der Weberei Westphal, Hartmann u. Wiesen, A.-G., Büttelwäldersdorf in Schlesien, überrascht werden konnte. Frau Anna Passavant von Frankfurt a. M., Untermainkai 3, konnte durch einen Herrn der Ausstellungsleitung das kostbare Geschenk überreicht werden. — Durch die nunmehr eingegangene Genehmigung einer weiteren Lotterie wurde der Ausstellungsleitung die Möglichkeit gegeben, ab Samstagnachmittag mit dem Losverkauf zu beginnen.

— Stammtarten für das Staatstheater in Wiesbaden für die Spielzeit 1928/29. Die Vordrucke für Anmeldungen auf Stammtartenplätze für das Große und Kleine Haus werden von jetzt ab ausgegeben (bei den Pfortnern des Staatstheaters, im Reisebureau Born u. Schottensfeld, Kaiser-Friedrich-Platz, und im Zigarrengeschäft Christmann, Luisenstraße 42 (Kleines Haus)). Die ausgefüllten Vordrucke sind möglichst bis 15. Juli an das Stammtartenbureau, Kleines Haus, einzureichen, wofür auch jederzeit mündlich Auskunft in Stammtarten-Angelegenheiten erteilt wird. Den bisherigen Stammtarten-Inhabern werden ihre Plätze ohne

zösischen Revolution rächt sie die Sünden des Ahnen, den einst eine Herzogin unter der Guillotine verlor. Der Weg, den dieser von furchtbarem Bluterbe belastete Enkel (Bernand) als Arzt am pathologischen Institut über eine Kabarett-Kaffeehöhle und durch das Schlafzimmer einer Dirne, die sein Opfer wird, bis in die Anatomie, wo er sein Verbrechen selbst enthüllt, zurücklegen muß, wirkt in der nebelhaft-ungewissen Atmosphäre, die der Verfasser um ihn herum geistern läßt, nicht unbedingt als schicksalhaft notwendig. Dem Dialog mangelt es an Steigerung. Doch klingen in einzelnen passenden Szenen Töne auf, die eine wirkliche, wenn auch noch unbeherrschte dramatische Begabung erkennen lassen. — Die in der Aufführung mitwirkenden schauspielerischen Kräfte, besonders Herbert Roellner als Bernand, zeigten sich in eindrucksvollem Zusammenspiel für das Stück ein.

* Theatereröffnung in Franzensbad. Das neue deutsche Theater in Franzensbad, das soeben feierlich eröffnet wurde, ist ein neues wichtiges Bekenntnis der Egerländer zur deutschen Kultur. Daß die Eröffnung mit der wegen mangelnder Beteiligung erfolglos geschlehten der tschechischen Vorstellungen im benachbarten Karlsbad seitlich zusammenfällt, macht das Ereignis besonders bedeutungsvoll. Der imposante neue Bau, der in den wundervollen Parkanlagen an der Morgenzeile steht, ist ein Werk des Professors an der Prager technischen Hochschule Artur Paatz, unter dessen Leitung der Neubau in knapp 150 Tagen schlußfertig errichtet wurde. Das neue Gebäude, das äußerlich durch die angebrachten Figuren ein wenig überladen erscheint, ist innen zweckentsprechend und geistig ausgestattet worden. Der in ruhigen Farben gehaltene Zuschauerraum weist drei Ränge auf, die in 5 Logen unterteilt sind. Das Parterre ist relativ klein, es hat Platz für 220 Personen. Alles in allem weist der Zuschauerraum 600 Sitzplätze auf. Bühne und Bühnenhaus sind auf das modernste eingerichtet, so daß sie allen Anforderungen, die ein neuerzeitlicher Spielplan technisch an ein Theater stellt, gewachsen sind. Als Eröffnungsvorstellung wurde die „Fledermaus“ gegeben, die unter Mitwirkung einer Reihe Wiener und Berliner Gäste (Kammerjäger Figler, Wien, Kammerjäger Sulzer, Berlin, Burgschauspieler Hößling, Wien, und Rolfie Bergins, Wien, in der Inszenierung von Bruno Seubert in einer sauberen und desentenen Aufführung herauskam. — Ein weiteres neues deutsches Theater soll in Brunn erbaut werden, dessen Bühne von den Tschechen zum Nationaltheater deklariert wurde.

weiteres auch für die neue Spielzeit reserviert, wenn der Vertrag nicht bis zum 1. August d. J. gekündigt wird. Ein Merkblatt wird den bisherigen Stammkarten-Inhabern in den nächsten Tagen durch die Post überhandt werden. Darin sind die neuen Stammkartenpreise, die zum Teil erheblich ermäßigt worden sind, angegeben. Auch enthält das Merkblatt die Angaben über die zukünftige Festlegung der Stammvorfstellungen auf bestimmte Wochentage, ferner sind darin die in der neuen Spielzeit hier tätigen Vorstände und Solomittelglieder aufgeführt. Bei dieser Gelegenheit macht die Intendantur darauf aufmerksam, daß die Stammkartenbesitzer zukünftig nicht nur in drei Raten, sondern auf Wunsch auch in vier, fünf, sechs oder zehn Raten eingezahlt werden können. Vordrucke für derartige Anträge werden kostenlos im Stammkartenbureau ausgegeben. Das Merkblatt enthält auch die Bestimmungen über die Abgabe von Stammkarten zu ermäßigten Preisen an Schwerkriegsbeschädigte. Merkblätter werden übrigens ebenfalls bei den Karteneinnehmern usw. kostenlos verabfolgt.

Seltene Jubiläum. Am 26. Juni d. J. feiert Herr Adolf Schönlief, Direktionsmitglied der Vereinsbank Wiesbaden G. m. b. H., Mauritiusstraße 7, sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar begann seine kaufmännische Tätigkeit in der genannten Bank am 26. Juni 1878. Durch seine geschäftliche Tätigkeit wurde er bereits im Jahre 1882 zum Prokuristen bestellt und im Jahre 1889 als Vorstandsmitglied gewählt. In dieser Eigenschaft bekleidete er 30 Jahre lang bis zum 1. April 1922 den verantwortungsvollen Posten als Hauptkassierer; seit dieser Zeit ist er in der inneren Verwaltung tätig. Dem Jubilar war es vergönnt, während seiner 50jährigen Tätigkeit wesentlich zu der außerordentlichen Entwicklung der Vereinsbank Wiesbaden beizutragen; er ist besonders durch sein Amt als Hauptkassierer eine allgemein bekannte und beliebte Persönlichkeit geworden. Aufsichtsrat, Vorstand und Beamtenschaft werden Herrn Schönlief, der am 1. August d. J. in den wohlverdienten Ruhestand tritt, an seinem Jubiläumstage in gebührender Weise ehren.

Briefbeförderung nach Chile. Neuesten Nachrichten zufolge sind die vor kurzem eingetretenen Störungen auf der Eisenbahn von Argentinien nach Chile über die Anden wieder behoben. Die Briefpost für Chile wird wieder, wie vorher, nach Buenos Aires geleitet, damit sie von da über die Anden nach Santiago und Valparaiso weiterbefördert werden kann. Immerhin wird damit gerechnet werden können, daß bis Ende Juli erneut Störungen durch die jetzt herrschenden Schneefälle in den Anden eintreten können, und daß die Briefpost nach Chile daher mehr oder weniger große Verzögerung erleidet.

Unfälle. Heute früh um 4 Uhr kam der 23 Jahre alte M. Kieß in der Wörthstraße mit seinem Rad zu Fall. Er erlitt Kopfverletzungen und wurde von der Sanitäts-wache ins Städtische Krankenhaus gebracht. — Heute vormittag stießen Ede Mauerstraße und Marktstraße ein Personauto und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer kam unter den Wagen zu liegen und wurde verletzt. Ein Privatauto brachte den Verletzten ins Städtische Krankenhaus.

Flugzeugstapel über Wiesbaden. Anlässlich des Kreuznacher Flugtages am 24. Juni wird eine Flugzeugstapel der Firma Raabe-Ragenstein auf dem Eingänge in das besetzte Gebiet von Kassel nach Kreuznach im Laufe des Nachmittags Wiesbaden überfliegen.

Staatliche Organisationsprüfung. Herr Johs. Rebeling, Organist an der Emanuelkirche in Frankfurt a. M., Schüler von Organist Friedrich Peterfen, bestand am 6. Juni die Staatliche Organisationsprüfung.

Rieslschule. Durch Verfügung des preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 24. Mai 1928 ist die mit dem Städtischen Reformrealgymnasium, Rieslschule, in Wiesbaden-Viebrich verbundene Oberrealschule i. E. als Oberrealschule anerkannt worden.

Architektenwettbewerb. Die Stadt Rod in Ostpreußen hatte zur Erlangung eines künftigen Stadtbauplanes einen Wettbewerb unter deutschen Architekten ausgeschrieben, wobei von 90 Bewerbern Unterlagen angefordert wurden. Den 1. Preis erhielt Architekt Hans Burdardt in Frankfurt a. M., den 2. Preis Architekt WDA Friedrich Wers in Wiesbaden, den 3. Preis Stadtbaurat Schmidt in Opeeln und Dipl.-Ing. Schulz in Opeeln. Das in Betracht kommende Gelände umfaßt eine Fläche von

Die weltbekannten Sammlungen des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen. Die Kunstschätze von großem Wert bergen, sehen, woran wohl jetzt nicht mehr zu zweifeln ist, in den Besitz der Stadt Frankfurt über. Kunsthandwerker aller Länder, vor allem aber das Ausland, bemüht sich seit Monaten vergeblich, trotz hoher Angebote, in den Besitz dieser Kostbarkeiten zu gelangen. Nun war es dem Generaldirektor der Städtischen Museen, Prof. Swarsenski, möglich, die Sammlung für Frankfurt zu sichern. Wenn Frankfurt bis zum 5. Juli den Vertrag abschließt, kommt es in den Besitz der Sammlungen. Der Kaufpreis beträgt 1.5 Mill. RM. und soll aus Staatsmitteln genommen und auf mehrere Jahre verteilt werden. Die Sammlung umfaßt nahezu 1300 Stüd. Für das ganze Gebiet der altdeutschen Kunst ist sie sicherlich die beste und großartigste Sammlung, die jemals zum Verkauf kommen wird. Sie enthält u. a. Gemälde der größten süddeutschen und rheinischen Meister: Altdorfer, Schongauer, Holbein d. Alt., Holbein d. Jüng., Zeitblom, Striegel, Cranach, Burgmaier u. a. Dann finden wir Meisterwerke der Plastik, der Skulptur und Renaissance und die erlesensten Schätze des mittelalterlichen Kunstgewerbes jeder Art, wie sie kaum ein anderes Museum besitzt: Goldschmiedekunst und Emaille, die schönsten und berühmtesten Bildnisse, bestes, profanes Gerät, Keramik und Gläser. Nicht nur die Echtheit aller einzelnen Stücke ist literarisch und geschichtlich festgestellt, sondern die Sammlungen als Ganzes haben Wert. Der Erwerb der Sammlungen durch Frankfurt hat die gleiche Bedeutung wie die Gründung des Städtischen Kunstinstituts vor 100 Jahren.

Bildende Kunst und Musik. Eine britische Zementgesellschaft in Doncaster hat Auftrag erhalten, die Fundamente des Schiefen Turmes von Pisa zu verstärken, um dadurch ein weiteres Zusetzen des Turmes zu verhindern. — Der bekannte niederländische Archäologe Professor Dr. Volgraff hat, wie aus Amsterdam gemeldet wird, auf einem 300 Meter hohen Hügel bei Argos Reste einer Königsburg aus der mykenischen Zeit entdeckt. Die erste Kenntnis von der Glanzzeit Kolenos, der einstigen Residenz Agamemnons, vermittelte bekanntlich Schliemann durch seine Ausgrabungen. Wissenschaft und Technik. Im Juli tritt in London ein internationaler Kongress zum Studium der Krebsforschung zusammen. 400 Spezialisten aus allen Ländern sind erwartet. Der Kongress bedeutet die bis jetzt größte internationale Anstrengung im Kampf gegen den Krebs. — Der Breslauer Germanist, Universitätsprofessor Dr. Karl Drecher ist an einem Verschlusse plötzlich gestorben. Er war vor allem durch seine Herausgabe der Lutherischen Bibelübersetzung bekannt geworden.

rund 14 Quadratkilometern. Die familiären eingegangenen Entwürfe bleiben in der Stadthalle zu Rod bis zum 8. Juli ausgestellt.

Fachkurse für Textilkauflente. Der Deutschnationale Handlungsgesellen-Verband veranstaltet in der Zeit vom 18. — 28. Juli in Kassel einen Textil-Fachlehrgang für Kaufleute. Auch Nichtmitgliedern ist die Möglichkeit gegeben, an diesem Lehrgang teilzunehmen. Anmeldungen nimmt das Gaubildungsamt des D. N. B. in Frankfurt a. M., Savignystraße 43, entgegen.

Volkshochschule. Auf Wunsch werden verschiedene Sprachkurse als Zwischenkurse ab Montag, den 25. Juni, eingerichtet. Nähere Auskunft und Anmeldung von 7 bis 10 Uhr auf der Geschäftsstelle der Volkshochschule, Anseum 2, Bojesplatz, Zimmer 23, 1. Stod.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater		Kurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Montag, 25. Juni	19 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen“. Stammreihe B	19 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen“. Stammreihe B	Vorm. 11 Uhr: Frühlingskonzert am Roschbrunnen. 16 Uhr: Tanz-See. 20 Uhr: Konzert.
Dienstag, 26. Juni	19.30 Uhr: „Der Sturm“. Stammreihe C	Vom 25. bis einschließlich 28. Juni bleibt das „Kleine Haus“ geschlossen.	Vorm. 11 Uhr: Frühlingskonzert am Roschbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte.
Mittwoch, 27. Juni	19 Uhr: „Vogelstein“. Stammreihe A	19 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen“. Stammreihe B	Vorm. 11 Uhr: Frühlingskonzert am Roschbrunnen. 16 Uhr: Konzert. 20 Uhr im Aurgarten: G. M. v. Weber-Rich. Wagner-Abend.
Donnerstag, 28. Juni	19.30 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen“. Stammreihe B	19.30 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen“. Stammreihe B	Vorm. 11 Uhr: Frühlingskonzert am Roschbrunnen. 16 Uhr: Konzert. 20 Uhr im Aurgarten: G. M. v. Weber-Rich. Wagner-Abend.
Freitag, 29. Juni	19 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen“. Stammreihe B	19 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen“. Stammreihe B	Vorm. 11 Uhr: Frühlingskonzert am Roschbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte.
Sonntag, 30. Juni	19.30 Uhr: Zum ersten Male: „Die gold'ne Meisterin“. Operette in 3 Akten von Edm. Engel.	19.30 Uhr: „Die gold'ne Meisterin“. Operette in 3 Akten von Edm. Engel.	Vorm. 11 Uhr: Frühlingskonzert am Roschbrunnen. 16 Uhr: Konzert. 20 Uhr: Solisten und Ball.
Sonntag, 1. Juli	18 Uhr: „Lohengrin“. Stammreihe D	19 Uhr: „Die gold'ne Meisterin“.	Vorm. 11.30 Uhr: Frühlingskonzert am Roschbrunnen. Vorm. 11.30 Uhr: Stimmensänger-Konzert im Kurhaus. 16 u. 20 Uhr: Konzerte.

Staatstheater. Zu der am Sonntagmittag 3 Uhr stattfindenden Aufführung des erfolgreichen Schwanen, „Charles Tante“ gelangen noch eine beschränkte Anzahl Karten aller Plazgattungen an der Kasse zum Verkauf. Abends 7½ Uhr gelangt als letzte Vorstellung der diesjährigen Spielzeit im Kleinen Haus das beliebte Lustspiel „Hindes Sie, das Contingent sich richtig verhält?“ zu volkstümlichen Preisen zur Aufführung. — Die für Montag, den 25. Juni, festgesetzte Wiederaufführung von Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“ unter der erstmaligen musikalischen Leitung von Dr. Ernst Zulawski und in der sonstigen Einrichtung von Dr. Carl Hagemann hat nachfolgende Besetzung: „Hoffmann“ Martin Kremer; „Niklaus“ Albert Gortner vom Stadttheater in Mainz als Gast; „Hindorf“ Adolf Darbich; „Olympia“ Anna von Krusow; „Giulietta“ Grete Reinhard; „Antonia“ Theresie Müller-Reichel; „Andreas“ Heinrich Schorn; „Spalanzani“ Fritz Weigler; „Schleimihl“ Carl Köhler; „Crepel“ Heinrich Böhl; „Stimme der Mutter“ Viky Haas; „Katharina“ Ede Seiler; „Herrmann“ Ferdinand Wenzel; „Gutter“ Alfred Butschel. Anfang 7 Uhr.

Operettenaufführungen im Kleinen Haus. Die Leitung der diesjährigen Operettenspielzeit im Staatstheater (Kleines Haus) wurde dem als tüchtigen Bühnenleiter bekannten Direktor Brantner übertragen, der mit einem speziell wienerischen Ensemble, mit dem er im Sommer v. J. am Landestheater in Karlsruhe längere Zeit mit großem Erfolg gastiert hat, seine Gastspielreise am Samstag, 30. Juni, beginnt. Zur Darstellung gelangen etwa acht zum Teil vollständig neu ausgestattete Operetten. Für die Eröffnungsvorstellungen wurde das zurzeit überall im Spielplan stehende neue Werk des beliebten Wiener Komponisten Edmund Effer, „Die gold'ne Meisterin“ gewählt. Der Vorverkauf für die Vorstellungen am 30. Juni, 1. und 2. Juli beginnt morgen Sonntag, 24. Juni.

Kurhaus. In dem Tanz-See am Montag kommenden Woche auf der Terrasse im Aurgarten werden Paul Bier und Partnerin moderne Gesellschaftstänze zur Verfügung bringen. — Der Gesellschaftspaziergang am Dienstag geht nach dem Café Panorama, woselbst eine Kaffeepause stattfindet. — Das Abendkonzert des städtischen Kurorchesters am Dienstag ist als „Italienischer Opern-Abend“ vorgesehen. — Am Donnerstag nächster Woche findet ein „G. M. v. Weber- und Richard Wagner-Abend“ statt.

Stadttheater Mainz. Wochenplan: Montag, 25. Juni, 7½ Uhr: „Eine Frau von Form“; Dienstag, 26. Juni, 7 Uhr: „Der Rosenkavalier“; Mittwoch, 27. Juni, 7½ Uhr: „Der Fürst von Pappenheim“; Donnerstag, 28. Juni, 8 Uhr: „Tanz-Abend“ „Prometheus“, hierauf: „Der Zaubertrank“; Freitag, 29. Juni, 7½ Uhr: „Der befreite Don Quixotte“; Samstag, 30. Juni, 8 Uhr, anlässlich des 9. Deutschen Volksbühnen-Tages in Mainz: Rundgebung im Stadttheater unter Mitwirkung des Stadt. Orchesters.

Nassauischer Kunstverein, Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst. Die Plakat-Ausstellung ist täglich zu den bekannten Stunden geöffnet und erfreut sich, besonders aus den auswärtigen, regsten Besuches. Sie ist über die Wiesbadener Werbewege hinaus geöffnet, ebenso die ihr angegliederte Sonderausstellung „Dundert Jahre deutsches Weinschiff“. — In Vitrinen sind sehr schöne Biergläser der Fachschule Zwickel (Bavern) ausgestellt.

Abendkonzert des Kontrabassisten Karl Witter. Karl Witter, der bekanntlich einem Rufe an die Staatsoper Dresden folgt und in Kürze Wiesbaden verläßt, gibt am Samstag, 30. Juni, im Kasino, Friedrichstraße, einen Abschiedsabend unter freundlicher Mitwirkung von Frä. Emilie Frid, Opernsängerin, Wiesbaden; Frä. Ida Stroh, Pianistin, Wiesbaden und Frä. Elise Reuter (Klavierbegleitung).

Wiesbadener Künstler auswärts. Der Wiesbadener Tenor Karl Bergschwenger-Santori hatte als Solist anlässlich eines großen Schubert-Konzertes, welches der Rath. Männer-Verein Berne i. W. gab, bei Presse und Publikum starken Erfolg. Herr Santori, der am Bochumer Operntheater engagiert ist, sang Schubertlieder.

Wiesbadener Lichtspiele.

Ufa-Palast. Der große Regewald-Film „Frei-wild“, nach einem erfolgreichen Schauspiel von Arthur Schnitzler unter der Regie von Volger-Maden gestaltet, ist eine hervorragende Milieu-Schilderung aus der Vorkriegszeit, in der zunächst die Theaterverhältnisse einer kleinen österreichischen Garnisonstadt geschildert werden. Eine junge Schauspielerin, die dorthin verpflanzt wird, sieht sich in ihren Erwartungen in Bezug auf künstlerischen Erfolg und begeisterten Beifall enttäuscht. Erfolge anderer Art, die ihr die flüchtige Bekanntschaft eines Oberleutnants vermitteln möchten, weist sie zurück, da ihre Sympathien einem in der gleichen Stadt weilenden Jugendfreund gelten. Dieser, ein Kunstmal, der von dem eifersüchtigen Offizier provoziert wird, lehnt eine Duellforderung aus prinzipiellen Gründen ab. Das Schauspiel wird hier zur Offizierstragödie, denn die Konsequenzen des nicht ausgetragenen Ehrenhandels veranlassen den Oberleutnant vor seinem Abschied vom Dienst und Leben zu einem Schuss auf seinen Widersacher, der glücklicherweise nicht lebensgefährlich ist. Der Film hat ungeheuer viel Spannung und ist auch in den Einzelszenen außerordentlich wirkungsvoll. Die Handlung wird getragen von dem glänzenden Spiel der drei Hauptdarsteller, der schönen Evelyn Holt als junge Schauspielerin, dem hier vortrefflich charakterisierenden Bruno Kastner als Oberleutnant und der sympathischen Gestalt Fred Louis Berchs als Kunst-maler. Auch das Beiprogramm ist sehr eindrucksvoll und unterhaltend.

Musik- und Vortragsabende.

Fred Marion hatte gestern im Kurhaus einen seiner beliebtesten Abende. War früher die Gedankenübertragung seine besondere Domäne, so hat er sich seit mehreren Jahren mehr dem Phänomen des Hellsehens zugewandt. Er sagte ganz richtig, daß man offene Türen einrennen würde, wollte man heute die Tatsachen der Suggestion und der Telepathie noch beweisen; das Hellsehen aber ist noch unstritten und gilt vielen als Hofasposus. Und doch hat es zu allen Zeiten Menschen mit hellseherischer Veranlagung gegeben, die als Propheten und Heilige gerufen, als Zauberer beargwöhnt, als Degen verbrannt wurden, und heutzutage als Schwindler und Betrüger vor Gericht gestellt werden. Fred Marion gab einen kurzen Überblick über die Stellungnahme der Wissenschaft zu dem Problem des Hellsehens und kennzeichnete die eigene Auffassung in knappen, geschickten Ausführungen, die mit Ironie leicht gewürzt waren. Dann experimentierte er und erwies sich wieder als außerordentlich empfindliches Medium, indem er praktisch den Beweis erbrachte, daß es räumliches und zeitliches Hellsehen wirklich gibt. Diese Experimente sind nicht so verblüffend wie seine telepathischen, weil er hellseherisch oft Schilderungen von Orten, Personen und Begebenheiten gibt, zu denen dem jeweiligen Partner jede Beziehung fehlt. Das Experiment scheint dann misslungen; doch versichert Marion, daß Beziehungen bestünden, wenn auch vielleicht erst zukünftige. Wir wollen es ihm glauben, möchten aber doch empfehlen, diese Versuche für den engeren Kreis des Privatzielfelds aufzuparen.

Aus dem Vereinsleben.

Der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Klub“ veranstaltet morgen Sonntag, 24. Juni, ein Pianio auf dem Aelberg. **Der M.-G.-B. „Hilda“** (E. B.) veranstaltet morgen Sonntag auf der Himmelstiefe an der oberen Platzt Straße ein Pianio. Beginn 3 Uhr. **Der M.-G.-B. „Cäcilia“** veranstaltet morgen Sonntagmittag ein Pianio an den Herneichen. **Der „Arbeiter-Samariter-Bund“** (E. B.), Kolonne Wiesbaden, hält am Sonntag, 24. Juni, und Sonntag, 25. Juni, eine von dem preussischen Staatskommissar für Regelung der Wohlfahrtspflege genehmigte Straßen- und Hausammlung ab.

Aus der Geschichte des Feldbergfestes.

Eine turngeschichtliche Betrachtung zum 75. Feldbergfest am 24. Juni. Morgen Sonntag treffen sich auf der Höhe des Großen Feldbergs 1600 Turner und Turnerinnen aus allen Teilen Mittel- und Südwestdeutschlands zu friedlichem Einzelwettkampf in vollstümlichen Übungen (Kauf, Kugelschießen, Weitwurf und Freiwurf), zum Teil auch zu spannenden historischen Mannschaftskämpfen um das Völsungenhorn, den Jahnshild und den Brunnshildshild. Das Feldbergfest, das älteste und vollstümlichste der deutschen Bergfeste, dem das Turnen im Main- und Rheingebiet und in Hessen in erster Linie seinen gewaltigen Aufschwung zu danken hat und das für viele andere Bergfeste vorbildlich geworden ist, ist ein Kind der Geistesrichtung in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. „Für Vaterland und Freiheit!“ waren damals die Losungsworte der denkenden Deutschen, von denen führende Köpfe, wie E. M. Arndt, Dr. L. Weibig u. a., auch an der Wiege des Feldbergfestes gestanden haben.

Schon am 18. Oktober 1814 versammelte sich, dem Rufe Ernst Moritz Arndts folgend (der damals in Königsberg sich aufhielt), auf der Jagennuwboben Taunushöhe eine gewaltige Volksmasse, um bei hell lodernen Freudenfeuern das Andenken an die Völkerschlacht bei Leipzig feierlich zu begehen. Das Jahr 1817 führte dann zuerst die Hanauer Turner auf den Berg; 1826 folgten die Hanauer gemeinsam mit den Offenbachern hinauf. In ihrer Begleitung befand sich der damals schon wanderfrohe Adolf Schief, der als Schöpfer des Schulturnens später so berühmt gewordene Helsen-Sohn (geboren in Lauterbach). Solche Wanderungen wurden in den folgenden Jahren immer häufiger unternommen; sie führten 1844 zur Abhaltung des ersten Feldbergfestes. Gegen 6000 Menschen hatten sich am 23. Juni genannten Jahres auf der Bergeshöhe versammelt, darunter viele Sänger und etwa 200 Turner. Auch Ferdinand Freiligrath, der Dichter der deutschen Freiheit, befand sich unter den Besuchern. Die Frankfurter Gesangsvereine trugen, geführt vom Dirigentenstab Heinrich Reeb, des Gründers des Frankfurter Reeb'schen Männerchors (geboren in Pich), wichtige Massenspiele vor; Frankfurts Turnvater August Rutenstein hielt die zündende Festrede, und der Hanauer Turnwart August Schürdtner, 1848 als Anführer der Hanauer Turnerschaft bekannt geworden, ließ die Turner zu den Übungen antreten. Volks- und Vaterlandsfreunde stellten sich in den folgenden Jahren in den Dienst der großen vaterländischen Sache und förderten das Fest, so M. Kuhl-Busch, Fritz Emminghaus-Uffingen, der gelehrte Dichter der Taunushöhen. Aber schon bald trat der Umschwung ein. Die reaktionären Regierungen waren dem Turnen feindlich gesinnt, und das 6. Feldbergfest konnte 1849 nur nach Überwindung schwerer Hindernisse abgehalten werden. Das Fest wurde von der landgräflich-homburgischen Regierung, der der Gipfel des Berges zum größten Teil gehörte, unter

Aufhebung der gesamten Militärmacht unterlag und daher auf den Fuchstanz verlegt, ins Gebiet der freien Stadt Frankfurt a. M., die den Turnern und ihren Bestrebungen gegenüber zunächst wohlwollender war. In den folgenden Jahren war an eine Abhaltung in der seitherigen Form überhaupt nicht mehr zu denken. Auch für den Keroberg bei Wiesbaden und den Schreiner bei Bückeburg wurden die behördlichen Genehmigungen verweigert. In Stelle des Turnens ließ man zunächst kleinere Wanderungen auf den Feldberg treten. Erst Mitte der fünfziger Jahre zeigte sich wieder die Morgenröte einer besseren Zeit. Der behördliche Druck ließ nach, und die Turner konnten ihre Tätigkeit langsam wieder aufnehmen. Von 1859 ab wurde das Feldbergfest mit wenig Ausnahmen alljährlich abgehalten. Nur 1861 suchte die Reaktion der Veranstaltung nochmals ein Hindernis in den Weg zu legen. Landgraf Ferdinand von Hessen-Homburg wollte das Fest unmöglich machen, indem er auf dem ihm gehörenden Teil des Berges eine Fichtenpflanzung anlegen ließ, die aber niemals gedieh. Von 1919 an war die Bergeshöhe für die

Turner durch die Befehlungsbehörde gesperrt; die Feste wurden aber in all den Jahren auf dem früheren Homburger Truppenübungsplatz zu Füßen des Feldberges, der aus der Ferne seine Turner grüßte, durchgeführt, zum Teil bei außerordentlich starker Beteiligung. 1928 erst durften die Turner wieder auf die liebe Bergeshöhe zurückkehren, wo sich das Feldbergfest wieder in seiner ganzen unverminderten Schönheit und Frische entfalten konnte.

Kühler Landgrafen, Landräten und sonstigen Nachhabern hatte das Feldbergfest bis in die neueste Zeit oft noch einen mächtigeren Widerstand: das Wetter, das gar manchmal die Durchführung der Veranstaltung verhinderte. Kälte, Sturm, Regen oder Nebel stellten häufig hohe Anforderungen an die Wettkämpfer. Wenn sich diese auch mit dem Truchspruch „Sturmesjaus, Wetterdraus, hält den Turner nicht zu Haus“ über die Liden des Bergfestes alle Zeit hinweggehen werden, wünschen wir aber doch dem wohlvorbereiteten Jubelfest am Sonntag einen Verlauf, der einmal nicht gestört wird durch schlechtes Wetter, dem traditionellen Bestandteil der Feldbergfeste.

Hodesflubs“ gegen die Junioren des „Tennisclubs Darmstadt“, die einige der besten Jugendspieler Deutschlands in ihrer Mannschaft aufweisen können. Darmstadt stellt Kleinspieler, Mangoldt, Moldehauer, Brücher und Sartori, während die Namen der Junioren noch nicht feststehen. Wiesbaden ist vertreten durch Doderhoff L., v. Neppert, Moerschgen, Jacobsen, Doderhoff H., sowie Cronen, und bei den Junioren durch Fr. Doeppke und Fr. Christians. Die Spiele beginnen vormittags 10 Uhr und werden den ganzen Tag über durchgeführt. — Für Samstag, 30. Juni, und Sonntag, 1. Juli, ist ein besonderes Schüler-Turnier geplant, offen für Schüler und Schülerinnen Groß-Wiesbadener Lehranstalten. Zu diesem Turnier sind zahlreiche schöne Ehrenpreise gestiftet worden. Nennungen sind bis spätestens Mittwoch, 27. Juni, zu richten an das Sekretariat des „Wiesbadener Tennis- und Hodesflubs“ (E. B.), Sonnenberger Straße 27. — Fr. Vorn, sowie die Herren Reinhardt und v. Ende vom hiesigen Klub beteiligten sich an dem zuerst in Essen stattfindenden Tennis-Turnier, das eine ganz hervorragende Befestigung gefunden hat. — Bei der Fortsetzung der Davis-Pokal-Spiele sind nunmehr auch die Engländer, die vor kurzem gegen Deutschland einbruchsartig siegen konnten, ausgeschlossen, denn der Segner, Italien, hat sich bereits überraschend schnell einen 3:0-Vorsprung verschafft, der nicht mehr eingeholt werden kann. Die Holländer liegen gegen die Tschechoslowakei bereits mit 0:2 im Hintertreffen. — Bei den internationalen Londoner Tennismeisterschaften erlitten die deutschen Teilnehmer a. T. Niederlagen. Fr. Kosi-Röhl unterlag Mr. Edington 4:6, 4:6, Kase-Rostok verlor gegen Boyd 6:8, 3:6, 3:6. Dagegen siegte im Damen-Doppel das Paar Frau von Resnais-Fr. Kallmeyer und ist bereits im Viertelfinale angelangt. Fr. Kallmeyer steht im Gemischten Doppel (Partner Coen-Amerika) in der 2. Runde.

Schach. Bekanntlich beabsichtigte der Vorstand des hiesigen Schachvereins aus Anlaß der diesjährigen Schachfestwoche einen Länderkampf zwischen je fünf Teilnehmern aus Deutschland, England, Holland und der Schweiz zu veranstalten. Unglücklicherweise hält jedoch der Weichschachbund um ungefähr die gleiche Zeit, wie für Wiesbaden vorgesehen, seine Turniere bei Gelegenheit der olympischen Spiele im Haag ab; es ist daher den Vorständen der in Aussicht genommenen Verbände nicht möglich, auch für hier noch eine passende Mannschaft zusammenzustellen. Als Ersatz sollen jetzt die sonstigen hiesigen Konturrenzen reichlicher ausstattet werden.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schwurgericht.

Fünfter Tag.

Den Vorsitz führte wieder Landgerichtsdirektor Dr. Gellhorn. Zur Verhandlung standen die Strafsachen gegen die Währungs-Laborantin-Assistentin Dorette Reich von hier wegen Meineid, gegen den Dr. med. Wilhelm Roth, gebürtig aus Wiesbaden, früher Leiter der bakteriologischen Abteilung am hiesigen Städtischen Krankenhaus, jetzt an der Universität Göttingen, sowie gegen die 31 Jahre alte geschiedene Ehefrau Margarethe Klein, geb. Jach, von hier, bei der Roth wohnte, wegen Verleitung zum Meineid. Folgender Tatbestand lag der Anklage zu Grunde: In großer seelischer Erregung trat eines Tages Fräulein Reich vor einen hiesigen Rechtsanwalt und bezeugte sich eines gewissenfalls fälsch abgegebenen Eides in der Ehescheidungsklage des Dr. Wilhelm Roth. Der Anwalt vertrat Frau Dr. Roth in dem Ehescheidungsprozeß. Fr. Reich hat den Anwalt dringend, Anzeige zu erstatten, sie verzichte unter dem seelischen Druck und wolle lieber eine Strafe auf sich nehmen, als unter den Händen eines Erpressers leben. Der Anwalt gab der Laborantin auf, einen anderen hiesigen Anwalt zu Rate zu ziehen und mit diesem den Fall zu besprechen. Sie tat es, kam wieder und hielt erneut an, sobald der Anwalt schließlich mit ihr zur Staatsanwaltschaft ging, wo die Anzeige erfolgte. Diese führte dazu, daß Dr. Roth wegen Verleitung zum Meineid verhaftet wurde, ebenso dessen Wirtin, Frau Margarethe Klein-Jach. Seit längerer Zeit hatte Fräulein Reich, die ebenfalls im hiesigen Krankenhaus beschäftigt war, mit Dr. Roth Beziehungen. Seit 1926 lebte Roth in Ehescheidung. Im Laufe des Jahres 1927 kam es zwischen den Eheleuten zu einer Aussöhnung, die aber nicht von langer Dauer war. Fräulein Reich, die einige Zeit von hier abwesend war, verdrängte eines Tages telegraphisch den Doktor von ihrer Rückkehr und verabredete mit ihm ein Zusammentreffen in Rüdesheim, über das sie ein Telegramm geschickt hatte. Nach einiger Zeit sollte Fräulein Reich als Zeugin vor dem hiesigen Landgericht vernommen werden wegen ihrer Beziehungen zu Dr. Roth. Dieser und Fräulein Reich besprachen die Verladung, und man einigte sich, daß sie das Zusammentreffen in Rüdesheim verschweigen könne, was Fräulein Roth denn auch tat. Am Schluß der Vernehmung folgte ihre Verurteilung, desgleichen die der Frau Klein-Jach. Das Verhältnis zwischen Dr. Roth und Fräulein Reich wurde durch verschiedene kleine Vorkommnisse immer looser, bis schließlich eines Tages die Laborantin dem Doktor erklärte, sie könne seine Frau nicht werden. Der Doktor wollte von einer Trennung nichts wissen. Als es zu einem Zerwürfnis kam, erklärte der Arzt, daß er einen anonymen Brief aus Frankfurt a. M. erhalten habe des Inhalts, daß der Briefschreiber unterrichtet sei, daß Fr. Reich unter ihrem Eide fälschlich ausgesagt habe. Er forderte, daß sie ihre Stellung kündige bis zu einem festgesetzten Termin, da er sonst Anzeige erstatten werde. Daraufhin löste Fräulein Reich alle Verbindungen und tat schließlich den Schritt der Selbstbeziehung bei der Staatsanwaltschaft. Inzwischen hatte Frau Dr. Roth auch beim Wiesbadener Magistrat Beschwerde gegen ihren Mann erhoben und die Laborantin auch an dieser Amtsstelle beschuldigt. Auf das Schreiben hin hatte der leitende Chefarzt, Professor Dr. Herrheimer, eine Unterredung mit Dr. Roth und schließlich auch mit Fräulein Reich. Beide stellten dem Professor ihre Beziehungen „auf Wort“ in Abrede. Dr. Herrheimer glaubte beiden, bis eines Tages Fräulein Reich zu ihm kam und ihn von ihrem Verhaben in Kenntnis setzte. Nach dieser Unterredung kündigte Fräulein Reich ihre Stellung im Städtischen Krankenhaus, auch Roth ging, nachdem man es ihm nahegelegt. In der Verhandlung wurde zunächst die Anklageschrift verlesen. 15 Zeugen sind zu hören. Auf die Frage des Vorsitzenden: „Angellagte Reich, bekennen Sie sich schuldig?“ erwiderte diese: „Ja“. Auf dieselbe Frage erklärte Dr. Roth: „Nein, ich habe wohl mit Fräulein Reich darüber gesprochen, daß sie die Rüdesheimer Zusammenkunft verschweigen soll, unter der Voraussetzung, daß sie nicht verurteilt und auf das Verweigerungsrecht der Aussage aufmerksam gemacht werde. Da bei mir die Meinung bestand, sie könne nie verurteilt werden, habe ich ihr auch nicht sagen können, sie solle unter Eid fälschlich aussagen“. Frau Klein-Jach bestritt ebenfalls, irgendwie auf die Aussage der Angellagten Reich einwirkend zu haben. Daraus wurde die Verhandlung auf Samstag vertagt.

Der Sport.

Der Fußball des Sonntags.

Deutscher Jugendspieltag.

Morgen hat auf allen deutschen Sportplätzen die Jugend das Wort. Der Deutsche Fußballbund und die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik sind übereingekommen, den 24. Juni zu einem Festtag für sämtliche Jugend-, Schüler- und Juniorenmannschaften zu gestalten und haben diesen Tag zum „Jugendspieltag“ erklärt. Daher werden, mit geringen Ausnahmen, die aktiven Mannschaften feiern und werden diesmal selbst zusehen, was die deutsche Sportjugend bisher gelernt hat. Aber nicht nur die Sportler, sondern auch Eltern und Erzieher müssen durch ihr zahlreiches Erscheinen auf allen Sportplätzen zu erkennen geben, wie sehr ihnen an diesem Ehrentag, mithin an der körperlichen Ausbildung der Jugend gelegen ist.

Sportplatz Frankfurt-Straße: 9½ Uhr: Sportverein (2. Jugend) — S.-B. Biebrich 1919 (2. Jugend); 10½ Uhr: Sportverein (1. J.) — S.-B. Biebrich (1. J.); 12 Uhr: Sportverein (2. Schüler) — S.-B. Biebrich 02 (2. Schüler); 1½ Uhr: Sportverein (A.-Jugend) — Borussia Küsselsheim (1. Jugend); 2½ Uhr: Sportverein (1. Schüler) — Borussia Küsselsheim (1. Schüler); um 4 Uhr tragen Sportvereins Junioren — Borussia Küsselsheim (Junioren) das fällige Verbandsspiel aus, das für die Weichschach Bedeutung hat.

Sportplatz Waldstraße: Samstagabend 7½ Uhr: Germania (2. J.) — Reichsbahn-L. u. Sp.-B. (1. J.); Sonntag 2 Uhr: Germania (2. Schüler) — S.-B. Biebrich (erste Schüler). Germania 1. Jugend weist in Flörsheim.

Neuer Sportplatz Kaiserstraße: Sportklub Nassau 1. Jugend — Germania 2. Jugend. Die Ligamannschaft des S.-B. Germania trägt heute in Feggenheim gegen F.-B. 03 ein Privatspiel aus. — In Frankfurt steigt heute ein sog. Trainingspiel der „Eintracht“ gegen den Tabellenritten Rot-Weiß, der dem Meister in der Verbandsrunde die einzige Niederlage beibringen konnte.

Die Olympiamannschaft Chiles, die vor kurzem den Hamburger Sportverein 4:3, nachdem dieser zunächst noch 3:0 in Führung gelegen hatte, im Endspurt schlagen konnte, spielt heute gegen eine Leipziger Stadtmannschaft, um dann in Köln anzutreten.

Handball in der D. S. B.

Der Jugendaug

des D. S. B. und der D. S. B. führt am Sonntagvormittag auf dem Reichsbahnplatz die besten Wiesbadener Jugendmannschaften zum Kampfe um die den Siegern winkenden D. S. B.-Wimpel zusammen. Den ersten Gang fechten bereits um 8½ Uhr die 2 Jugendmannschaften des Sportvereins Wiesbaden und des Wiesbadener Sportklubs aus. Daran schließt sich um 9½ Uhr das Treffen der 1. Jugendmannschaften von Schwimmklub 1911 und Sportklub „Siegfried“. Um 11 Uhr werden die Jugendkämpfe unterbrochen durch das Spiel

Polizei-Sportverein Wiesbaden — Wiesbadener Stadtmannschaft.

Die Polizei erscheint mit: Hühn, Böller, Kockopp, Dufk, Verbert, Scholl; Schönborn, Kaus, Neßlich, Kindvogel, Schreiner; die Stadtmannschaft, in der die Plätze der Polizisten diesmal natürlich anderweitig vergeben werden mußten, kommt mit: Kods (Sportklub); Halberg (Hakoah), Krouter (Sportverein); Gruber, Müller, Baader (Sportverein); Dörfler (Sportklub); Dorn (Reichsbahn); Schäfer (Sportklub); Grohst (Hakoah); Dembach (Sportverein). Wir erwarten, daß sich der gewöhnlich sehr vertrauensvolle Sturm der Stadtmannschaft gegen die zurzeit wenig überzeugenden Hinterleute der Polizei oft genug durchsetzen kann, um dem ohne Zweifel stärkeren Angriff des Gegners, der dafür aber auch die bessere Deckung überwinden muß, einigermassen die Wage zu halten. — Danach (um 12½ Uhr) spielen die 1. Jugendmannschaften von Sportverein und Sportklub gegeneinander. — Auf dem gegenüberliegenden alten Platz an der Kaiserstraße tritt von 8–12 Uhr der Sportklub „Hakoah“ mit allen Mannschaften.

5. Sportwettkämpfe des Sportklubs „Nassau“ 1920 (E. B.) Wiesbaden.

Dem Sportklub „Nassau“ darf die Anerkennung über seine weit über das sonstige Maß allgemeiner Propagandatätigkeit hinausgehenden, ganz dem Sinne und Drang der starken Bewegung entsprechenden und aus eigener Kraft und hohem Verantwortungsgefühl heraus geschaffenen Sportwettkämpfe, die stets ihre besondere Wirkung auf das Wiesbadener Publikum ausübten, nicht versagt werden. Auch in diesem Jahre wieder ist die technische Leitung um die Zusammenstellung eines aussergewöhnlichen Programms bemüht gewesen und es dürfte ihr gelungen sein, die am 24. Juni beginnenden und am 1. Juli schließenden Propagandakämpfe durch Verpflichung starker Gegner außerordentlich interessant zu gestalten. Die Wettbewerbe wird morgen nachmittags um 4 Uhr eröffnet durch ein

Rugby-Wettkampf auf „Kleinfeldchen“.

Es ist gelungen, dafür die bekannten Mannschaften der „Eintracht“ Frankfurt und Tu. 1860 Frankfurt a. M. zu verpflichten. Die vom Deutschen Rugby-Verband zur Austragung dieses Wettkampfes genehmigten Mannschaften stellen südenglische Extraklasse dar. 1860 Frankfurt a. M. fand im vergangenen Jahr mit dem deutschen Meister (R.-B. Hildesheim) im Endkampf. Das Treffen bringt also mit seiner Neuheit für Wiesbaden

gleichzeitig auch qualitativ hochstehende Leistungen. Während der Pause laufen verschiedene Staffeln hiesiger Vereine (Schwimmklub, Sportklub, Sportverein). U. a. ist eine 4x100-Meter-Staffel, eine Schwedenstaffel und eine olympische Staffel vorgesehen. Anschließend an das Rugbyspiel folgt der sicherlich spannende Kampf

Sportklub Nassau I. — 1. F.-R. Kreuznach.

Offentlich gelingt es den Wiesbadenern, die kaum zu vermeidende Niederlage so ehrenvoll wie möglich zu gestalten.

Für das Wochenprogramm sind folgende Treffen vorgesehen: Montag, 25. Juni, abends 7 Uhr: Sportvereins 1. Jugend — Nassau 1. Jugend; Dienstag, 26. Juni, abends 7 Uhr: Viktoria Wiesbaden I. — Nassau II.; Mittwoch, 27. Juni, abends 7 Uhr: Sportverein (Reserve) — F.-R. Sonnenberg-Kambach I.; Donnerstag, 28. Juni, abends 7 Uhr (Reichsbahnplatz): F.-R. Germania I. — S.-B. Flörsheim; Freitag, 29. Juni, abends 7 Uhr, neuer Platz an der Kaiserstraße: Her. Rasenballspiel zwischen Radsporklub „Ovel“ und Radfahrerverein Mainz; Samstag, 30. Juni, abends 7 Uhr: Germania (U. v.) — Sportverein (U. v.), vorher Sportvereins Junioren — Nassau Junioren; Sonntag, 1. Juli, neuer Platz an der Kaiserstr.: Handballspiele zwischen Polizei, Hakoah, Germania, Sportklub und Schwimmklub; außerdem Fußballtreffen: Sportklub Nassau I. — F.-R. Biebrich 02.

Kamentlich das Spiel am kommenden Donnerstag: Germania — Flörsheim verspricht guten Sport, da sich der Bezirksligameister Flörsheim in Wiesbaden besonders anstrengen wird, um bei seinem ersten Debut gegen einen hiesigen Ligaverband besonders gut abzuschneiden.

Leichtathletik.

Der Länderkampf Westdeutschland — Ostland kommt am Sonntag in Dortmund zum 6. Male zum Austrag. Mit Ausnahme der vorjährigen Begegnung in Amsterdam, die Holland mit einem Punkt Vorsprung gewann, blieben die Westdeutschen bis jetzt stets siegreich. Sie stellen auch dieses Jahr eine ausfallsreiche Mannschaft, aus der Houben, Döbermann, Hoffmeister und Paulus besonders hervorragen. Auf holländischer Seite sind die Sprinter van der Berge und Broos und der Mittelstreckler Paulen die bekanntesten Vertreter. — Im Anschluß an diesen Wettkampf startet am Montag eine Anzahl unserer Olympiakandidaten in Bogen bei einer Abendveranstaltung, wo u. a. die Weltrekordstaffel Cortis, Dr. Wilmann, Houben, Könnig mit einer westdeutschen Verbandsmannschaft zusammentritt.

Zwei neue Frauenweltrekorde wurden im Laufen aufgestellt. Fr. Junfers-Kassell durchlief die 100 Meter in der hervorragenden Zeit von 12,1 Sek., und in Schweden verbesserte die bekannte Mittelstrecklerin Genkel den von der Deutschen Radf.-Bathauer gehaltenen Weltrekord im 800-Meter-Laufen auf 2:20,4 Min. Auch in Deutschland wird diese Strecke dieses Jahr mehr gepflegt. Die Wiesbadenerin Lona Lens (Sportverein) erwies sich bis jetzt in dieser Saison als drittbeste Deutsche über 800 Meter.

Deutsche Siege im Ausland. Könnig, der dieses Jahr in Einzelläufen noch wenig hervorgetreten ist und seine beste Form noch nicht erreicht hat, gewann in Budapest die 100 Meter in 10,6 und die 200 Meter in 22,4 Sek., wobei er die besten Ungarn hinter sich ließ. — Bräutigam-Leipziger siegte, wie im Vorjahr, im Wiener Ring-Rundlauf über 5500 Meter in 17:26,4 Min.

Bei der Marathonprüfung in Düsseldorf wurden so ausgezeichnete Zeiten gelaufen, daß die richtige Bemessung der Strecke angesweifelt wird. Gerhardt-Weilburg siegte in 2:33:41,2 Std. vor Dampel-Charlottenburg in 2:39:47,2 Std., Dörger-Braunshweig 2:38:30 Std., Reichmann-Siegen (dem Marathonleger der Kölner Kampfsportler) 2:37:30 Std. und Wanderer-Potsdam 2:39 Std.

* Handball in der D. L. Wegen des morgen stattfindenden Feldberg-Turnfestes, zu dem fast alle Vereine ihre besten Vertreter entsandt haben, finden am Sonntag in Wiesbaden keine Handballspiele statt. Lediglich der Tu. Biebrich hat den Tu. Mainz-Breidenheim mit zwei Mannschaften verpflichtet. Die Spiele beginnen um 2 Uhr (2. Mannschaften) und um 1 Uhr (1. Mannschaften) auf dem Doderhoffplatz. Der Tu. Dohheim empfängt um 1½ Uhr auf seinem Platz den Tu. Biersfeld zum Rückspiel.

* Wiesbadener Reit- und Fahrklub (E. B.). Auch der zweite Geländerritt am 20. Juni fand bei t.aster Beteiligung statt. Auf wundervollen Waldpfaden und Schneisen, die für Jagdgalopp besonders geeignet sind und die der Taurus in so üppiger Fülle aufzuweisen hat, wurde das Ziel „Die Tannenburg“ bei Bahn erreicht. Hier fanden Roß und Reiter für einige Stunden gastfreie Aufnahme. Der Rückritt erfolgte bei inzwischen einsetzender Dunkelheit durch das Kesselbachtal. — Angeregt durch das stets wachsende Interesse des Wiesbadener Publikums an dem Reithorrt, hat der W. R. F. K. beschlossen, wenigstens einmal im Monat einen Geländerritt zu veranstalten, der im Herbst durch Jagdreiten abgelöst wird. Eine Beteiligung des W. R. F. K. an dem am 8. September auf der Erbenheimer Rennbahn stattfindenden Reiterfest wurde ausgesetzt. Mit dem dazu notwendigen Übungsreiten wird ab nächster Woche auf einem dem W. R. F. K. von privater Seite freundschaftlich zur Verfügung gestellten an der Beethovenstraße gelegenen Reitplatz begonnen.

* Tennis. Auf den Tennisplätzen im Keroberg spielen am Sonntag die Junioren des „Wiesbadener Tennis- und

* **Französisches Kriegsgericht in Mainz.** Das französische Kriegsgericht in Mainz verurteilte einen in Mainz stationierten marokkanischen Soldaten wegen tätlichen Angriffs auf einen Deutschen zu drei Monaten Gefängnis ohne Strafaufschieb, weil er in der Nähe des Schlachthofes den jungen Deutschen, als er ihm bezüglich eines unrichtigen Antrages nicht zu Willen war, durch einen Steinwurf auf den Kopf verletzte und darauf wütete, daß am nächsten Tage der Arzt die Wundmale und Spuren von Fingernägeln feststellte.

* **Der falsche und der rechte Schöff.** Vor der Strafkammer des Berliner Landgerichts I gelangte heute nochmals der Fall des falschen Schöffen, der als Stellvertreter für den richtigen Schöffen zu Gericht gesessen, und an einer Reihe von Urteilen unter dem Namen des eigentlichen Schöffen mitgewirkt hatte, zur Verhandlung. Wie erinnerlich sein dürfte, hatte sich herausgestellt, daß der Schlichter und frühere Wollereibesitzer Samuel Buttler, der beim Amtsgericht Mitte zum Schöffennamen berufen worden war, seinen Freund, den Kaufmann August Mittelstaedt, hingeschickt hatte. Die Strafkammer sprach den „Schöffen“ Buttler aus § 51 frei. Der Angeklagte Mittelstaedt, sein Stellvertreter im Schöffennamen, wurde dagegen wegen Amtsanmaßung, Urkundenfälschung, falscher Beurkundung und Betruges verurteilt. Die vom Schöffengericht erkannte Strafe wurde bei Mittelstaedt von acht auf zwei Monate Gefängnis herabgesetzt und es wurde ihm Bewährungsfrist zugesprochen.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 23. Juni. Drahtliche Auszahlungen für

	21. Juni 1928	22. Juni 1928
Buenos Aires . . . 1 Pos.	1.77	1.78
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.16	4.17
Japan . . . 1 Yen	1.94	1.95
Kairo . . . 1 £ Sterl.	20.92	20.96
Konstantinopel . . . 1 türk. L.	2.12	2.13
London . . . 1 £ Sterl.	20.92	20.96
New York . . . 1 Doll.	4.17	4.18
Rio de Janeiro . . . 1 Milr.	0.49	0.50
Uruguay . . . 1 Gold. Pos.	4.26	4.27
Athen . . . 100 Goldm.	165.55	165.92
Belgien . . . 100 Belga	5.49	5.41
Dänig . . . 100 Goldm.	81.28	81.48
Finnland . . . 100 Finn. M.	10.51	10.52
Italien . . . 100 Lire	21.95	21.99
Belgrad . . . 100 Dinar	7.35	7.37
Dänemark . . . 100 Kron.	112.04	112.26
Lissabon . . . 100 Escudo	12.78	12.82
Norwegen . . . 100 Kron.	111.91	112.13
Paris . . . 100 Fr.	16.42	16.40
Prag . . . 100 Kron.	12.38	12.46
Schwiz . . . 100 Fr.	80.56	80.72
Sofia . . . 100 Leva	3.01	3.02
Spanien . . . 100 Pes.	66.33	66.47
Schweden . . . 100 Kron.	112.11	112.33
Wien . . . 100 Schilling	88.94	88.98
Budapest . . . 100 Pengo	72.89	73.03

Berliner Börse.

Staatspapiere	Donnerst. 22. 6. 28	Freitag 23. 6. 28
4% Reichsanleihe	87.50	87.50
Abh. 3-30,000	81.50	81.50
do. über 30,000	81.50	81.50
ohne Ausb. 30,000	18.60	18.75
Wertbest. Anl.		
10% Pr. C. Bod. G.	104.50	104.50
5% do. do.	96.13	97.-
7% do. do.	88.50	88.50
8% do. do.	85.25	85.25
9% do. do.	77.75	77.75
4 1/2% Pr. Lq.-Pl.	76.90	77.50
5% Pr. Goldkom.	94.-	94.-
Bank-Aktien		
Ben. Handelsbank	273.50	274.25
Com. u. Priv. Bk.	190.75	190.75
Darmst. u. N. B.	279.50	279.50
Deutsche Bank	167.-	166.50
Disc. u. Gesellsh.	164.24	164.50
Dresdner Bank	167.-	167.-
Mittel. Creditb.	206.-	206.75
Öst. Kred.-Anst.	35.-	35.-
Reichsbank	280.50	278.50
Industr.-Akt.		
Alber. Ch. Werke	89.-	90.-
Adlerwerke	113.75	111.-
Allg. Elektr.-Ges.	179.50	178.-
Aschaff. u. Zellst.	210.25	209.25
Angst. Nürnberg	103.-	103.50
Bergmann Elektr.	204.-	206.50
Bingwerke		
Buderus Eisenw.	84.75	85.25
Deutsche Maschin.	57.50	57.50
Erdöl	136.75	137.-
Kaliwerk		
Daimler	115.-	113.50
Farbenindustrie	275.-	272.75
Elektr. Licht u. Kr.	225.50	225.-
Fell. & Gullone	141.75	142.25
Geisenk. Bergw.	140.75	140.50
G. f. elektr. Unt.	269.25	265.50
Hackethal	92.13	93.-
Hirsch Kupfer	131.-	131.-
Hartmann Masch.	22.02	22.75
Holmann Ph.	150.13	150.25
Humboldt Masch.		
Harpener Bergb.	160.50	162.-
Hohenlohewerke	84.-	85.-
Hösch Stahlwerke	141.-	141.-
Ile Bergbau	250.-	251.-
Kali Aachensleben	255.-	254.50
Köth. Cellulose		
Körting Gebr.	71.25	72.50
Laurahütte	75.80	75.50
Links-Hoffmann		
Lindes Eisenw.	177.-	176.50
Loewe u. Co.	242.50	242.50
Mannmann	141.50	140.-
Oberschl. Eisenb.	103.50	103.-
Rohrwerk	116.93	117.37
Orenst. u. Koppel	122.-	122.-
Phönix	98.13	98.-
Rh. Braunkohlen	303.50	298.-
Rhein. Stahl	161.50	159.25
Rheinische Wagg.	159.50	159.75
Sachsenwerk	88.50	100.-
Schuckert	140.-	139.75
Siemens u. Halske	205.-	204.-
Sarotti	353.-	349.-
Thür. Gas Leupnig	231.-	227.50
Westereg. Alkali	175.-	172.50
Zellst. Waldhof	259.-	258.50
	306.-	304.-
Otavi Misen	54.13	53.37
Hamb. Pakett.	149.-	147.-
Hamb. Südamer.	206.-	206.-
Hansa	212.-	210.50
Nord. Lloyd	160.-	158.-
Nordd. Woll	214.-	213.75

Kurse der Frankfurter Börse vom 23. Juni

Bankhaus Gebrüder Krier	
Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20	
Schluss-Kurse	Schluss-Kurse
Reichsanl. mit Ausl.	51.35
Reichsanl. ohne Ausl.	18.70
Zollstücken	11.75
Darmst. u. Nationalbank	—
Deutsche Bank	—
Disconto	164.-
Dresdner Bank	166.50
Metalbank	145.-
Mitteldeutsche Creditb.	—
Hapag	167.75
Nordd. Lloyd	168.-
Adlerwerke Kleyer	109.-
A. E. G.	177.-
Bergmann	—
Buderus	85.50
Daimler-Motoren	113.125
Deutsche Erdöl	136.50
Deutsche Gold- u. Silber-Schmelz-Anstalt	206.-
Elektr. Licht u. Kraft	225.50
I. G. Farbenindustrie	272.75
Geisenk. Bergw.	141.-
Geisfeld	99.10
Th. Goldschmidt	—
Harpener	150.-
Ph. Holzmann	93.50
Holzverkohlung	—
Ile Bergbau	257.50
Kali Aachensleben	259.75
Kali Westeregeln	141.-
Mannesmann	117.-
Manufaktur Bergbau	97.75
Phönix Bergbau	—
Rhein. Braunkohlen	159.75
Rhein. Stahl	98.50
Räucherwerke	203.-
Schuckert	350.50
Siemens u. Halske	151.75
Süd. Zucker	97.50
Verein. Stahlwerke	207.-
Voigt & Häfner	305.-
Zellstoff Waldhof	—

Tendenz: Umsatzlos, wenig verändert.

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 23. Juni

1. Termin-Notierungen

Barmer Bankverein	147.-	Elektr. Lieferungsge.	—
Berliner Handelsbank	273.25	Elektr. Licht u. Kraft	224.75
Commerz. u. Privatb.	191.75	J. G. Farbenind.	273.25
Darmst. Bank	278.-	Geisenk. Bergw.	141.50
Deutsche Bank	167.75	Gen. f. elektr. Unt.	—
Disconto	164.-	Th. Goldschmidt	—
Dresdner Bank	167.-	Ile Bergbau	251.-
Mitteldeutsche Creditb.	—	Kali Aachensleben	254.75
Hapag	167.-	Köthenerwerke	—
Hansa Dampf	211.-	Mannesmann	140.50
Norddeutsche Lloyd	158.50	Oberschl. Eisenb. Bod.	103.25
A. E. G.	178.50	Oberschl. Koks	116.-
Bergmann	—	Orenst. u. Koppel	120.50
Dessauer Gas	214.25	Riebeck Montan	159.75
Deutsche Erdöl	136.-	Ver. Glanzstoff	677.-

II Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt)

Schantungsbahn	6.-	Dtsch.-Atlant. Telegr.	150.75
Baltimore-Ohio	—	Deutsche Kabel	—
Oesterr. Creditanstalt	35.25	Feldschilde Papier	248.-
Reichsbank	278.13	Hackethal Draht	93.-
Aschaff. Pap.	—	Hammern	—
Bemberg	92.75	Hirsch Kupfer	—
Berg. Bergbau	415.-	Karlsh. Masch.	—
Bl.-Karl. Ind.	—	Laurahütte	73.75
Chem. Heyden	—	Motoren Deutz	—
Compagnie Hesp. (Chadec)	596.-	Poliphon	528.75

Berlin, 23. Juni. (Via. Drahtbericht.) Tendenz geschäftlos. Nachdem die Tendenz gestern gegen Schluss der Börse und abends in Frankfurt eher zu Schwäche neigte, liegt sie heute zu Beginn eher wieder freundlich aus. Die effektiven Umsätze sind aber kaum nennenswert. Ein großer Teil der ersten Notierungen war ausgef. Soweit sie zu Standekamen, waren sie etwa auf getriggertem Schlusskurs. Geldsatz unverändert. Tagesgeld 6-7 1/2 Prozent.

Banken und Geldmarkt.

* Die Nassauische Landesbank bietet in einem Inserat in unserer heutigen Ausgabe ihre 8proz. reichsmündelsichere Gold-Hypothek-Anleihe, Ausgabe 9 (97 Proz.) und ihre 8proz. reichsmündelsichere Gold-Kommunal-Anleihe, Serie 6 (95 Proz.) zur Zeichnung an. Näheres ist aus dem Inserat ersichtlich.

* Preussische Pfandbrief-Bank, Berlin. Die Bank hat infolge bisherigen günstigen Verkaufs der letzten Emissionen von je 20 000 000 Gm. 8proz. Gold-Hypothek-Pfandbriefen Em. 47 und 8proz. Gold-Kommunal-Obligationen Em. 20 um je 10 000 000 Gm. erweitert, die zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden. Die Zeichnungskurse sind 97 1/2 Prozent für die Pfandbriefe (Börsekurs 98 Prozent) und 94 1/2 Prozent für die Kommunal-Obligationen (Börsekurs 95 Prozent). Zeichnungen werden in der Zeit vom 25. Juni bis 16. Juli d. J. von Banken, Bankfirmen, Kreditgenossenschaften, Spar- und Girokassen und von der Emissionsbank entgegengenommen. Bei ihnen sind auch Prospekt mit anhängendem Zeichnungsschein erhältlich. Die Kommunal-Obligationen der Bank sind mündelsicher. Wir verweisen auf die Bekanntmachung der Bank im heutigen Anzeigenteil.

Marktberichte.

Mainzer Produktenmarkt vom 22. Juni. Weizen 27 1/2 nominal, Roggen 28 1/2 ruhiger, Hafer 28 ruhiger, Weizenmehl 0 3/4 stetig, Roggenmehl 01 38 1/2-39 gefragt, Weizenkleie fein 14 1/2 ruhiger, Weizenkleie grob 15 1/2 ruhiger, Roggenkleie 17-17 1/2 behauptet, Balzkeime 18-19 stetig, Rübchen, alte Ernte, lose 11 1/2-12 gefragt, gebündelt 12 1/2-12 1/2 gefragt, neue Ernte lose 8-8 20 gefragt, Weizenheu 8 1/2-9 alte Ernte gefragt, Rapsheuenstroh 5 gefragt, Drahtreihstroh 6 gefragt, Weiße Bohnen neue Ernte 35 1/2 ruhiger, Haferflocken 50 stetig, Graupen Basis VI 40-40 1/2 ruhiger, Erdnusskuchen 23 1/2-23 1/2 fest, Kotoskuchen 25-29 fest, Palmkuchen 20 1/2-21 stetig, Rapskuchen 18 1/2-19 fest. Allgemeine Tendenz: still.

Wetterbericht.

Im Südwesten des Kontinents ist es infolge starker Einstrahlung, welche die Temperaturen in Frankreich bereits über 30 Grad ansteigen ließ, zur Ausbildung eines flachen Tiefes gekommen. An seiner Vorderseite haben wir zunächst noch mit ziemlich heiterem Wetter und hohen Temperaturen zu rechnen. Ein von West herannahendes Steiggebiet wird jedoch unter ausgedehnten Gewittern bald wieder Abkühlung und dann neue Aufhellung bringen.

Witterungsaussichten bis Sonntagabend: Teils wolfig, teils heiter, keine wesentliche Temperaturänderung, westliche Winde.

FleckTIPS Fleckenwasser
brennt nicht hinterläßt keine Ränder
50 & 85

Kenner bevorzugen

Selters-Sprudel

Augusta Victoria
Selters & Söhne, Selters (Rheinl.)

Niederlage:
Emil May, Wiesbaden
Dotzheimerstraße 97
Fernsprecher 23081

F156

Die heutige Ausgabe umfaßt 24 Seiten
und die „Unterhaltungsbeilage“.

Gesamthausvertrieb: A. Kefisch.

Denaturiert für Pollen und Handel: S. Kefisch; für Unterhaltung, Stube, Kuchentisch und den Schinken: S. Kefisch; für die Anzeigen und Bekanntheit: J. D. E. Braasch, sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden



Wohin führt Sie Ihre Ferien-Reise?

In's Gebirge

- Touren-Strümpfe**
für Damen, gerippt gestrickt, best verstärkt Fuß, in viel. Modifarben, 4fach Flor 3.75, 2.95, Baumw. 2.65, 1.75
- Herren-Sportstrümpfe**
hübsche Farben, dauerhafte Qual., reine Wolle ab 3.25, Baumwolle ab 2.95
- Pullover für Herren**
mod. Muster und Streifen, mit und ohne Kragen . . . 18.50, 16.50, 9.75, 8.50
- Strickkleider**
in Wolle und Woll m. Seide, einfarbig u. gemust. 36.50, 27.50, 19.50, 12.50
- Kleider und Complots „Original Wien“**
- Herren- u. Damen-Unterkleidung**
für kühle Tage.

An die See

- Bade-Anzüge**
für Herren und Damen, mod. Form, Wolle ab 7.25, Baumwolle ab 1.95
- Strand-Anzüge**
aus best. Flor-Milanaise, elegante Ausführung, einfarbig und in neuest. Farben apart gemustert ab 19.50
- Bade-Mäntel**
für Herren und Damen, moderne Formen und Streifen 18.00, 11.75, 9.75
- Bade-Capes**
in den schönst. Jacquard-Mustern m. mod. gezo. Kragen 18.00, 16.50, 12.50
- Badeschuhe, Bademützen, Badefächer**

Auf's Land

- Strapazier-Socken**
beste gut verstärkte Qualitäten, Ia Mako, 0.95, gute Baumwolle 0.85
- Kinder-Kniestrümpfe**
hübsche Farb. m. gemust. Rand, gute Baumwolle ab 0.85, schwer Mako ab 1.75
- Strapazier-Strümpfe**
für Damen, mit best verstärkt. Fuß, Seidenfloss, mittelschwer 2.65, 2.15, dauerhafte Mako-Qualität 2.65, 1.95, 1.65
- Strick-Westen**
für Herren und Damen, Wolle und Halbwolle, mit und ohne Kragen, einfarbig und moderne Muster, 18.50, 16.50, 13.50, 9.50, 8.50, 7.50
- Kinder-Spiellanzüge**
imit. Leinen, Beine mit Gummi 2.75, meliert Siamosen mit buntem Besatz 1.50
- Kinder-Pullover, -Westen, -Anzüge und -Strickkleider**
Noch vieles andere sehen Sie ständig in unseren 7 Schaufenstern.

Strumpfhäuser
Poulet
WIESBADEN

Langgasse — Kirchgasse — Wilhelmstraße.

LAD LUDWIG ALTER A.G.

MOBEL
VERBÜRGEN
QUALITÄT
U. GUTE FORM

LIEFERUNG AUS DER FABRIK DIREKT AN PRIVATE
DAHER DENKBAR GROSSTE PREISVORTEILE!

DARMSTADT
ELISABETHENSTR. 34
KIRSCHENALLEE 88
MOBELFABRIK

Bekleidungs-Woche

Ungewöhnliche Leistungen
bieten wir Ihnen während der Veranstaltung.

Diese Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf dürfen Sie nicht versäumen.

Kleider

Waschkunstseid. Kleider 3⁹⁰
einfarbig u. gemustert, modern verarbeitet . 9.50 6.50

Voilekleider 9⁵⁰
mit kurzem Arm, reizende Stoffmuster . 18.50 13.50

Wollkleider 7⁵⁰
aus Kasha,
Popelin, Rips u. Fantasiestoffen . . 25.- 18.50 10.75

Rohseidene Kleider 14⁷⁵
sehr flotte Macharten 28.- 19.50

Veloutin-Kleider 24.-
in modernen Farben, neueste Formen . . . 38.- 29.-

Seidenstoffe

Waschkunstseide 7⁵
hübsche Must., ca. 70 cm br. . . Meter 1.45 1.20 95

Rohseide 1⁷⁵
bedruckt, feine Stil- u. Blumenmuster
ca. 85 cm br. Meter 2.75 2.25

Honanseide 3⁷⁵
Imit. r. Seide, neueste Farb., ca. 70 cm br. Meter 4.25

Waschkunstseide 9⁸
einfarb., schöne Qual.
ca. 70 cm br. in vielen Farben Meter 1.20

Mäntel

Mäntel 9⁷⁵
aus gemusterten Stoffen, Sportformen . . . 19.- 13.50

Mäntel 14⁵⁰
aus Kasha- und Shetlandstoffen
neueste Modeformen 28.- 19.-

Mäntel 18⁵⁰
aus reinwoll. Gambia
und Burberryartigen Stoffen 38.- 25.-

Mäntel 24.-
aus vorzügl. Herrenstoff-Qual.
flotte Formen 48.- 35.-

Mäntel 28.-
aus feinen Satincovercoat-
und Fantasiestoffen 48.- 36.-

Waschstoffe

Baumwollmusselin 3⁸
solide Muster, ca. 70 cm br. Meter 85 55 48

Wollmusselin 1⁴⁵
in versch. Mustern, ca. 70 cm br. . . Meter 1.95 1.75

Blusen- u. Hemdenzephir 4²
uni u. gestreift, ca. 70 cm br. Meter 68 55

Dirndlzephir 6⁵
hübsche Kleidermust., ca. 70 cm br. Meter 85 78

K18

M. Schneider
MANUFAKTUR UND MODEHAUS
Kirchgasse 35/37 Wiesbaden Kirchgasse 35/37

Wirtschaftliche Wochenchau.

In dem Aussehen der Börse ist noch keine Änderung eingetreten. Nur gelegentlich trat die Spekulation aus ihrer Zurückhaltung heraus. Zeitweise erzielten auch einzelne Spezialwerte kleinere Kursgewinne. Aber im ganzen lastete auf der Börse der Druck der zurzeit noch ungelösten Fragen, welcher jegliche Unternehmungslust lähmt. So wartete denn die Börse auf die Auslandsläufe, welche aber in bemerkenswertem Umfang nicht hereinkamen. Die Verzögerung bei der Bildung der neuen Reichsregierung haben vielleicht neben der deutschen Spekulation auch die ausländische zum vorläufigen Abwarten veranlaßt, und das Ausbleiben der ausländischen Aufträge wirkte dann wieder zurück auf die deutschen Börsenkurse, verstärkte noch deren Zurückhaltung. Auch das Publikum zog es vor, auf bessere Tage zu warten. Sehr ungünstige Nachrichten kamen von der Brüsseler Börse, wo rund 30 Firmen insolvent geworden sind. Rückwirkungen auf die deutschen Börsen wurden vor allem deshalb befürchtet, weil die große belgische Finanzgruppe, welche der Träger der Hausse in Vereinigten Glanzstoff- und Bemberg-Aktien gewesen war und auch an einer Anzahl von Elektrownunternehmen Interesse genommen hatte, möglicherweise zu Verläufen aus den angesammelten Paketen schreiten dürfte. Doch zeigte sich in der Berichtswochen kein Anhaltspunkt, daß tatsächlich Realisationen von Brüssel aus erfolgten, wenn auch die aus der Schweiz kommenden Verkäufe in Elektrownwerten und besonders in Chadeaktien hiermit in Zusammenhang gebracht wurden. Die Rückgänge in Vereinigten Glanzstoff- und Bemberg-Aktien scheinen eher auf Vorsichtrealisationen zurückzuführen zu sein. Im übrigen geben die Kursänderungen durchaus kein Bild von den tatsächlichen an der Börse erzielten Umsätzen. In Wirklichkeit herrschte eine fast völlige Geschäftstillheit, welche auch Zeitlich, alle möglichen theoretischen Erörterungen ausstellen. Lebhaftes Interesse fand dabei die voraussichtliche Befestigung des Reichsfinanzministeriums und die im Herbst erfolgende Neuwahl des Reichsbankpräsidenten, sind doch beide Stellen in der Lage, auf die Börse den größten Einfluss auszuüben.

Ein weiteres im Vordergrund der Diskussion stehendes Moment ist die Frage: Soll die Medioliqidation beibehalten oder abgelehnt werden? Hierzu wird bekanntlich Ende Juni die Organisation der Privatbankiers nochmals Stellung nehmen. Bantier M. Feibel-Frankfurt a. M. hat dieser Tage seine Ansicht, die sich zweifellos mit der eines großen Teiles der Privatbanken deckt, in der „Frankfurter Zeitung“ dargelegt. Die Verfechter der Abschaffung der Medioliqidation sagen, daß man die Lasten für das spekulierende Publikum durch Wegfall einer Liqidation vermindere. Es bleibt aber zu fragen, ob der Vorteil, welchen die Kundschaft aus einer Abschaffung der Medioliqidation ziehen könnte, nicht übertrifft wird von den Nachteilen, welche daraus für die Sicherheit und Stabilität der Börse entstehen. Außerdem ist gerade bei der fursausgleichenden Arbitrage zu berücksichtigen, daß die beiden europäischen Hauptbörsen London und Paris die Medioliqidation und Ultimo-liqidation haben. Wie wichtig einheitliche Abwicklungstermine sind, zeigt sich bei der Arbitrage zwischen London und New York, der größten Börse der Welt, an deren Stock Exchange sämtliche Geschäfte „per Kasse“ abgewickelt werden. Der Arbitrageverkehr zwischen diesen beiden Plätzen muß manchmal tagelang ruhen aus der Verschiedenheit der Abwicklungstage heraus. Es sind deshalb jetzt ernste Erwägungen im Gange, auch in New York speziell für Londoner Arbitragewerte Medioliqidation und Ultimo-liqidationstage festzusetzen. Sofern sich die Erwartungen, daß sich auch zwischen Deutschland und Amerika in nicht zu ferner

Zeit ein bedeutender Arbitrageverkehr entwickeln lasse, verwirklichen, würde eine ähnliche Regelung, wie die jetzt zwischen New York und London geplante, getroffen werden können. Die einmalige Liqidation in Deutschland würde sich dann als ein unerwartetes Hindernis auswirken. Es erscheint daher gerade in diesem Augenblick kaum angebracht, den seitherigen Zustand zu ändern, obwohl zugegeben werden kann, daß die Erleichterung der Spekulation für das Publikum durch Aufhebung der Medioliqidation eine größere Belebung und eine Belebung der Börse brächte.

Von allen in Betracht kommenden Stellen wird immer wieder die durchaus gesunde Lage der Börse hervorgehoben. Darüber hinaus bestehen die günstigen Momente, in erster Linie die Einführung in New York, unverändert fort. Das Publikum hat in größerem Umfang niedrige Kaufpreise hingelassen, um von der augenblicklichen Gelegenheit des „billigen Einkaufs“ zu profitieren. Diese Umstände trugen mit dazu bei, daß die immer wieder erfolgenden Realisationen leichte Aufnahme fanden. Die Situation der Börse erlaubt die Hoffnung, daß der kommende Ultimo keine ernstlichen Schwierigkeiten bringt. Zu beachten ist übrigens, daß der bevorstehende Ultimo der Halbjahrsultimo ist. Große Beträge werden zu diesem Zeitpunkt Anlage suchen und es ist nur natürlich, daß eine ganze Reihe von Neuemissionen an Goldpfandbriefen und Goldobligationen vorbereitet wird, um bei der Anlage der Zinsverträge untergebracht zu werden. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß mindestens ein Teil der anzulegenden Summen den auf relativ niedrigem Niveau stagnierenden Kursstand der Aktien benutzen wird, um kurzgewinnverprechende Käufe vorzunehmen.

Der Geldmarkt ist weiter leicht. Der Privatdistontsatz mußte allerdings eine Derauffassung erfahren. Ohne in leichtsinnigen Optimismus zu verfallen, kann man eine gesunde Geldmarktsituation annehmen. Der letzte Bericht der „Diskontogesellschaft“ wies ja auch daraufhin, daß zwar der Geldbedarf für Effizientenerwerb im Zusammenhang mit der Steigerung der Kurse wie auch der Vergrößerung der Umsätze gewachsen sei, wenn aber trotzdem der Umfang der Börsenkredite keinerlei steigende Tendenz zeigt, so könne das nur so gedeutet werden, daß die Masse der gekauften Effizienten von kapitalkräftigen Händen, sei es des In- oder des Auslandes, aufgenommen worden ist.

Der Halbmögensausweis der Reichsbank zeigte eine Abnahme der Wechsel seit dem Maiultimo um über 1/2 Milliarde Reichsmark. Gleichzeitig legte sich die bereits früher charakterisierte Bewegung: Verringerung der Deckungsreserven, Erhöhung des Goldbestandes (!) weiter fort.

Sehr interessant sind die Ergebnisse, zu welchen die Veröffentlichungen über die Betriebsüberschüsse der städtischen Betriebe der Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern kommen. Zwar liegt das Rechnungsjahr 1928 zugrunde, doch hat sich die in dieser Statistik zugrunde tretende Tendenz seit dieser Zeit noch eher verstärkt. Während im letzten Vorkriegsjahre 1913 noch nicht ein Fünftel der Betriebsüberschüsse auf Elektrizitätswerke entfiel, nämlich 55,3 Mill. von 288,4 Mill., beträgt 1928 das Verhältnis mehr als zwei Fünftel, nämlich 144,1 Mill. von 360,1 Mill. Diese Entwicklung hat sich inzwischen weiter fortgesetzt und für das Rechnungsjahr 1928 wird der Überschuss der städtischen Elektrizitätswerke auf über 1/2 Milliarde geschätzt. Diese gewaltigen Erträge bilden natürlich einen Bestandteil der städtischen Haushalte. Sie stellen in Wirklichkeit eine indirekte Besteuerung dar, welche heute und in Zukunft einen bemerkenswerten Prozentsatz der städtischen Einnahmen ausmacht.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Bad Schwalbach, 20. Juni. Am Samstag trafen von Frankfurt a. M. eine Anzahl Mediziner, Studierende, Professoren und Ärzte der Universitätsklinik unter Leitung des Herrn Geheimrats Prof. Dr. Seis hier ein. Sie wurden am Kurhaus von Herrn Kurdirektor Metz und von dem Leiter der hiesigen wissenschaftlichen Versuchsanstalt, Herrn Dr. Deh empfangen. Nach Besichtigung des Kurhauses fand die Begrüßung im Kurhausrestaurant statt, an der auch Herr Bürgermeister Dr. Ingenohl, sowie die hiesigen Ärzte teilnahmen. Sanitätsrat Dr. Pfeiffer sprach über Bad Schwalbach und seine Heilquellen im besonderen. Darauf bestrich man unter sachlicher Führung die Brunnen und Badehäuser. Abends vereinigten die Teilnehmer sich wieder im Kurhaus. Herr Geheimrat Dr. Seis sprach herzliche Dankesworte für die gastfreundliche Aufnahme in Bad Schwalbach. Er betonte besonders, daß er hocherfreut sei, sagen zu können, daß er überrascht sei über die wundervolle, überaus saubere Einrichtung in unserem Stahlbad, sowie auch im Moorbad. Die Kuranlagen könnten als musterhaft bezeichnet werden.

Höchst a. M., 22. Juni. Die erste Kreistagsitzung im Main-Taunuskreis findet am Donnerstag, 28. Juni, nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Kreishaus unter dem Vorsitz des Landrats Appel statt. Auf der Tagesordnung stehen 22 Punkte, darunter die Wahl von sechs Kreisausschussmitgliedern.

Sanau, 22. Juni. Am Dienstagmittag wurde der Kindeslustmörder von Langendiebach, Nedermann, nach Ablauf einer sechswöchigen Beobachtungszeit auf seinen Geisteszustand aus der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Marburg nach dem hiesigen Landesgerichtsgefängnis zurückverbracht. Das genaue Beobachtungsergebnis steht bis zur Stunde noch nicht völlig einwandfrei fest.

Weslar, 22. Juni. Frankfurter Kriminalbeamte nahmen im Kreise Weslar ein 14jähriges Dienstmädchen fest, das nach anfänglichem Leugnen unter dem Druck des Beweismaterials ein Geständnis ablegte, daß es die Brände im Kreise Weslar und das Großfeuer in Kirberg angelegt habe. Das Mädchen war von seiner Mutter zu den Landwirten in Dienst gebracht worden und steckte dazu, weil es heimlich nach Hause hatte, das Geschäft des Dienstherrn in Brand.

Marburg, 22. Juni. Bei einer Hochzeit in dem kleinen Orte Rönchhof kam der Nachtwächter des Ortes in das Hochzeitshaus und fragte nach, ob vielleicht einer der Gäste fehle. Man stellte fest, daß ein Verwandter des Bräutigams nicht anwesend war. Der Nachtwächter hatte nämlich draußen im Garten eine verdächtige Gestalt gesehen. Die Hochzeitsgäste begaben sich in den Garten, wo sich der Vermisste am Gartenzaun erhängt hatte. Man stellte dann gemeinsam Wiederbelebungsversuche mit ihm an, die auch von Erfolg gekrönt waren, denn plötzlich sprang der eben noch Tote auf, ergriff eine in der Nähe liegende Latte und prüllte sehr lebendig auf die erschrockenen Gäste ein. Schließlich gelang es aber den vereinten Kräften, den Rasenden zu überwinden.

Dies a. d. L., 22. Juni. Bei Baggerarbeiten für die Lahnkanalisierung wurde die an der Lahnbrücke durch die Lahn führende Wasserleitung beschädigt und außer Betrieb gesetzt.

Neuwied, 22. Juni. Die Stadtverwaltung Neuwied hat unter den in der Rheinprovinz und dem Saargebiet seit mindestens drei Monaten ansässigen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Ideen für die Hochwasser-Schutzmauer der Stadt Neuwied ausgeschrieben.

Vollen Genuß

Ihrer Reise bringt Ihnen ein guter

Feldstecher!

Mehr sehen

heißt mehr genießen!

Zeißfeldstecher 110.- 120.- 150.-
160.- 180.- 220.-

Prismengläser 45.- 60.- 80.-

Das lichtstarke Touren- und Jagdglas mit Etuis u. Riemen

Adar 38.-

Für Beruf und Reise unentbehrlich:

Bifokalbrillen zum Nah- und Fernsehen.

Schutzbrillen Zeiß Umbral
Busch Ultrasin
beruhigend für schwache Augen Rodenstock HygalZeiß Punktal geben volle Blickfreiheit!
Fachm. Rat und Auskunft bereitwilligst

Optiker Dorner

Marktstraße 14, am Schloßplatz 117

Konkursausverkauf
Kirchgasse 11

Die zur Konkursmasse Max Gerlitz Kirchgasse 11 gehörenden Warenbestände in
Damenwäsche, Schürzen, Kissenbezügen,
Einsätzen, Spitzen und Decken aller Art
und in großer Auswahl, unterstelle ich
einem Ausverkauf. F 357
Es bietet sich Gelegenheit zu billigem Einkauf
Der Konkursverwalter.

Zum Anlagetermin empfehlen wir unsere

8% reichsmündelsichere Gold-Hypotheken-Anleihe Ausgabe 9

die zum Kurse von

— unkündbar bis 31. 12. 33 —

97%

zum Verkauf steht.

Die Stücke, die über Nennwerte von GM 5000, 2000, 1000 und 500 lauten, können sofort geliefert werden. Der Erlös der Pfandbriefe wird ausschließlich in erstgestellten Hypotheken innerhalb der mündelsicheren Beleihungsgrenze angelegt. Für die Sicherheit der Pfandbriefe haften diese Darlehen und außerdem das Gesamtvermögen der Nassauischen Landesbank sowie der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden mit seinem Vermögen und seiner Steuerkraft.

Erstfälliger Zinsschein am 30. 6. 28.

Wir machen weiter bekannt, daß die von uns zum Verkauf neuerdings angezeigte

8% reichsmündelsichere Gold-Kommunal-Anleihe Serie 6

auch weiterhin zum Kurse von

— unkündbar bis 30. 9. 34 —

95%

von uns bzw. den unten angegebenen Stellen abgegeben wird. Die Stücke der Kommunalanleihe, deren Nennwerte über GM 5000, 2000, 1000 und 500 lauten, sind sofort lieferbar.

Sowohl die Einführung der Pfandbriefe wie die Einführung der Kommunalanleihe an der Frankfurter und Berliner Börse ist vorgesehen und wird nach Fertigstellung der Stücke beantragt.

Verkaufsstellen: Sämtliche Banken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften und unsere Kassen.

Hauptgeschäft: Wiesbaden, Rheinstraße 42-44. — Hauptfiliale: Frankfurt a. M., Zell 127.

Geschäftsstelle: Wiesbaden-Biebrich, Rathausstraße 56.

Direktion der Nassauischen Landesbank

gel. Dampfbad 45, 2-4
Mädchen für Haus und
Geschäft sucht Kurzrod.
Kurbauaplay.

Impfent
für Wasser und Abfluß-
leitung, nicht unt. 25 J.
gelocht. Zehle. Mainz.
Mittlere Bleiche 6. F 7



U. 213 an Tap

Ausführliche Offerten unter W. 513 an den Tagblatt-Verlag.

6 Zimmer, Bedingung
Einsmiete bis ca. 2400.—
1. September 1928.
u. Tauschwohnung, an
Nikolasstraße 5 1

Meine schöne 3-Zimmer-Wohnung, sonn., Friedensstr. 550 Nr. 1, Oktober zu tauschen gegen 3-4 Zimmer mit Bad. Miete bis 600 Mk. Off. u. 28, 210 Tagbl.-Verl.

Geldverleiher

Kapitalien-Angebote
Hypotheken
zu günstigen Bedingungen durch
Ernst Sulzberger
Adelheidstr. 10. Tel. 27524.

10 000 Mark

Privatgeld auf 1. Hypothek zu vergeben durch Versicherungsfondator Ludwig Jstel, Webergasse 16, I. St. Fernruf 27604.

Kapitalien-Gesuche

Wer leiht 2-300 Mk.?
Off. u. 6, 207 Tagbl.-Verl.

12 000 Mark

zu 10 % als erste Hypothek auf gutes Objekt in besser Lage gesucht. Offerten unter 28, 212 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypotheken

von 20 000 Mk. an nur für Wiesbaden zu
6% bei 89% Auszahlung
7% bei 93% Auszahlung
8% bei 97% Auszahlung
vermittelt

Versicherungskontor **Ludwig Jstel**
Webergasse 16, I. Fernruf 27604.
von 8½-12½ u. 3-5.

50000 Mark**9% oioyab****Lygogfahanyald**

Isosul wufgubau, nützlichen.
Gefäßföhrfaher bnoozngt.

Direkt für**Immobilien-**

Wundfaher-Gefäßföhrfaher m. b. g.
Wiesbaden, Wilschmiedstraße 9.

Hypotheken

Robert Götz, Rheinstraße 91
Fernruf 24840

Erststellige Hypotheken

F187
auf Wohn- und Geschäftshäuser für Frankfurt am Main und Wiesbaden durch Direktor Förderer, Agentur der Schlesischen Boden-Credit-Aktien-Bank, Breslau, Frankfurt a. M., Bleidenstraße 22, Fernsprecher H. 7177. Vermittlungsprovision ist nicht zu zahlen.

Beteiligung

Mit 20/30000 Mk. Suche an gutem Unternehmen tätige Beteiligung. Branche gleichg. Suchender ist bef. Wiesb. Kaufm. Off. 3, 205 Tagbl.-Verl.

Immobilien**Immobilien-Verkäufe**

Einfam.-Haus
in freier, ruhiger Lage, 6 Zim., Bad, Heiz., Garage, kl. Gart. sof. beziehb. f. 23000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahl. zu verk. durch

Holzmann & Co.
Kirchgasse 74 Tel. 22827

Etagen-Villa

im Nertotal, mit freierw. 6-Zimmer-Wohn., außerst preiswert zu kleiner Anzahlung zu verk. Off. u. D. 195 an den Tagbl.-Verl.

Zur Abschlus
Nr. 3500.- hinter Nr. 6000.- zu hohen Zinsen gesucht auf gutes Objekt und 3 Morgen Land. Off. u. Nr. 215 an den Tagbl.-Verl.

Darleh. 5-6000 Mk.
gegen zeitgemäße Zinsen und gute Sicherheit von Beamten gesucht. Nur Selbstgeber wollen gefäll. Offerten unter 5, 210 an den Tagbl.-Verl. richten.

Hausbesitzer
sucht 1. Hypothek

6-8000 Mark, möglichst vom Selbstgeber. Offerten u. D. 213 an den Tagbl.-Verlag.

20-25 000 Mark
von einem pünftlichen Zinszahl. für einen Geschäftsbaus-Neubau als 1. Hypothek gesucht. Off. u. Nr. 214 Tagbl.-Verlag.

Teilhhaber
(tätig) mit ca. 1000 Mk. zum Ausbau bestehender General-Vertretung für Tageslicht-Neubau bei ausgezeichneten Verdienstmöglichkeiten gesucht. Co. Anschluss an ähnliches Intern. Off. unt. 6, 208 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypotheken
von 20 000 Mk. an nur für Wiesbaden zu
6% bei 89% Auszahlung
7% bei 93% Auszahlung
8% bei 97% Auszahlung
vermittelt

Versicherungskontor **Ludwig Jstel**
Webergasse 16, I. Fernruf 27604.
von 8½-12½ u. 3-5.

50000 Mark
9% oioyab
Lygogfahanyald
Isosul wufgubau, nützlichen.
Gefäßföhrfaher bnoozngt.

Direkt für
Immobilien-
Wundfaher-Gefäßföhrfaher m. b. g.
Wiesbaden, Wilschmiedstraße 9.

Hypotheken
Robert Götz, Rheinstraße 91
Fernruf 24840

Erststellige Hypotheken
F187
auf Wohn- und Geschäftshäuser für Frankfurt am Main und Wiesbaden durch Direktor Förderer, Agentur der Schlesischen Boden-Credit-Aktien-Bank, Breslau, Frankfurt a. M., Bleidenstraße 22, Fernsprecher H. 7177. Vermittlungsprovision ist nicht zu zahlen.

Beteiligung
Mit 20/30000 Mk. Suche an gutem Unternehmen tätige Beteiligung. Branche gleichg. Suchender ist bef. Wiesb. Kaufm. Off. 3, 205 Tagbl.-Verl.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe

Einfam.-Haus
in freier, ruhiger Lage, 6 Zim., Bad, Heiz., Garage, kl. Gart. sof. beziehb. f. 23000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahl. zu verk. durch

Holzmann & Co.
Kirchgasse 74 Tel. 22827

Etagen-Villa
im Nertotal, mit freierw. 6-Zimmer-Wohn., außerst preiswert zu kleiner Anzahlung zu verk. Off. u. D. 195 an den Tagbl.-Verl.

3-Zimmer-Wohnung
sonn., Friedensstr. 550 Nr. 1, Oktober zu tauschen gegen 3-4 Zimmer mit Bad. Miete bis 600 Mk. Off. u. 28, 210 Tagbl.-Verl.

Geldverleiher
Kapitalien-Angebote
Hypotheken
zu günstigen Bedingungen durch
Ernst Sulzberger
Adelheidstr. 10. Tel. 27524.

10 000 Mark
Privatgeld auf 1. Hypothek zu vergeben durch Versicherungsfondator Ludwig Jstel, Webergasse 16, I. St. Fernruf 27604.

Kapitalien-Gesuche
Wer leiht 2-300 Mk.?
Off. u. 6, 207 Tagbl.-Verl.

12 000 Mark
zu 10 % als erste Hypothek auf gutes Objekt in besser Lage gesucht. Offerten unter 28, 212 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypotheken
von 20 000 Mk. an nur für Wiesbaden zu
6% bei 89% Auszahlung
7% bei 93% Auszahlung
8% bei 97% Auszahlung
vermittelt

Versicherungskontor **Ludwig Jstel**
Webergasse 16, I. Fernruf 27604.
von 8½-12½ u. 3-5.

50000 Mark
9% oioyab
Lygogfahanyald
Isosul wufgubau, nützlichen.
Gefäßföhrfaher bnoozngt.

Direkt für
Immobilien-
Wundfaher-Gefäßföhrfaher m. b. g.
Wiesbaden, Wilschmiedstraße 9.

Hypotheken
Robert Götz, Rheinstraße 91
Fernruf 24840

Erststellige Hypotheken
F187
auf Wohn- und Geschäftshäuser für Frankfurt am Main und Wiesbaden durch Direktor Förderer, Agentur der Schlesischen Boden-Credit-Aktien-Bank, Breslau, Frankfurt a. M., Bleidenstraße 22, Fernsprecher H. 7177. Vermittlungsprovision ist nicht zu zahlen.

Beteiligung
Mit 20/30000 Mk. Suche an gutem Unternehmen tätige Beteiligung. Branche gleichg. Suchender ist bef. Wiesb. Kaufm. Off. 3, 205 Tagbl.-Verl.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe

Einfam.-Haus
in freier, ruhiger Lage, 6 Zim., Bad, Heiz., Garage, kl. Gart. sof. beziehb. f. 23000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahl. zu verk. durch

Holzmann & Co.
Kirchgasse 74 Tel. 22827

Sonderangebote

Einfamilien-Villa
5 Zim., Bad Zentralheiz., kl. Garten, beziehb., f. 25 000 zu verkaufen.
Hübsche mod. Einfamilien-

Villa
in angen. Höhenlage, 7 Zim., Bad, Nebenräume, an rasch entsch. Käufer bei gering. Anzahl. f. 27 000 M. z. verk.
Einfamilien-

Villa
in schön. Lage, 7 Zim., 8. d. Zubeh., bei Kauf freierw. mit jährl. Amortisation u. er. Anzahl. für 35 000 M. u. ständeh. sof. g. zu verk.
Einfamilien-

Villa
best. mod. Ausst., bequeme vorn. Lage, mit groß. Park, umständeh. außerst billig an rasch entsch. Käufer b. ger. Anzahl. z. verk. Alle Steuern n. 150 pro Mt. Auch als 2-Fam.-Villa zu verw.
Alles Nähere durch
Schottenfels & Co.
Gegr. 1875 R. D. M.
Theaterkolonnade

Villa
in vornehm. Südlage, Diele, 7 Zim., Heizung, alles in bestem Zustande, Garten, evtl. mit Garage für Mk. 45 000.

Holzmann & Co.
Immobilien
Kirchgasse 74, Tel. 22827

Moderne Einf.-Villa
(Höhenlage)
zu 35 000 Mk., bei 10 000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen.
Eugen Bier
Immobilien
Nikolasstraße 6.
Telephon 27196.

Villa
herrsch. in vorn. Kurl. Wiesbad. Empfangshalle, Garderobe, Diele, 9 Zim., gr. Wintergarten, Balkon, Zentralheiz., Warmwasserversorgung, Garten für 65 000 Mk. bei bequemer Anzahl. u. langfrist. Restkaufgeld zu verkauf. durch
Holzmann & Co.
Kirchgasse 74
Tel. 22827

Einf.-Villa
an der Schützenstr. sofort beziehb., zu 30 000 Mk. zu verkaufen
Eugen Bier
Immobilien
Nikolasstraße 6.
Telephon 27196.

Villa Heinrichsberg 10
9 Zim. ev. 6 u. 3. gr. Verand. Zentralh. Gart. zu verkaufen od. zu verm. Näheres Heinrichsberg 4. Telephon 27625.

35 000 Mark
schön. geleg. 11. Villa 6 Z. Küche, Veranda usw. m. hübl. Gart. bei 15 000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Immod.-Kontor Engel, A. D. M., Adolfsstraße 7.

Mehrere Villen am Nerotal
sof. bezugsfrei, äußerst günst. z. verkaufen durch
HAUSSMANN & Co., RDM,
Friedrichstraße 7.

6 Hm., Bad usw., Obstgarten, 3 Min. u. Hauptbahnhof Wiesbaden, gute polst. modern. Lage, für 33 000 Mk. zu verkaufen. Umgebend beziehb., Anzahl. 18 000 Mk. Niedrige Steuern. Keine Provision. Gef. Off. unt. 7, 209 an den Tagbl.-Verl.

Erstklassiges Geschäftshaus
im Zentrum der Stadt, beste Verkehrswege, zu verkaufen.
Eugen Bier
Immobilien
Nikolasstraße 6.
Telephon 27196.

Villa
4 Et., herrl. gelegen, außen u. innen polst. renov., 16 ar. m. Gart., d. als Bauplatz verwendbar, f. 75 000 Mk. bei 15 000 Mk. Anzahl. vom Eigent. zu verk. Näh. unter Nr. 177 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf!
Herrsch. Etagehaus in guter ruhiger Wohnlage, mit schönen 3., 4. und 5-Zimmer-Wohnungen, zu zirka 40% der Taxe = zirka 7fache Fr.-Miete, sofort zu verkaufen.
Eigenkapital rentiert mit 8%
Eugen Bier
Immobilien
Nikolasstraße 6.
Telephon 27196.

Selten günstige Kaufgelegenheiten.
Eckhaus mit Metzgerei in verkehrsreicher Lage, zur 7½fachen Friedensmieten
Etagenhaus im Südviertel, feinste Wohnlage, zur 7½fachen Friedensmiete
Geschäftshaus mit Metzgerei und anderen gewerblichen Räumen zur 7½fachen Friedensmiete sowie mehrere Häuser aus Ausländerbesitz äußerst billig zu verkaufen.
Haussmann & Co. RDM Friedrichstraße 7

Hochherrschaftl. VILLA
prachtvolle, angenehme, ruhige Lage in unmittelbarer Nähe des Kurgartens, ca. 1½ Morgen großer Park, sofort beziehb., preisw. zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. durch:

J. Chr. Glücklich
(R. D. M.)
Wilhelmstr. 56 Tel. 26656, 25865

35 000 Mark
schön. geleg. 11. Villa 6 Z. Küche, Veranda usw. m. hübl. Gart. bei 15 000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Immod.-Kontor Engel, A. D. M., Adolfsstraße 7.

Mehrere Villen am Nerotal
sof. bezugsfrei, äußerst günst. z. verkaufen durch
HAUSSMANN & Co., RDM,
Friedrichstraße 7.

6 Hm., Bad usw., Obstgarten, 3 Min. u. Hauptbahnhof Wiesbaden, gute polst. modern. Lage, für 33 000 Mk. zu verkaufen. Umgebend beziehb., Anzahl. 18 000 Mk. Niedrige Steuern. Keine Provision. Gef. Off. unt. 7, 209 an den Tagbl.-Verl.

Erstklassiges Geschäftshaus
im Zentrum der Stadt, beste Verkehrswege, zu verkaufen.
Eugen Bier
Immobilien
Nikolasstraße 6.
Telephon 27196.

Villa
4 Et., herrl. gelegen, außen u. innen polst. renov., 16 ar. m. Gart., d. als Bauplatz verwendbar, f. 75 000 Mk. bei 15 000 Mk. Anzahl. vom Eigent. zu verk. Näh. unter Nr. 177 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf!
Herrsch. Etagehaus in guter ruhiger Wohnlage, mit schönen 3., 4. und 5-Zimmer-Wohnungen, zu zirka 40% der Taxe = zirka 7fache Fr.-Miete, sofort zu verkaufen.
Eigenkapital rentiert mit 8%
Eugen Bier
Immobilien
Nikolasstraße 6.
Telephon 27196.

Selten günstige Kaufgelegenheiten.
Eckhaus mit Metzgerei in verkehrsreicher Lage, zur 7½fachen Friedensmieten
Etagenhaus im Südviertel, feinste Wohnlage, zur 7½fachen Friedensmiete
Geschäftshaus mit Metzgerei und anderen gewerblichen Räumen zur 7½fachen Friedensmiete sowie mehrere Häuser aus Ausländerbesitz äußerst billig zu verkaufen.
Haussmann & Co. RDM Friedrichstraße 7

Villa

6 Hm., Bad usw., Obstgarten, 3 Min. u. Hauptbahnhof Wiesbaden, gute polst. modern. Lage, für 33 000 Mk. zu verkaufen. Umgebend beziehb., Anzahl. 18 000 Mk. Niedrige Steuern. Keine Provision. Gef. Off. unt. 7, 209 an den Tagbl.-Verl.

Erstklassiges Geschäftshaus
im Zentrum der Stadt, beste Verkehrswege, zu verkaufen.
Eugen Bier
Immobilien
Nikolasstraße 6.
Telephon 27196.

Villa
4 Et., herrl. gelegen, außen u. innen polst. renov., 16 ar. m. Gart., d. als Bauplatz verwendbar, f. 75 000 Mk. bei 15 000 Mk. Anzahl. vom Eigent. zu verk. Näh. unter Nr. 177 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf!
Herrsch. Etagehaus in guter ruhiger Wohnlage, mit schönen 3., 4. und 5-Zimmer-Wohnungen, zu zirka 40% der Taxe = zirka 7fache Fr.-Miete, sofort zu verkaufen.
Eigenkapital rentiert mit 8%
Eugen Bier
Immobilien
Nikolasstraße 6.
Telephon 27196.

Selten günstige Kaufgelegenheiten.
Eckhaus mit Metzgerei in verkehrsreicher Lage, zur 7½fachen Friedensmieten
Etagenhaus im Südviertel, feinste Wohnlage, zur 7½fachen Friedensmiete
Geschäftshaus mit Metzgerei und anderen gewerblichen Räumen zur 7½fachen Friedensmiete sowie mehrere Häuser aus Ausländerbesitz äußerst billig zu verkaufen.
Haussmann & Co. RDM Friedrichstraße 7

Hochherrschaftl. VILLA
prachtvolle, angenehme, ruhige Lage in unmittelbarer Nähe des Kurgartens, ca. 1½ Morgen großer Park, sofort beziehb., preisw. zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. durch:

J. Chr. Glücklich
(R. D. M.)
Wilhelmstr. 56 Tel. 26656, 25865

35 000 Mark
schön. geleg. 11. Villa 6 Z. Küche, Veranda usw. m. hübl. Gart. bei 15 000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Immod.-Kontor Engel, A. D. M., Adolfsstraße 7.

Mehrere Villen am Nerotal
sof. bezugsfrei, äußerst günst. z. verkaufen durch
HAUSSMANN & Co., RDM,
Friedrichstraße 7.

6 Hm., Bad usw., Obstgarten, 3 Min. u. Hauptbahnhof Wiesbaden, gute polst. modern. Lage, für 33 000 Mk. zu verkaufen. Umgebend beziehb., Anzahl. 18 000 Mk. Niedrige Steuern. Keine Provision. Gef. Off. unt. 7, 209 an den Tagbl.-Verl.

Erstklassiges Geschäftshaus
im Zentrum der Stadt, beste Verkehrswege, zu verkaufen.
Eugen Bier
Immobilien
Nikolasstraße 6.
Telephon 27196.

Villa
4 Et., herrl. gelegen, außen u. innen polst. renov., 16 ar. m. Gart., d. als Bauplatz verwendbar, f. 75 000 Mk. bei 15 000 Mk. Anzahl. vom Eigent. zu verk. Näh. unter Nr. 177 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf!
Herrsch. Etagehaus in guter ruhiger Wohnlage, mit schönen 3., 4. und 5-Zimmer-Wohnungen, zu zirka 40% der Taxe = zirka 7fache Fr.-Miete, sofort zu verkaufen.
Eigenkapital rentiert mit 8%
Eugen Bier
Immobilien
Nikolasstraße 6.
Telephon 27196.

Selten günstige Kaufgelegenheiten.
Eckhaus mit Metzgerei in verkehrsreicher Lage, zur 7½fachen Friedensmieten
Etagenhaus im Südviertel, feinste Wohnlage, zur 7½fachen Friedensmiete
Geschäftshaus mit Metzgerei und anderen gewerblichen Räumen zur 7½fachen Friedensmiete sowie mehrere Häuser aus Ausländerbesitz äußerst billig zu verkaufen.
Haussmann & Co. RDM Friedrichstraße 7

Hochherrschaftl. VILLA
prachtvolle, angenehme, ruhige Lage in unmittelbarer Nähe des Kurgartens, ca. 1½ Morgen großer Park, sofort beziehb., preisw. zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. durch:

J. Chr. Glücklich
(R. D. M.)
Wilhelmstr. 56 Tel. 26656, 25865

35 000 Mark
schön. geleg. 11. Villa 6 Z. Küche, Veranda usw. m. hübl. Gart. bei 15 000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Immod.-Kontor Engel, A. D. M., Adolfsstraße 7.

Mehrere Villen am Nerotal
sof. bezugsfrei, äußerst günst. z. verkaufen durch
HAUSSMANN & Co., RDM,
Friedrichstraße 7.

6 Hm., Bad usw., Obstgarten, 3 Min. u. Hauptbahnhof Wiesbaden, gute polst. modern. Lage, für 33 000 Mk. zu verkaufen. Umgebend beziehb., Anzahl. 18 000 Mk. Niedrige Steuern. Keine Provision. Gef. Off. unt. 7, 209 an den Tagbl.-Verl.

Erstklassiges Geschäftshaus
im Zentrum der Stadt, beste Verkehrswege, zu verkaufen.
Eugen Bier
Immobilien
Nikolasstraße 6.
Telephon 27196.

Villa
4 Et., herrl. gelegen, außen u. innen polst. renov., 16 ar. m. Gart., d. als Bauplatz verwendbar, f. 75 000 Mk. bei 15 000 Mk. Anzahl. vom Eigent. zu verk. Näh. unter Nr. 177 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf!
Herrsch. Etagehaus in guter ruhiger Wohnlage, mit schönen 3., 4. und 5-Zimmer-Wohnungen, zu zirka 40% der Taxe = zirka 7fache Fr.-Miete, sofort zu verkaufen.
Eigenkapital rentiert mit 8%
Eugen Bier
Immobilien
Nikolasstraße 6.
Telephon 27196.

Selten günstige Kaufgelegenheiten.
Eckhaus mit Metzgerei in verkehrsreicher Lage, zur 7½fachen Friedensmieten
Etagenhaus im Südviertel, feinste Wohnlage, zur 7½fachen Friedensmiete
Geschäftshaus mit Metzgerei und anderen gewerblichen Räumen zur 7½fachen Friedensmiete sowie mehrere Häuser aus Ausländerbesitz äußerst billig zu verkaufen.
Haussmann & Co. RDM Friedrichstraße 7

Hochherrschaftl. VILLA
prachtvolle, angenehme, ruhige Lage in unmittelbarer Nähe des Kurgartens, ca. 1½ Morgen großer Park, sofort beziehb., preisw. zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. durch:

J. Chr. Glücklich
(R. D. M.)
Wilhelmstr. 56 Tel. 26656, 25865

Villa

6 Hm., Bad usw., Obstgarten, 3 Min. u. Hauptbahnhof Wiesbaden, gute polst. modern. Lage, für 33 000 Mk. zu verkaufen. Umgebend beziehb., Anzahl. 18 000 Mk. Niedrige Steuern. Keine Provision. Gef. Off. unt. 7, 209 an den Tagbl.-Verl.

Erstklassiges Geschäftshaus
im Zentrum der Stadt, beste Verkehrswege, zu verkaufen.
Eugen Bier
Immobilien
Nikolasstraße 6.
Telephon 27196.

Villa
4 Et., herrl. gelegen, außen u. innen polst. renov., 16 ar. m. Gart., d. als Bauplatz verwendbar, f. 75 000 Mk. bei 15 000 Mk. Anzahl. vom Eigent. zu verk. Näh. unter Nr. 177 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf!
Herrsch. Etagehaus in guter ruhiger Wohnlage, mit schönen 3., 4. und 5-Zimmer-Wohnungen, zu zirka 40% der Taxe = zirka 7fache Fr.-Miete, sofort zu verkaufen.
Eigenkapital rentiert mit 8%
Eugen Bier
Immobilien
Nikolasstraße 6.
Telephon 27196.

Selten günstige Kaufgelegenheiten.
Eckhaus mit Metzgerei in verkehrsreicher Lage, zur 7½fachen Friedensmieten
Etagenhaus im Südviertel, feinste Wohnlage, zur 7½fachen Friedensmiete
Geschäftshaus mit Metzgerei und anderen gewerblichen Räumen zur 7½fachen Friedensmiete sowie mehrere Häuser aus Ausländerbesitz äußerst billig zu verkaufen.
Haussmann & Co. RDM Friedrichstraße 7

Hochherrschaftl. VILLA
prachtvolle, angenehme, ruhige Lage in unmittelbarer Nähe des Kurgartens, ca. 1½ Morgen großer Park, sofort beziehb., preisw. zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. durch:

J. Chr. Glücklich
(R. D. M.)
Wilhelmstr. 56 Tel. 26656, 25865

35 000 Mark
schön. geleg. 11. Villa 6 Z. Küche, Veranda usw. m. hübl. Gart. bei 15 000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Immod.-Kontor Engel, A. D. M., Adolfsstraße 7.

Mehrere Villen am Nerotal
sof. bezugsfrei, äußerst günst. z. verkaufen durch
HAUSSMANN & Co., RDM,
Friedrichstraße 7.

6 Hm., Bad usw., Obstgarten, 3 Min. u. Hauptbahnhof Wiesbaden, gute polst. modern. Lage, für 33 000 Mk. zu verkaufen. Umgebend beziehb., Anzahl. 18 000 Mk. Niedrige Steuern. Keine Provision. Gef. Off. unt. 7, 209 an den Tagbl.-Verl.

Erstklassiges Geschäftshaus
im Zentrum der Stadt, beste Verkehrswege, zu verkaufen.
Eugen Bier
Immobilien
Nikolasstraße 6.
Telephon 27196.

Villa
4 Et., herrl. gelegen, außen u. innen polst. renov., 16 ar. m. Gart., d. als Bauplatz verwendbar, f. 75 000 Mk. bei 15 000 Mk. Anzahl. vom Eigent. zu verk. Näh. unter Nr. 177 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf!
Herrsch. Etagehaus in guter ruhiger Wohnlage, mit schönen 3., 4. und 5-Zimmer-Wohnungen, zu zirka 40% der

Neuere Sofa
billig abzugeben. Helm-
straße 3, 4. Et.

Raffensdrank

(Orken),
70x80x170 cm außen,
fast neu, billig zu verkaufen.
Anfragen unter 3. 212
an den Tagbl.-Verlag.

1 Eichen-Diplomaten-
Schreibtisch
mit zugehörigem Eichen-
Bücherregal u. 1 Kopier-
presse mit Schränkchen zu
verkaufen. Bedingung: nur
norm. Rheinländer. 52
Helmstraße 19.

Bediener-Garnitur.
Sofa, 2 Sessel m. Kissen,
Tische, eritisch, Kabinat,
u. Wegzug bill. Sonnen-
berg, Wiesbad. Str. 104.
Mittleres feines Esser-
regal und 1 Handkoffer
billig zu verkaufen.
Büro Tel. Grubel,
Gödenstraße 19.

Anzuheben tägl. zwischen
3 und 4 Uhr nachmittags.
Coupe-Schrankoffen, fast
neu, f. 35 Mk. zu verk. ab
Montag Koberstr. 40, 2.

Schwerföhrer

Ohren-Massageapparat
für 7 Mk. sofort zu verk.
Kleinstraße 115, 4. von
2-4 Uhr.

Radio-App. 4 R. neu,
umständl. u. Hochleistung
abzugeben. Taunusstr. 16, 3.
Guterhalt. Schrank-Näh-
maschine zu vk. Döbber,
Kleinstraße 20.

Wassermaschine, Johns Holl-
dampf Nr. 3, mit Ofen
u. Schiff, zu verk. Schier-
keiner Straße 2. Bart.

Elektr. Lichtanlage
„Sofa“
10 Stk. zu verkaufen
Kleinstraße 18, Stb. 2,
Telephon 20003.

Renault

6-Sitzer,
mit Landaulet-Aufflag u.
Allwetter-Verdeck, Flach-
ballonbereift, Licht u. An-
zeiger, Sucher, Fahrstuhl,
Anzeiger, komplett aus-
gestattet, gegen Gebot
zu verkaufen.
Garage, Jahnstraße 24,
Tel. 20175/26285.

4/16 PS. - Opel
Mod. 1927, 2-Sitzer, reichl.
Zubehör, preisw. zu ver-
kaufen. Telephon 23978.
Brosche zu erfragen im
Tagbl.-Verlag.

Mercedes-Benz,
10/60 PS., 6-Sitzer, um-
wandbar f. 2600 Mk. u.
Off. u. A. 208 f. Berl.
Lieferungswagen,
1 1/2 T., neu überholt und
bereift, für 1100 Mk. u.
Kaufzinszahlung, zu verk.
Offerten unter 3. 212 an
den Tagbl.-Verlag.

2 Auto-Ballonreif., 33x6
2 Schläuche,
2 Scheibenräder
gegen Gebot zu verkaufen
Kleinstraße 19b, 3. r.
12-13 und ab 17 Uhr.
Original Engl. Triumph-
Motorrad

„Zündapp“-Motorrad
Mod. 1925, fahrbereit, für
250 Mk. zu verkaufen
Sedanstraße 6, 2. links.

Motorrad,
Dorex, 250 ccm, m. elektr.
Licht, in gutem Zustand,
Motorrad-Reifen (26x3),
fast neu, preiswert zu
verkaufen. Ksh. Martin-
straße 9, Gartend.

Damenrad
33 Mk., 2 engl. Büd-
dogen preisw. sowie ein
schwarzer feiner Jactet-
Anzug (Größe 1,67), 1 1/2
T., junge Briettauben u. v.
Döbberstr. 146, v. 1.
Herren- u. Dam., sowie
Kad., Radfahrer sehr bill.
zu vk. Verderstr. 21, Hof r.

1 neues Herren-Rad 40,
Rad m. Bohl. 35, Har-
monium 35, Kons.-Zither
10 Mk. Adolfsallee 17, 2.
Herren-Rad,
Kad., sehr gut erhalten
(Vizi), preiswert abzu-
geben. Anzuheben, auch
Sonntags, von 10-12 Uhr
Bergstraße 3, Lederhandla.
Herren-Rad zu verk.
Greflin,
Kleinstraße 4, 3.
Herren-Rad zu verkaufen
Kleinstraße 38, 2.

Dunkelbl. Kinderwagen,
Zimmerwagen u. Kinder-
tischchen billig zu verk.
Ksh. Gödenstraße 24.

Kinderwagen m. Kiem-
bederung, wie neu, billig
zu verkaufen. bei Ksh. m.
Kömerberg 10.

Welcher Klappwagen mit
Verdeck, 1 Kinderbett und
1 Gasbord (Zklam.) bill.
zu verk. Taide, Blücher-
straße 22, 3. Et.

Geschäftswagen

für Werdebetrieb billig
zu verkaufen.
August Engel,
Wiesbaden,
Taunusstraße.

Federrollen
von 15 bis 40 Str. Trag-
kraft, 2 Möbelhandrollen,
1 Klappwagen, verchied.
Handwagen, Mischwagen-
verdecke zu verkaufen.
Neu, Gelenkstraße 16.
Tel. 28495.

Federrollen, 20 Str.,
Handkoffer, m. u. o. Red.,
Schubkarren u. Badwan-
nen, Schmalz, Geldstr. 19.

Reichter Geschäftswagen,
auch als Break eingerichtet.
Federrollen von 10, 15,
25 Str. Tragkraft zu verk.
Schulstraße 5.

2 eichene Wandschützen,
4 Plumentatten u. circa
60 Geleagl. weg. Wegzugs
bill. zu verk. Sonnenberg,
Wiesbadener Str. 104, 1.

Einp.-Gehäuse und noch
verchied. zu verkaufen
Schulberg 21.

1 Reflame-Transparent

100.68.25
aus Privathand preiswert
abzugeben.
Abz. im Tagbl.-Verl. Fc.

„Klein Sainer“
3 Morgen, 1. Schnitt,
gut liegend, zu verkaufen.
Näheres bei Ksh. m.
Friedrichstraße 12. Das
Land ist auch zu verpacht.
Kies- und Grasungru-
nd zu verkaufen. Näheres
Adelheidsstraße 83.

Alles Kleben,
gebündelt, circa 40 Str.,
zu verkaufen Ludwig-
straße 11, Wdh. 1. Stod.

Bändler-Verkäufe
Fast geschenkte Tücher!
Elegante Bedige Leinwand
umständlicher 450 Mk.
große lange Schals mit
langen Franzen 3 u. 4 Mk.
Alte Kolonnade 31
(Postleite).

Billiger
wie im Ausverkauf!
Eleg. Herren-Trench-Coat
29 und 35 Mk. Kleine
Miete, Fabriksiederlage,
dabei 10 billig. Alte
Kolonnade 31 (Postleite).

Piano
Schiedmayer, schwarz, in
tadellosem Zustand, zu
verk. Büsch, Adelheids-
straße 83.

Musik-
Instrumente
aller Art,
Sprech-Apparate,
nur erite Weltmarken,
Platten in ar. Auswahl
zu billigen Preisen,
bei Kassaabnahme
25-40 % Rabatt.
Geibel, Instrumentenbau,
Jahnstr. 34, T. 23263
Tanz-Schlagzeug,
Saxophone.

Speisezimmer
mod. dunkel eich., rund
gebaut, kompl. m. Teppich,
im Auftrag für 360 Mk.
zu verkaufen. Anzuheben
Sonntag von 10-1 und
Montag von 10-1 und
4-6 Uhr. Gödenstraße 5,
Bart., Foreingasse 1.

Speisezimmer
prachtvolle Ausführung,
mit Vitrinenaufsatz, fast
2 m groß, komplett, für
475 Mk. zu verkaufen
Verderstraße 19,
Wittelsbau 2. l.

Gelegenheitskauf!
Eich. Schlafzimmer
mit 2türigem Spiegel-
schrank, Wandschrank m.
weißem Marmor und
Spiegel, 2 Nachttischen m.
Marmor, 2 Betten,
nur 415 Mk.

Betten-Stern
Mauergasse 8.

Flämische Speisezimmer

Eiche, kastanienbraun ge-
beizt, mit reichl. Schnit-
zwerk, Tisch, sowie zwei
Herrensessel, hochpar-
telle, billig zu verk.
Kleinstraße, Blücherstr. 3.

Gelegenheitskauf.
1 Schlafzimmer, Eichen,
mit 2tür. Spiegelschrank,
eine Wandschrank m.
Marmor u. Spiegelaufl.,
2 Bettstellen, 2 Nach-
ttische mit Marmor
für 450 Mark
zu verk. Ksh. m. 1.

Schlafzimmer
und
Küchen
neue Modelle,
eingetroffen.

Fritz Darmstadt
Krankestraße 25, 1.

2 herrsch. Schlafzim.
Mabagoni, Goldbirke u.
Kirschbaum 750, 850 und
950 Mk. zu verkaufen.
Kleinstraße, Blücherstr. 3.

Eagle Betten 40,
Sohn u. Metall, Wachs-
holz 55, Vertiko 30, Div.
30, Kucheneintr. 45, Tische
Hottbill, zu vk. Holland,
Sedanstraße 5.

Gute billige
Matrassen
Serfas-Matrassen von
16 Mk. an. K-Wollmatr.
von 75 an. Kapot-Matr.
von 75 Mk. an. Haar- u.
Kohlschmatrassen von 75
an. Patentmatrassen von
13 Mk. an.
Eigene Fabrikation.
Beltes Material.
In Arbeit.

Betten-Stern
Mauergasse 8 u. 15.

Metallbetten
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Federbetten
neu, preiswert. Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Matrassen
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Stahlmatrassen
alle Größen, nach Maß,
bei Gustav Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Chaiselongues
und Chaiselongue-Betten
preiswert bei Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Sofas
sehr preiswert. Mollath,
Friedrichstraße 46, Laden.

Bill. Angebot!
Neue verstellb. Chaiselong-
Sofa, Sessel, Matrassen
billig zu verkaufen
Friedrichstraße 44,
Hof rechts, kein Laden.
Kauft beim Kaufmann!

Billige Möbel!
Sofa 35 Mk., Tische von
5 Mk. an, einzelne Bett-
stellen m. Pat.-Rahmen
18 Mk., Kleiderkasten u.
15 Mk. an, Kommode 15,
Wandschrank billigst
Krankestraße 25, Bart.

Keinen
andern
Wagen
PHÖNIX
als den weltbekannten

PHÖNIX
- Kinderwagen
- Klappwagen
in Ausführung erstklassig
im Preis
kolossal billig!
Alleinverkauft:
Betten-Stern
WIESBADEN
Mauergasse 8 u. 15
Fahrräder
neue u. abg. a. Teils
Reparaturen bei, billig
Franz Kohl,
Gödenstr. 12.

Kleiderschränke, 2tür., 35
u. 40, mahag.-pol. 65,
Kuhb.-Büfett 100, Kuhb.-
Schreibtisch m. Aufst. 65,
Eich.-Diplomat 65, Aus-
ziehische 35, 45, mit 4-3ug
75 Mk. Sofa 25, Chaisel-
longue 45, Wandschrank
20 Mk., 2tür. Metallbett
m. prima Wollmatr. 55,
Kuhb.-Komm. 25, Mah-
Trumeauspiegel 25, antike
Schreibtischmode 50 Mk.,
Kuchenschranke 18 und 25,
Holzschrank von 6 Mk. an
verkauft

Frau Klapper
Kleine Schwalb. Str. 10, 3
an der Mauritsstr.

Kleiderschränke
Kuhb.-pol., 2tür., Chaisel-
longue, bill. zu verkaufen.
Kleinstraße, Blücherstr. 3.

Zigarrengeschäft
in allererster Lage, zu verkaufen. Erforderliches
Kapital 6000 Mk.
Eugen Vier, Immobilien, Nikoladstraße 6
— Telephon 7196 —

Ein schwer Eichen-Schlafzimmer
mit Schüpperei, mit 2tür. Spiegelschrank umständl. be-
für 475 abzugeben.
Walramstr. 10, 2 rechts, Vorderhaus.

Achtung!
Automobil-Gelegenheiten.
Als autorisierter Studebaker-Vertreter sind
wir in der Lage, stets
Markenwagen aus zweiter Hand
anzubieten. Wir offerieren heute:
10/45 PS. Opel, Innensteuer,
neuwertig Mk. 2900.—
4/16 PS. Opel, Sport
fast neu Mk. 1900.—
6/25 PS. Donnet, Innensteuer,
elegantes Fahrzeug Mk. 3200.—
10/30 PS. Peugeot, Innensteuer,
7 Sitzer Mk. 3000.—
10/70 PS. Buick, Roadster,
fast neu Mk. 4900.—
Besichtigung und Probefahrt ohne Kaufzwang.
Günstigste Zahlungsbedingungen.

Muwies G. m. b. H.
Taunusstraße 13
Telephon 28609.

Hochf. Schlafzimmer
modern, Kuchbaum mit schwarz, innen poliert, zwei
ar. Bettstellen mit Drahtmatr., 2tür. Spiegelschrank,
ar. Wandschrank mit Spiegelaufl., 2 Nachtschr.,
2 Polsterstühle preiswert zu verkaufen. Gleichfalls
1 Damastdecken-Tafelstuch (keine Kunstseide), neu,
180x350 groß, billig abzugeben. Adresse im Tagbl.-
Verlag.

6/20 PS Engl. Triumph, Sport
3-Sitz., Spezialausführung neuwert. 2500.—
9/50PS Lancia, 6-Sitzer, Innen-
steuer-Limousine, fast neu Mk. 5500.—
12/55 PS Mercedes-Benz, 10500.—
Spezial-Karosserie von Kruck Mk.
16/70 PS Buick, 5-Sitzer,
Touring, la Zustand Mk. 4250.—
9/30 PS Presto, 6-Sitzer
Mark 2300.—
14/35 PS Audi, 6-Sitzer mit
Aufsatz Mk. 2800.—
4/16 PS Opel-Limousine
Mark 2100.—
zu verkaufen.

Kramag G. m. b. H.,
Nikolasstr. 12
Tel. 20170.

Kaufgejuche
Wachsender
Hofhund
zu kaufen gesucht. Off. u.
3. 208 an den Tagbl.-Verl.

Gegen
Barzahlung
gejucht guterhaltener
Flügel
nur bessere Marke. Ange-
bote zu richten u. 3. 182
an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Möbel
aller Art kauft ständig
gegen Barzahlung
Frau Klapper,
Kleine Schwalb. Str. 10, 3
Telephon 28459.

Metallbett
mit Bohl- oder Kapot-
matrassen gesucht. Off. m.
Preisangebots unt. 3. 209
an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Möbel
(auch einzelne Stücke) u.
Büro für aufs Land zu
kaufen gesucht. Off. unt.
3. 211 an den Tagbl.-Verlag.

Eisschrank

2türig 32 Mk.,
1türig 15 Mk.
zu verk. Fritz Darmstadt,
Krankestraße 25.

Junter u. Kuh-
Mähmaschinen
haben Weltlauf.
Alleinverkauf:
Krieger, Krankestraße 22
1. Stod. — Kein Laden.
Billige Preise.

Gute Schneidernähmasch.
(Zentral) zu verkaufen
Friedrichstraße 28, 1.

Herde

neu und gebraucht, kaufen
Sie billig bei
Heinz Vießermann,
Drudenstraße 8.

2 Motorrad-Patzen

zu kaufen gesucht. Off. u.
3. 211 an den Tagbl.-Verl.

Motor.
110 Volt, 1/2 PS., Dreh-
strom, zu kaufen gesucht.
Off. m. Tourenzahl und
Preis unter 3. 210 an
den Tagbl.-Verlag.

Auto

möglichst geschlossen,
zu kaufen gesucht.
Offerten unter 3. 191 an
den Tagbl.-Verlag.

Leichter Beiwagen
gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Gefällige Offert.
mit Preis unter 3. 207
an den Tagbl.-Verlag.

Leichter zweirädriger
Feder-Druckstark
gesucht. Preisoff. unter
3. 208 an den Tagbl.-Verl.

Guterhaltener
Fuppenwagen
zu kaufen gesucht. Off. u.
3. 211 an den Tagbl.-Verl.

Pferdegeschirre

gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Ksh. m. Ksh. m.
16 od. 17. Loden Büsch-
straße 2, Ede Roonstraße.

Säcke

alle Sorten.
An- und Verkauf.
Still, Faulbrunnstr. 8.
Telephon 22306.

Sampe

10 Stk. der Kilo,
sowie alle Rohprodukte
und Flaschen usw. kauft
zum äußersten Tagespreis
bei Notverzögerung
nur Chr. Heelen,
Elstfelder Straße 16.

Technikum Lage
INGENIEUR-SCHULE
Maschinenbau, Elektro-
technik, Hochdruckbau,
Industrie, Bauwesen
Werksmeister-Abteilungen
Stud.-Kursus, Lehrpläne frei.

Verpachtungen
Lagerstuppen
und große Halle,
Nähe Döbberstraße,
zu verpachten. Off. unter
3. 205 an den Tagbl.-Verl.

Pachtgejuche
Baumgrundstück
für gleich oder später zu
pachten gesucht. Off. unt.
3. 215 an den Tagbl.-Verl.

Garten od. Grundstück
Nähe Adelberg oder
Bündenschule zu pachten
gesucht. Emier Straße 63,
Erdgeisob.

Verloren + Gefunden
Brieftasche
verloren mit Bsp. auf den
Ramen Doepf. Abzugeben
gegen 15 Mk. Belohnung
bei Saw. Daniels, Döb-
berstraße 28, 4.

Schäferhund
mit Kettenballband und
abhängender Federpeitsche
erhalten. Wiederbringer
erb. Belohn. Walfmühl-
straße 22.

Kanarienvogel
entflohen. Abzugeben
Philippstraße 36, 1.

Gesucht. Empfehlungen
Last-Auto-Transporte
jeder Art
bei billiger Berechnung,
bes. Ferntransporte.

Hans Lied
31 Adlerstraße 31,
Tel. 22691.

Installations-Pläne
werden preisw. angefert.
Off. u. 3. 215 Tagbl.-Verl.

Bettfedern-Reinigung
mit allerneuest. Maschinen
Inletts, Barchent, Feder-
leinen in großer Auswahl
billigste Preise.

Betten-Stern
Mauergasse 16.

Unterricht

Berlitz-School
Sprachlehrinstitut
(gegr. 1878)
Beginn neuer Kurse

in
Englisch
Französisch
Italienisch
Spanisch
Portugiesisch
Holländisch
Russisch
Dänisch
Schwedisch

Deutsch f. Ausländer
In kleinen Zirkeln
Stunde 1 Mark
Sonderabteilung:
Übersetzungsbüro

Rheinstraße 32
Geöffnet v. 8 bis 22 Uhr
Telephon 26593

Engländerin mit Refers.
aus höchsten engl. Kreisen
ert. Unterr. Leberberg 11a
(zu vk. tägl. von 12-5,
außer Sonntags).

Buch-Lehrfurse

zur Selbstanfertigung st.
Damen-Bücher. Gründliche
Ausbildung für Haus u.
Beruf in Sonderfurfen.
Näh. u. Anmelb. Moris-
straße 10, 1. M. Adam.

Tanzstunden

(Privat) erteilt jederseits
R. Klapper u. Frau,
Kl. Schwalbacher Str. 10,
an der Mauritsstr.
Tel. 28459.

Neu wie Umarbeit

Pelzhaus
Weiller
Häfnergasse 15

Günstiges Wetter
Aufarb. von Ksh. m.
Näheres bei Ksh. m.
an Ksh. m. m. m. m.
Taps-Wdh. Hermannstr. 3

Bettfedern reinigt

man am besten im Spez-
Geschäft. Jeder Kunde
kann der Reinigung be-
wohnen. — Ksh. m.
Holen und Zubringen. —
Preis: Oberb. 3.50, Ksh.
1.50 Mark. Auf Wunsch
Inlett werden u. Ausb. m.

Wiesbadener Dampf-
Bettfedern-Reinigung
H. Baier, Kirchgraben 6.
Tel. 25588. Vöf. aenat.

Bettfedern

doppelte Reinigung
mit Dampfetrieb
unter fachmänn. Leitung,
Jahnstraße 18,
Telephon 28998.

Verkauf von Federn,
Dannen, Inlettstoffen in
jeder Preislage. Koelle
Bedienung. Annahmeestelle
auch Ksh. m. 19, 1. Et.
Telephon 22896.

Adolf Wenel.

Bettfedernreinigen
am besten bei Ksh. m.
Dampfetrieb-Rein.-Wert
Herderstr. 33. — Dannen,
Federn, Inlett.

Achtung!

Sauver-
waller. Alle Reparaturen
in Maurerarbeiten werd.
gut u. billig ausgeführt.
Offerten unter 3. 215 an
den Tagbl.-Verlag.

Teppich-Sonderverkauf

nur Qualitätsware zu unerreicht billigen Preisen.

Ia Haargarn-Bouclé

der erprobte moderne Gebrauchssteppich
300×400 Mk. 138.- 250×350 Mk. 105.-
200×300 Mk. 69.-
Vorlagen Mk. 8.50, 5.75

Prima Velour u. Wollplüsch

gute Qualität, modern und persisch gemustert
300×400 Mk. 170.- 250×350 Mk. 126.-
200×300 Mk. 78.-
Vorlagen Mk. 9.75, 6.75

Deutscher Wollperser

getreue Kopien von echten Perserteppichen
300×400 Mk. 168.- 250×350 Mk. 124.-
200×300 Mk. 84.-
Vorlagen Mk. 14.50, 10.50

Velour, extra schwer

erstklassige Strapazierqualität
300×400 Mk. 285.- 250×350 Mk. 175.-
200×300 Mk. 112.-
Vorlagen Mk. 13.75, 12.-

Größte Auswahl in PerserTeppichen u. Brücken

zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Tournay u. mech. Smyrna

einfarbig, modern und persisch gemustert,
beste Herren- und Speisezimmersteppiche
300×400 Mk. 395.- 250×350 Mk. 295.-
200×300 Mk. 195.-
Vorlagen Mk. 33.-, 28.-

Wiesbaden

Ludwig Ganz

A.G. Wilhelmstr. 12

Erstes Spezialhaus für Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe.

1245

Trinkt nur
Roessing's Meine
rein und naturgehaltem
Weinhandlung Roessing
Wiesbaden - Goldgasse 2 - Fernruf 22258
Beachten Sie bitte meine Schaufenster und
verlangen Sie meine neueste Preisliste!

Selbst der
verwöhnteste
Herr

findet seinen Anzug
tadellos nach der
chem. Reinigung
bei der
**Färberei
Walmühle**

Telephon 26008

Filialen:

Marktstraße 21. Tel. 28806
Kirchgasse 7. Tel. 28005
Gr. Burgstr. 1. Tel. 28044

Annahmestellen in allen Stadtteilen



Weckeruhren

groß und klein, dauerhaft
und zuverlässig
3, 4, 5, 6, 7, 8 bis 20 RM
Reparat. in eig. Werkstätte

BUTRONI

Uhrmacher
Schwalbacher
41 Straße 41
gegenüber d. Faulbrunnen
Gegründet 1893.

Eisen-Metall-Betten

Stahlmatten, Kinderbetten,
günst. an Privats. Katalog 577 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür)

Wäschefabrik

(Liefer. an Pensionate,
Beamte u. andere sol-
vente Kunden auf
12 Monatsraten
famtl. Bett-, Tisch- u.
Reibwäsche, Spez.:
komplette
Brautausstattungen.
Verlangen Sie un-
verbindl. Musterproben.
Offerten unter D. 289
an den Tagbl.-Verlag.

GRATIS 1 echter Gillette-Apparat mit Klinge

beim Einkauf einer Tube

**PALMOLIVE
Rasier-Creme
ZU MK. 1.40**

Parfümerie Altstaetter

Ecke Lang- und Webergasse

EIS-Maschinen Formen

Gebr. Fliegen, Wagemannstr. 37
Ecke Goldgasse

Empfehle Trink- u. Sied-Eier

von reinschmeckender Qualität
zum Preise von 10 S bis 15 S

Molkereiprodukte W. Kessler

Herderstr. 12 - Telephon 20102.

Reelles Möbelhaus!

Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will, wie
**Schlafzimmer, Speisezimmer,
Herrenzimmer, Küchen,**
sowie einzelne Schreibtische, eich. und nußb.
Büfett auch nach Angabe in eigener Werkstatt,
bei langjähriger Garantie,
fachmännischer Bedienung. **Anton Maurer**
wende sich an
Schreiner, Dotzheimer Str. 49, Ecke Bismarckstr.
Nur der Fachmann kann Ihnen auf Grund seiner
Kenntnisse Garantie leisten. Zahl. n. Uebereink.

Baden Sie Ihren Hund

mit meiner Spezial-Seife Stück 50 S
Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9

Preuss. Klassen-Lotterie

Ziehung

3. Klasse ist beendet.

Erneuerung zur

4. Klasse

bis spätestens

3. Juli
6 Uhr.

Das Neulos kann ausnahmslos nur
dem Vorzeiger des Vorklassen-
loses ausgehändigt werden.

Fristversäumnis

bringt Ärger und Verlust, da bei der starken
Nachfrage nicht erneuerte Lose nach dem
Verfalltage sofort anderweitig ver-
geben werden.

Die Staatl. Lotterie-Einnahmen:

E. Kern
Adelheidstr. 28
Telephon 24231

Glücklich
Wilhelmstr. 56
Telephon 28656

v. Koester
Bahnhofstr. 8
Telephon 22407

Oelbermann
Schwalbacher Str. 38
Telephon 23288

Reuter, Wiesbad.-Dotzheim
Obergasse 5 1217

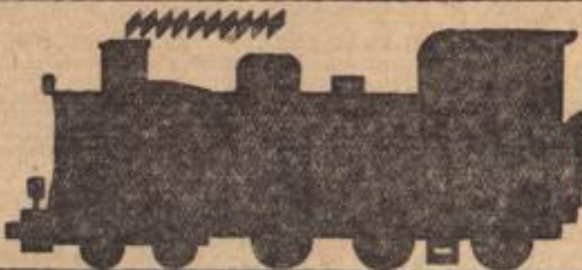
Ohne Anzahlung

erhalten solvente Käufer

Möbel aller Arten.

Langfristige Teilzahlung.

Offerten unter H. 207 an den Tagbl.-Verl.



Der neue Tagblatt-Fahrplan

Gültig ab 15. Mai

Ist, bedeutend erweitert, in Heftform erschienen

Preis 25 Pfennig

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

1246

Rathenau und die Befreiungspolitik.

Zum 24. Juni.

Zum 6. Todestag Walter Rathenaus erscheint in der Verlagsanstalt Hermann Klemm A.-G., Berlin-Grunewald, eine überaus bedeutungsvolle Arbeit von Harry Graf Kessler: „Walter Rathenau, sein Leben und sein Werk“. In dieser Biographie Rathenaus ist zum ersten Male alles zusammengefasst, was bisher über Rathenau bekannt war. Mit Genehmigung des Verlages geben wir Teile jenes Kapitels wieder, in dem die Geburtsstunde der gegenwärtigen Außenpolitik beschrieben wird und in der historisch die entscheidende Rolle dargestellt wird, die Rathenau dabei spielte.

Am 26. April 1920 erging eine Einladung der Alliierten an die deutsche Regierung, die durch den Friedensvertrag aufgeworfenen Fragen in Spa zu besprechen. Die Konferenz begann mit der Aufforderung des französischen Ministerpräsidenten Millerand an die Deutschen, sich über die Gründe ihrer mangelhaften Rohstofflieferungen auszusprechen. Der Oberste Rat habe beschlossen, Deutschland solle den Reparationskrediten ein absolutes Vorrecht vor allen Lieferungen für den eigenen deutschen Bedarf geben und eine strenge Kontrolle der deutschen Rohstoffverteilung zulassen. Die Alliierten verlangten monatlich zwei Millionen Tonnen und drohten, falls ihr Diktat nicht ausgeführt werde, wie es schon in der Einladung zur Konferenz geheißen hatte, zur Sicherung ihrer Forderungen „alle Maßnahmen zu ergreifen, selbst wenn es notwendig sein sollte, auch zur Besetzung eines neuen Teils deutschen Gebiets zu schreiten.“

Am folgenden Tage stand nach einer Antwortrede des Außenministers Dr. Simon's Hugo Stinnes auf, richtete den Blick auf die Vertreter der Alliierten und begann: „Ich spreche stehend, damit ich meinen Zuhörern ins Auge sehen kann.“ In diesem Tone ging es weiter. Die Rede „erregte“, wie der in Spa als Vertreter der deutschen Regierung bei der Reparationskommission anwesende Staatssekretär

für Bergmann berichtet, „gewaltiges Aufsehen und hat der deutschen Sache in Spa sehr geschadet.“ Die Spannung zwischen den Deutschen und Alliierten wurde fast unerträglich und gab zu Zwischenfällen Anlaß. Innerhalb der deutschen Delegation, wo sie kaum minder groß war, kam es zu einer prinzipiellen Auseinandersetzung, die von entscheidender Bedeutung wurde, weil von ihr die Linien der künftigen deutschen Politik grundlegend bestimmt worden sind.

Als Vertreter zweier entgegengesetzter Richtungen traten vor dem Forum der Delegation Stinnes und Rathenau einander gegenüber. Schon äußerlich war der Gegensatz auffallend zwischen dem stets gepflegten, in wanderbaren Perioden mit komplizierten Vergleichen von einer hohen Warte herab redenden Rathenau und Stinnes, der proletarisch gekleidet, kein Freund schöner Worte, seine visionären Pläne hinter einem biden Schein von Selbstverständlichkeit, einer undurchsichtigen Maske von gesundem Menschenverstand verhüllte. Stinnes forderte die Ablehnung des alliierten Diktats, auch wenn infolgedessen neues Gebiet in Deutschland besetzt und das übrige Deutschland holländisch gemacht werde; die Alliierten sollten die holländische Gefahr vor ihren Toren fühlen, dann würden sie in ihrer Angst zur Vernunft kommen und Deutschland sein Recht geben. Also Erpressung gegen Erpressung, bei der aber der deutsche Erpresser zunächst einmal Barakke an der Schwelle des französischen verüben sollte: eine neue, sonderbar in Weltrevolution verummte, sonderbar mystische Form der alten Machtpolitik; übrigens, wie ausgegeben werden muß, die einzige Art von Machtpolitik, die Deutschland damals zu Gebote stand. Dahinter erblickte Stinnes zweifellos, ohne sie ganz abzulehnen, die Möglichkeit, die Rathenau angedeutet hatte, als er kurz vor Spa in seinem Vortrag über „Demokratische Entwicklung“ sagte: „Wir dürfen uns nicht von denjenigen täuschen lassen, die uns sagen: „Laßt das alles gut sein, das findet sich von selbst.“ Unter denen, die das sagen, sind manche, die mit dem Gedanken spielen: wenn man Deutschland in drei Teile teilt, so wird ein Teil gesund, nämlich der westliche, der eine Art von deutschem Belgien ergibt.“ Dieses

deutsche Belgien war der Teil, in dem Stinnes seine Unnehmungen hatte. In der Tat wäre dort vielleicht eine Scheingefundung eingetreten. Aber sicher ist, daß, wenn Alliierten unter den damaligen Verhältnissen die Ruhr fest hätten, Poincaré sein Ziel, die Angliederung der Rhinlande an Frankreich, erreicht hätte. Und daher ging die Auseinandersetzung zwischen Stinnes und Rathenau um Schicksal Deutschlands und Europas.

Rathenau lehnte den Stinneschen Vorschlag entschieden ab. Er empfahl eine Haltung, die Verhandlungen ermlichte; im Verlauf von Verhandlungen könne mit der Zeit, wie er sich Erzberger gegenüber ausgedrückt hatte, „die Situation ausgerollt werden“; das heißt nicht nur Kohlen- und Reparationsfragen, sondern alle Probleme, die Deutschland durch den Frieden gestellt war. Um die Ruhrgebiets zu retten, aber auch um Verhandlungen einzuführen, befürwortete Rathenau die Annahme der Kohlenforderungen und drang überdies darauf, daß sofort Alliierten ein präzises Angebot zur Abgeltung der gesamten Reparationsschuld gemacht werde. Den von Rathenau als send vorgetragenen und verteidigten Ansichten schlossen der frühere Staatssekretär Dernburg und natürlich Birrh, aber auch bemerkenswerterweise der General von Seede, und die Mehrheit der deutschen Delegation an. „In dieser Stunde wurde“, wie Birrh mir vor kurzem sagte, „die „Erfüllungspolitik“ geboren.“ Der Gesichtspunkt von dem Rathenau ausging: „Verhandlungsmöglichkeit“, wovon, alles gewonnen“, war der gleiche, der Tallent als Vertreter des geschlagenen, besetzten und machtlos Frankreich auf dem Wiener Kongress leitete.

Das Kabinett nahm das Kohlen-Ultimatum an, lehnte dagegen die Übermittlung eines Angebots für die Gesamtschuld, sehr zum Schaden Deutschlands, ab; und am 16. Juni wurde „inmitten einer unbefriediglichen Aufregung“, wie Bergmann berichtet, ein „Kohlenprotokoll“ unterzeichnet, dem sich Deutschland verpflichtete, vom 1. August ab auf sechs Monate den Alliierten monatlich zwei Millionen Tonnen Kohlen zu liefern.

Gefühl. Empfehlungen

Auto-Fahrten

Tel. 28379
mit neuer mod. 5-500.
Innenklimatisierung für
Geisheit und Beisat.
Zuverlässig, bequem, bill.
Erbotte teleph. Preis-
Anfrage.

Vermögenserklärung, 1928
werden durch erf. Steuer-
fachmann unt. Berücksicht.
aller auf legalem Wege
möglich. Abgabe bis 1. Okt. und
billigste aufgestellt. Off. u.
K. 188 an den Tagbl.-Bl.

Schreibstube

Tang

für Maschinenschrift
11. In der Vieltätigkeiten
Rheinstraße 74.
Fernsprecher 23061.
Seit 20 Jahren bestens
bewährt.

Zeugnis-Abschriften
in Maschinenschrift zu den bill. Preisen.
Nerostraße 39, Laden.

Gebrauchsm. Waren

PATENTE
Büro
Köchling
Köchling, Mainz
Königsstr. 3. Tel. 2704

Auskünfte

Ermittlungen

Beobachtungen

an allen Plätzen der
Welt.

Welt-Defektive

Auskunftel

KOSMOS

Luisenstr. 22 Tel. 24180.
Kolt. Institut am Platz.

**Malen-
und Anstreicher-Arbeiten.**
Jede Küche Leimfarbe,
Sofal, Deckfarbe, nur
20 Mk. Zimmerdecken u.
8 Mk. an. Fassaden,
Treppenhäuser usw., erst-
klassige Arbeit.

Friedrich Heinrich,

Hermannstraße 19, 1. l.

Metallbetten, Koffermöb.

Katzen in Rolle, Ka-

pot, Haar, Drell, Schoner-

decken, Patentrahmen,

Chaiselongues u. 55 Mk. a.

Aufarbeit, modernisieren

u. bel. m.

am besten bei Kersten,

Tapez.-Werk, Herberstr. 33

Bahnhofsgasse 11.

Körbe und Stühle

werden neu geflochten und

repariert. F204

Rohr- und Fußmatten

in allen Größen.

Grammophon-Rep.

Flavierstimmen.

Stridarbeiten.

Blindenanstalt

Hochmayerstr. 11. L. 6036/F105

Frauen, die viel ausgeben und doch mit dem Pfennig rechnen, bestätigen:

„Lux Seifenflocken
sind zuverlässig
und doppelt so
ergiebig!“

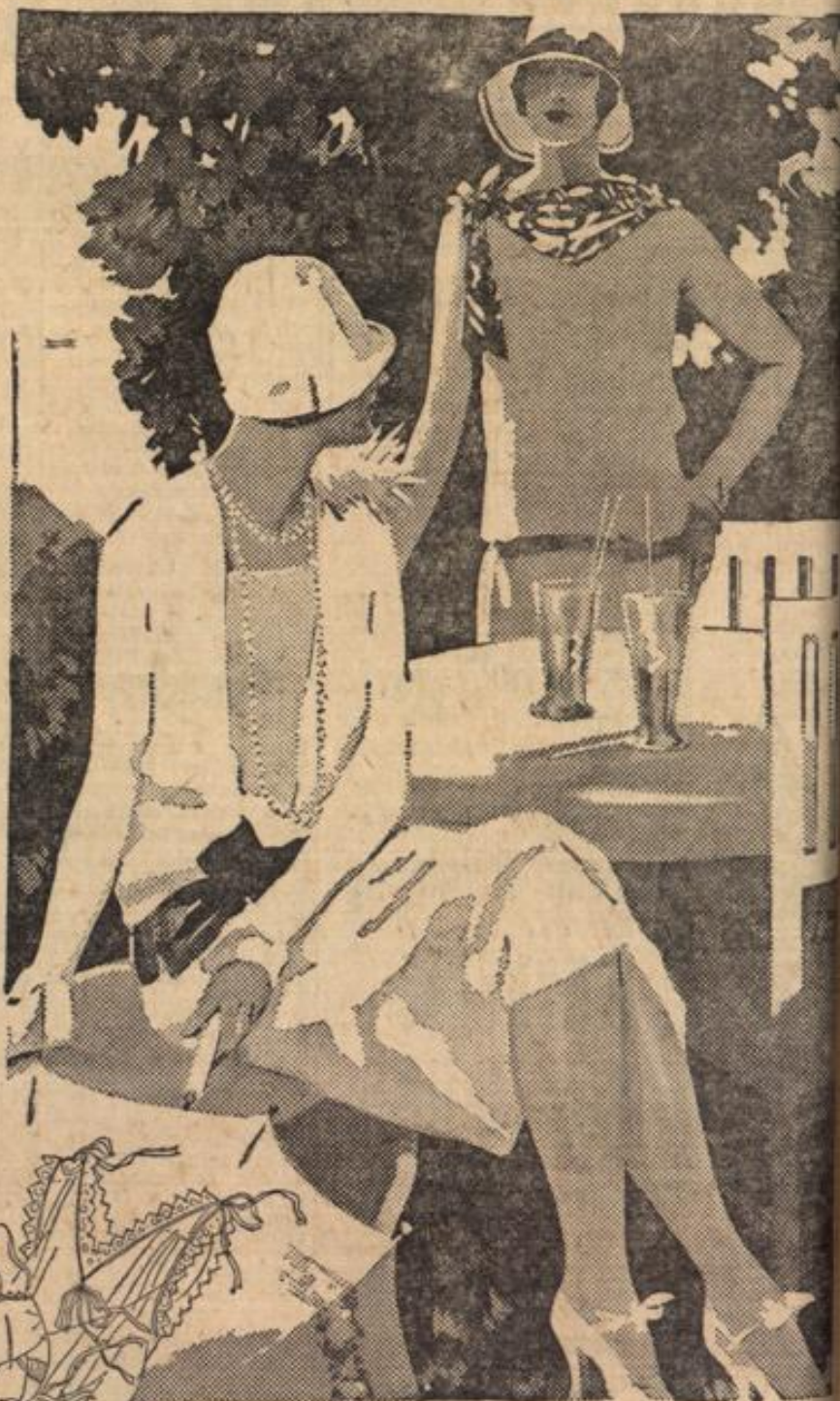
GUT gekleidet sein ist heute so kostspielig, dass selbst Frauen, die es sich leisten könnten, vorsichtig einkaufen. Sie geben Lux Seifenflocken den Vorzug, weil sie daraus grösseren Nutzen ziehen: Lux Seifenflocken reichen weiter — Sie haben es selbst erfahren.

Für Lux Seifenflocken gibt es keinen Ersatz. Nur sie lösen sich so leicht und geben einen so prächtigen Schaum, aus dem alles wieder wie neu hervorgeht. Nur Lux Seifenflocken bieten Ihnen volle Sicherheit — den absoluten Schutz für Ihre köstlichen Kleidungsstücke —, der deren Lebensdauer verdoppelt.

Auch Kunstseide lässt sich mit Lux Seifenflocken leicht waschen. Sie enthalten keine scharfen Bestandteile, die diesen zarten Stoffen schaden könnten. Man kann sich auf Lux Seifenflocken verlassen; sie schonen alle feine Wäsche und ersparen Ihnen dadurch das Vielfache dessen, was sie kosten.

Die führenden deutschen Kunstseidehersteller wie Bernberg, Glanzstoff und Agfa empfehlen Lux Seifenflocken zur Pflege ihrer Erzeugnisse.

NORMALPAKET 50 Pfg.
DOPPELPAKUNG 90 Pfg.



LUX

SEIFENFLOCKEN

„BUNLEUCHT“ MARKENHEIM

Neues aus aller Welt.

Der Aufklärung des Siegersdorfer Eisenbahnunglücks. Wie das „Achtuhrblatt“ in Nürnberg meldet, soll nach den ihm gewordenen Informationen die Ursache des Eisenbahnunglücks bei Siegersdorf darin zu suchen sein, daß die Kurve von dem D-Zug 47 mit zu großer Geschwindigkeit durchfahren wurde. Angeblich soll nach vergleichenden Aufzeichnungen der Stationen Burgarrnbad und Siegersdorf die Geschwindigkeit 90 Kilometer betragen haben, ein Tempo, für das die Unglücksstrecke nicht geeignet war. Auf Anfrage bei der Reichsbahndirektion Nürnberg wurde mitgeteilt, daß demnach ein weiteres Kom-muniqué über das Siegersdorfer Unglück veröffentlicht werden wird.

Ein Spezialist für Postraub. Auf der Strecke Halle—Leipzig wurde bei der Plünderung eines Postpaketwagens ein alter Zuchthäusler Karl Spieß überfallen, durch einen Schuß verwundet und festgenommen. Die Untersuchung, die jetzt in Halle geführt wird, ergab, daß Spieß als Spezialist die Beraubung von Postpaketwagen getrieben hat und daß auch die Plünderungen von Postwagen auf der Strecke Frankfurt a. M.—Hanau auf sein Konto entfallen. Spieß war im Dezember v. J. kaum aus dem Zuchthaus entlassen, als er sich die Bahnstrecke Frankfurt—Hanau für seine Raubereien ausuchte. In Frankfurt wurde ihm der Boden zu heiß. Er wandte sich daher nach Halle und hat auf den Strecken Halle—Eilenburg und Halle—Leipzig viermal Postwagen geplündert.

Überfall im Stadtbahnzug. Im Laufe der Nacht zum Samstag wurde in einem Berliner Stadtbahnzug ein frecher Überfall auf eine 40jährige Schneiderin verübt, die allein in einem Richtstrahlerabteil von Westend nach Bahnhof Friedrichstraße fuhr. Unterwegs kam plötzlich ein junger Bursche herein, würgte die Frau und schlug auf sie ein. Die Hilferufe der Überfallenen wurden von einem Arbeiter im Nebenabteil gehört, der sofort die Notbremse zog, da die Verbindungstür zwischen beiden Abteilen geschlossen war. Der Verbrecher versuchte im Dunkeln zu entkommen, wurde aber von Streckenarbeitern, die in der Nähe tätig waren, verfolgt und mit Steinwürfen angegriffen, so daß er zu Boden fiel und festgenommen werden konnte. Es handelt sich um einen 25jährigen Maschinenarbeiter, der am Freitagmorgen seine bisherige Stellung grundlos aufgegeben hatte. Er behauptet, er habe mit der Überfallenen nur „Schönheit“ wollen.

Explosion in Brügge. In Brügge brach in einem Arbeiterlager ein Brand aus. Als der Besitzer des Lagers und sein Schwager versuchten, das Feuer zu löschen, ereignete sich eine Explosion, durch die die beiden Männer und alle aufgeschickerten Materialien weit fortgeschleudert wurden. Sämtliche in der Nachbarschaft stehenden Häuser wurden schwer beschädigt. Acht Erwachsene und fünf Kinder wurden getötet, 40 wurden verletzt, darunter mehrere schwer. Die Explosion ist auf das Plätzen einer Granate großer Kalibers, die sich in einem Almetallhaufen befand, zurückzuführen. Man befürchtet weitere Explosionen, da man vermutet, daß unter dem Almetall noch weitere Granaten vorhanden sind.

Eisenbahnkatastrophe in Nordschweden. Aus Stockholm wird uns gemeldet: Ein D-Zug nach Norrland, der am Donnerstagabend Stockholm verließ, stieß kurz vor 1.30 Uhr nachts in der Nähe von Bollnäs mit einer Hilfslokomotive zusammen. Die drei ersten Wagen des D-Zuges sind zertrümmert und ineinandergeschoben. Die Zahl der Toten wird mit 14 angegeben, die Zahl der Verwundeten beträgt ungefähr 50. Die Katastrophe ist wohl darauf zurückzuführen, daß das Gleis an der Unglücksstelle in beiden Richtungen befahren wurde. Die Einzelflokomotive, die den Zusammenstoß herbeigeführt hat, sollte die Strecke in der Fahrtrichtung von Norden nach Süden benutzen. Sie hat aber aus Ursachen, die noch nicht aufgeklärt sind, zu früh Fahrterlaubnis erhalten, ehe der nordwärts gehende Schnellzug vorbei war.

Sieben Personen verbrannt. Aus Czestochau wird gemeldet: In der Grafschaft Wola Jankowska ereignete sich ein schreckliches Unglück. Dort geriet die Wirtschaft des Thomas Nowak in Brand. Eine Löschung des Feuers war infolge Mangels an Feuerlöschgeräten nicht möglich. In dem Hause befand sich außer Nowak seine aus sieben Personen bestehende Familie, seine Frau, seine fünf Kinder und das Dienstmädchen, die vollständig verbrannten. Nur Nowak konnte sich retten, ist jedoch wahninnig geworden.

Von einem Löwen niedergeschlagen. Als in Gardelagen ein 10jähriges Schulmädchen unter einem Menageriewagen durchkroch, um ohne Eintrittsgeld in den dort gastierenden Zirkus zu gelangen, kam es dem Löwentäfer zu nahe und wurde von dem Löwen durch einen Pranken Schlag niedergestreckt. Das Kind wurde im Gesicht schwer verletzt.

Die schöne preiswerte Decke.

Der unverbindliche Besuch des größten Spezialhauses wird Ihnen eine freudige Überraschung bereiten. Sie finden eine Auswahl, die nicht größer sein kann. Sie finden Qualitäten, die nicht besser sein können. Sie finden so niedrige Preise, die nur durch meine eigene Fabrik möglich sind.

Stoppdecken
aus eigener Fabrik
zweiseitig Satin, bunt u. einfarbig
Mk. 49.- 45.- 42.- 39.- 36.- 33.-
29.- 25.- 22.- 18.- 16.- bis 12.50
Kunstseide 55.- 35.- 27.- 24.- 21.-

Daunendecken
90.- 82.- 75.- 68.- 54.- 48.-
Daunendecken
in Seide, Zanella und Damast.

Deckbetten,
Kissen, Bett-
federn, Daunen,
Matratzen,
Metallbetten
in bekannter
Preiswürdigkeit
u. unerschöpflicher
Auswahl.



Betten-Buchdahl

Wiesbaden, Langgasse 25.

Mein Total-Ausverkauf

dauert nur noch einige Tage, kommen Sie deshalb jetzt, auf sämtl. Korbwaren, Blumen-, Büsten- und Arbeitsständer Baby- u. Puppenwagen, Gläser-, Spül-, Haar- u. Kleiderbürsten u. vieles andere.

Ad. Schäfer, Korbwarenhans Süd, Kerderstr. 21.



Vor dem Ankauf eines
Gasherd
besichtigen Sie die neuen
Gaggenauer Modelle
bei
W. & E. Kirchhan
10 Hochstättenstr. 10

Wegen Aufgabe!

Damen dr. Halbschuhe
feinste Marken, weil nur
35/38 für 4.50

Weißes Leinwandseide „
Herren-Stiefel 1.95

Sandalen und Kinderchuhe weit unter Fabrikpreis um:

Schuhversand **Sedanstr. 1** Part.



Edle Waldramstraße

Privat-Auto-Fahrschule

Grün

Taunusstraße 7 - Tel. 27501

staatlich konzessioniert 1126

übernimmt die Ausbildung von Damen und Herren im Führen von Kraftfahrzeugen aller Klassen. - Anmeldungen zu jeder Zeit möglich

Vorsicht!

beim Trinken während der heißen Jahreszeit!! Erfrischend, kühlend, gesundheitsfördernd ist der

„Naturreine Schloß Massenheim. Apfelwein, der Apfelsaft“

aus der Obstverwertung Schloß Massenheim in Massenheim
Zu beziehen in den hiesigen einschlägigen Geschäften.

Güte. Schönheit; Preiswürdigkeit

Es ist leicht, eine dieser Eigenschaften auf Kosten der zwei anderen zu erreichen. Es ist schwierig, zwei davon auf Kosten der dritten zu verwirklichen. Unendlich schwer ist es, alle drei Eigenschaften in höchster Vollendung in einem Wagen zu vereinigen. Dieses Kunststück hat STUDEBAKER vollbracht, als er sein Meisterstück, den ERSKINE SIX herausbrachte... Urteilen Sie selbst!

ERSKINE Regular Sedan (4 türig) M. 6250
Club Sedan (2 türig) M. 5850 Roadster M. 6425

ab Hamburg
(unfälschbar)



Autorisierter Vertreter:

Wiesbaden, Auwies, G. m. b. H.,
Taunusstraße 13. Telefon 28609.

STUDEBAKER

Studebaker Automobil G. m. b. H. für Mitteleuropa / Hamburg, Alsterthor 14-16

Arbeiter-Samariter-Bund E.V.

Kolonne Wiesbaden.

Am Sonntag, 24. Juni und 22. Juli 1928, hält die Kolonne Wiesbaden die von dem preußischen Staatskommissar für Wohlfahrts-pflege genehmigte

Haus- und Straßen-Sammlung

ab. Zur Einleitung derselben finden am Sonntag, 24. Juni, von 11 Uhr vormittags ab auf dem Schloßplatz und Faulbrunnenplatz

Platz-Konzerte

statt, ausgeführt von dem Arbeiter-Musik-verein Wiesbaden.

Der Vorstand.

Wartturm

(Bierstadter Höhe)

großer schattiger Garten und Terrasse mit schönster Fern- u. Rundschau über Wiesbaden, Taunus, Rhein- und Maintal.

Sonntag nachmittag ab 4 Uhr:

Künstler-Konzert

Straßenbahn-Verbindung Linie 7 Haltestelle Wartestraße.

Billige Gesellschaftsreise an die Wasserkante

über Bremen nach Helgoland und zurück vom 7. bis 11. Juli 1928 Preis M. 60.— Auskunft und Anmeldungen an Lloydreisebüro J. Chr. Glücklich, Agentur des Nordd. Lloyd, Wiesbaden, Wilhelmstraße 56.

1191

Kriegerheimstätten-Giedelung für Hessen u. Hessen-Nassau E. G. m. b. H.
Gemeinnützige Giedelungs- und Baugenossenschaft
 Sitz Wiesbaden.

Am Sonntag, den 1. Juli 1928 findet im Restaurant „Zur Straßenmühle, Wiesbaden-Dehmer eine außerordentl. Generalversammlung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Ergänzungswahl des Aufsichtsrates
2. Verschiedenes.

Mitgliedsbuch ist in der Versammlung vorzulegen.

Der Vorstand
gez. Welbert, Bach, Diegand.

Fünf Tage in Paris

Für 120 Mk. einschließl. Bahnfahrt. Vorzügliche Hotels und Verpflegung. Ausflüge. Deutsche Führung. Prospekte u. Anmeldung durch:

Born & Schottenfels, Wiesbaden
Hotel Nassauer Hof. 1023

Wilhelm Rossel

Bücherrevisor - Steuerberater
Moritzstraße 10, Fernsprecher 20084

Abgabe von Steuererklärungen
Buchführung, Eintreiben von Forderungen - Kostenlose Frachtkontrolle.

Neue Salzgurken

(Italiener)

Wiesbadener Essigfabrik

Ferdinand Werner

Tel. 23211. Dotzheimer Str. 109.

Die moderne Küchenherd-Zentralheizung

koht, bratet, backt und heizt alle Räume. Heizungen versch. Art zu besichtigen:

A. Reich, Wiesb.-Sonnenberg, Jungferngarten 1.

Ein Schlager!**Frauen-Kleid**

auch für starke Damen, in Waschmusselin, in blau und schwarz gemustert, wie Abbildung

6⁵⁰**Frank & Marx**

Das große Modehaus.

Wohlfühlwunder**GERMANIA**
BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlkömlichsten.

Stimmung und Humor im „Weißen Rössl“

Inh. Josef Holl. Bleichstraße 34.
Samstag u. Sonntag gastiert
Georg Kiesel und Manya Kristoff
aus Frankfurt a. M.
Verlängerte Polizeistunde an beiden Tagen.
NB. Freitagabend Kegelbahn frei.

„Orient“
Café-Restaurant
(Unter den Eichen).**Täglich: Tanz im Freien**

bei ungeeigneter Witterung im Saal.
Sonntag, ab 3 Uhr: **Großes Konzert**
im linken Garten. — Billige Preise.

FISCHZUCHT
Café-Restaurant

Idyllisch am Walde an Forellenteichen gelegen
Schönster Ausflugsort Wiesbadens. Bequem durch Verkehrsauto ab Kaiser-Friedrich-Platz, Fahrt 70 Pfg. oder auf schönem Promenadeweg von den Eichen zu erreichen
Beste Speisen und Getränke
Spezialität: Forellen
Telefon 22222

Pap-Aufnahmen

4 Stück 1 Mark
Annahme von sämtlichen Amateurarbeiten

Foto-Heep

42 Friedrichstraße 42
neben Woolworth.

Alle Sorten Spätplanzen

zu haben
Gärtnerei Simon,
h. d. Mantuffelschule.

Bäder und Sommerfrischen

Café und Pension
„Waldlust“, Heimbach,
Post Bad Schwalbach,
1/2 Std. entfernt.
Tel. 32.
Serrliche Lage, direkt im
Walde, Pension v. 4 Mk.
an. Gute bürgerl. Ver-
pflegung.
Besitzer: J. Rapp.

Sommerfrische
Harbender - Mühle,
an der Bura Harbend bei
Diez. Gute vollst. Verpf.
p. Tag 4 Mk. Näheres
Heimstr. 38, 1. Wiesbaden

Sommerfrische
in Bad Schwalbach
(5 Min. v. Bad), haub-
frei, ist ein kleines Haus,
möbliert, mit 2-4 Bett.,
Küche, kompl., mit Gas-
herd bill. zu verm. Off. an
R. Weismantel, Wiesb.,
Schwalbacher Straße 45.



L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener
Tagblatt

Ein Kleinod im Hochschwarzwald 904-1000 m

Friedenweiler

Wald-, Nerven- und Höhenluftkurort i. Ranges. Pension: 7-10 RM. Juli und August 8.50-11.50 RM. Hotel und Kurhaus. Prosp. d. Besitzer: C. Baer.



Männergesangs-Verein „Cäcilia“

Sonntag, den 24. Juni, nachm.

Picknick

an den Herrneichen
wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

NB. Besuch des Picknicks durch die Berg-Quartett-vereinigung Ohligs (Rhld.). Sitzgelegenheit, F260

Radfahrer-Verein Waldstraße

Morgen Sonntag, den 24. Juni,
findet im Saalbau Schmitzer unser

2. Stiftungsfest mit Tanz

statt. Einweihung der neuen Saalmaschinen und sonstige sportl. Darbietungen, wozu freundl. einladet
— Anfang 4 Uhr — Der Vorstand.

Neues Schützenhaus

(Fasanerie)

Morgen Sonntag ab 4 Uhr nachmittags
im großen Saal:

Tanz bei jed. Witterung

Herrlicher Aufenthalt auf den Terrassen und im Garten. Speisen und Getränke in bekannt. Güte. Halbstündlicher Autobusverkehr ab Lahnstraße und zurück von 3-10 Uhr. abds.

Zu dem am Dienstag, 26. Juni,
abends 8 Uhr stattfindenden

Reitlich-Abend

bei Frau Winter „Zum Westendhof“ Schwalbacher Straße werden alle Mitglieder und Gönner des Vereins freundl. eingeladen.

Badner Verein, Wiesbaden**Café-Restaurant Hubertusschenke**

Ein schöner Ausflug ins Goldsteintal
Guten Kaffee - Kuchen - Schnitten

Kurhaus Hotel Rottert

Eppenhain i. Taunus
500 Meter hoch, herrliche Fernsicht nach Rhein- und Mainebene
— Pension. —
Tel. 30 Amt Eppstein. H. Kaufmann.

Hofheim i. Ts.

finden schulmüde oder vorübergehend erholungsbed. Kinder i. d. a. Walde gelegenen Privat-Kinder-erholungs-Heim liebes. Aufn., beste Verpfleg., ständ. Aufsicht. Gute Kurerfolge. Mäßige Preise.
E. Georgi. F102



Herri. Wälder, Höhenluft, Ruhe. Gute Unterkr. f. alle Anspr. Autob. u. Bahn ab Bingen. Prosp. Städt. Verk.-Amt, Tel. 340

Dr. Möllers Sanatorium Schroth-Kur

Dresden-Loschwitz
— Gr. Erfolge i. chron. Krankh. Brosch. fr. F37

Sobernheim a. d. Nahe

Gelundung durch die Natur (Naturheilkurort nach Viktor Heile). Licht, Luft, Wasser- und Heilmittel; Diät. Etl. Unterkr. u. Badeanlagen, herrl. waldbedeckte Umgebung, bestes Standquartier für Ausflüge im Nahetal. Besondere (Schnellzugstrecke Bingerbrück-Saarbrücken). Prospekte, Auskunft: F229 Kur- und Verkehrsverein.

J. Hertz
Langgasse 20

BAST-KLEIDER
Mk. 22.-
HONAN-KLEIDER
Mk. 38.-



K 96

Rhein-Hotel Wildbräu
Rheinufer.
Samstag, den 23. Juni, nachmittags 5 Uhr
TANZ-TEE
anschließend
Souper mit Tanz
Spezialplatten von 1 Mark an
Frau Hedwig Schmidt.
Jeden Mittwoch und Samstag Tanz.

Frankfurter Hof
Webergasse 37 a. d. Langgasse
Samstag, ab 8 Uhr, Sonntag, ab 7 Uhr
KONZERT.
Sonntag, den 24. Juni

Gartenfest „Zur Muckerhöhle“ Goldgasse 21
Inh.: With. Reul
Diner für Sonntag, den 24. Juni:
Diner 1.00 Mk. Diner 1.20 Mk.
Tomatensuppe Tomatensuppe
Roastbeef, garniert oder Wiener Schnitzel, Brat-
Schweinebraten, junger kartoßeln, Gurkensalat
Kohlrabi und Kartoßeln Erdbeeren m. Schlagsahne
Erdbeeren m. Schlagsahne
Außerdem empfehle ich meine reichhaltige Tages-
karte sowie das bekannte Wildbräu-Bier.

Deutscher Kaiser
Schierstein.

Jeden Sonntag ab 4 Uhr

TANZ

Stark besetztes Orchester, 7 Mann
in Uniform

H. v. Küche. Spez.: Lebendfr. Rheinische
Im Ausschank
Bestgepflegtes
Wormser Apostelbräu
Pilsener.

1.30	1.-	2.-
Tomatensuppe Royal	Tomatensuppe Royal	Tomatensuppe Royal
Roastbeef englisch oder Schweinefiletbraten mit Blumenkohlpolonaise pommes frites.	Gef. Kalbsbrust garniert.	Zanderfilet Cardinal
Erdbeer-Eis.		Roastbeef englisch oder Schweinefiletbraten mit Blumenkohlpolonaise pommes frites.
		Erbeer-Eis.

Hauptbahnhof Wiesbaden

Inhaber: Frau Fritz Krieger Wwe.

Sonntag, den 24. Juni 1928:

Mittagstisch Mk. 1.80	Mittagstisch Mk. 2.50
Kraftbrühe mit Einlage	Kraftbrühe mit Einlage
Roastbeef, engl. mit Spargel- gemüse und neuen Schwenk- kartoßeln	Fischschnitte, gebacken mit Kräutertunke und Kart.-Salat
Windbeutel mit Schlagsahne.	Roastbeef, engl. mit Spargel- gemüse und neuen Schwenk- kartoßeln
	Windbeutel mit Schlagsahne.
Mittagstisch Mk. 3.25	
Kraftbrühe mit Einlage.	
Fischschnitte, gebacken mit Kräutertunke und Kartoffel-Salat	
Kaiserschoten mit kalter Beilage	
Roastbeef, engl. m. Salat Kompott u. neuen Schwenkkartoßeln	
Windbeutel mit Schlagsahne.	
Reichhaltige Auswahl von Speisen auf der Tageskarte.	
Abends Spezialkarte.	1244

Adolfshöhe.

Jeden Sonntag ab 5 Uhr,
jeden Mittwoch ab 8 Uhr:

TANZ

Täglich Kaffee-Restoration — Schattiger Garten.

**Parfett-
böden**

jeder Art liefert,
verlegt und reinigt.
Solide Preise.

Fritz Senf
19 Adlerstraße 19.
Telephon 22384.

Damenhüte
werden umgepreßt nach
neuesten Modellen
Jürgens, Putzgeschäft
Michelsberg 2.

Mainzer Aktien-Bierhalle

Mauergasse 4

Gutes bürgerliches Haus — schöner schatt. Garten.

Diner für Sonntag, den 24. Juni

Mk. 1.-

Ochsenschwanzsuppe
Kalbsfriskassee mit
Makkaroni

Mk. 1.20

Ochsenschwanzsuppe
Schweinskeule mit
Salat und Kartoßeln
Obstkuchen

Reichhaltige preiswerte Abendkarte.
Bier direkt vom Faß.

Mk. 1.80

Ochsenschwanzsuppe
Pastetchen à la Königin
Schweinskeule mit
Salat und Kartoßeln
Obstkuchen

Fr. Ridder.

Hotel-Restaurant

Mauritiusstraße 8.

„Zur Börse“

MENÜ für Sonntag, den 24. Juni

Diner Mk. 1.-

Hühnercreme-Suppe
Schweineschnitzel
oder junger Hahn
Leipz. Allerlei u. Kartoß.
Mandelcreme
Himbeertunke

Diner Mk. 1.50

Hühnercreme-Suppe
Steinbutt Se. hollandaise
Junger Hahn garniert
Mandelcreme
Himbeertunke

Abendspezialitäten: Rahmschnitzel garniert, Gänse-
braten, Hähne, Poularden, Riesen-Kalbschachsen,
Rehragout mit Klößen, Forellen, stets frisch aus
eigener Fischerei.

Café-Restaurant

Kaiser-Wilhelm-Turm

Schlaferskopf, 452 m ü. d. M.

Von der Gartenterrasse wunderbare Aussicht zum Rhein,
auf Wiesbaden, Mainz, Taunus und Odenwald. In
30 Minuten von den Bahnhöfen Chausseebau ob. Eisener
Sand zu erreichen. Auto-Ausflüge nach hier.
Telephon 28181.

Café Ritter

Unter den Eichen.

Sonntag, 24. Juni, ab 4 Uhr:

Tanz

Eintritt frei Erstkl. Tanzkapelle

Die Preise sind bis zu 50 % (fünfzig Prozent) herabgesetzt.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe.

Montag, den 25. Juni 1928, vormittags 8 Uhr,
beginnt mein

Total-Ausverkauf

Weiß-, Woll-, Kurz-, Manufakturwaren,
Hemden, Kragen, Krawatten usw.

— Die Preise sind bis zu 50 % herabgesetzt. —

Paula Stern

Wellritzstraße 35.

Wellritzstraße 35.

BILLIG! BILLIG! BILLIG!



**ROYAL
CORD**

EKERT & CO., HAMBURG 36

F155 Auslieferungslager: Georg Bauer, Wiesbaden: Schwalbacher Str. 42.
Fernsprecher 22204 Verkauf nur durch den Handel.

Film-Palast

Ab heute das große Doppelprogramm!

Der aktuellste Film der Gegenwart:

Die Gefangene von Shanghai

In den Hauptrollen:

Bernhard Goetzke — Carmen Boni — Jack Trevor

Ein frisch-fröhliches Spiel von Liebe und Fußball:

Der König der Mittelstürmer

Die Geschichte eines Fußballhelden mit

Paul Richter — Aud Egede Nissen**Besiegt es Altern, Kulturfilm**

Emelka-Wochenschau: Empfangsfeierlichkeiten der Ozeanflieger in Bremen und der Reichshauptstadt.

Beginn wochentags 4 Uhr — Sonntags 3 Uhr — letzte Vorstellung 8³⁰ Uhr.

Die Mitglieder
aller Frauenvereine
werden besonders auf die interessanten, für
die Frauenwelt hochwichtigen

Frauen-Vorträge

mit Ausstellung und Vorführung

(Thalysia-Hygiene-Korsett-Schau) F106

hingewiesen. Bewährte Hilfsmittel zur Er-
haltung und zur Wiederherstellung der Gesund-
heit, Schlankheit und Schönheit werden ge-
zeigt. — Die Veranstaltung findet statt:

Montag, 25. u. Dienstag, 26. Juni, nachm. 1/4 u. abds. 1/2 u. 8 Uhr
in der **Loge „Plato“, Friedrichstr. 35**
Eintritt frei! P. S. Jede Dame ist willkommen! Eintritt frei!

**Bier- u. Wein-Restaurant
Café Waldeck**

Tel. 20120

Aarstraße 69.

Tel. 20120

Morgen Sonntag, ab 4 Uhr

**Großer Hausball mit
Schönheits-Konkurrenz.**

Die schönste Dame wird prämiert.

— Eintritt frei. —

Es ladet freundlich ein

Gg. Hansel.

Erdbeertorte, Schlagsahne, Eigene Konditorei,
Makronentorte, Eis.**Gesang-Verein
Wiesb. Männer-Klub**

Sonntag, den 24. Juni

Picknik

auf dem „Atzelberg“.

Es ladet ein

Der Vorstand.

**Nur für Damen!
Thalysia-Hygiene-
Korsett-Schau**

für schlaffe, starke und stärkste Damen

Frauen, Mütter, Töchter!

Sie sollen und müssen alle erfahren, wie man die Bäfte
dauernd schön erhält, sie vor Erschlaffung und Ver-
fettung bewahrt, wie man starke Hüften vermindert,
Übermagen, Fett- und Hängeleib und die damit ver-
bundene Unschönheit der Figur restlos beseitigt, und
wie man Verunstaltung durch Wochenbett wirksam vor-
beugt und ebel. vorhandene endgültig beseitigt, wie
man sogar nach Operationen und sonstigen Leibes-
schäden sich wieder vollen Wohlbehagens erfreut und
vieler andere durch unsere überall mit großer Be-
geisterung aufgenommene Veranstaltung:

Vortrag mit Ausstellung

Vortrag mit Vorführung um 1/4 und 1/2 u. 8 Uhr.

Eintritt frei!

F106

Loge Plato, Friedrichstr. 35

Montag, den 25. u. Dienstag, den 26. Juni

ODEON-

Lichtspiele

Bleichstraße 5.

Reinhold Schünzel: „Die Perle des Regiments“

Ivor Novello: Der Schrecken von London

Thalia-Theater

Ein lustiger Streich gegen Moralheuchelei und Muckertum

MORALSatyrische Komödie in 6 Akten von Ludwig Thoma
Regie: Dr. Will Wolf

unter Verwendung der großen Haller-Revue „Wann und wo“.

In der Hauptrolle:

**Ellen Richter**

und die besten Berliner Komiker

Es quietscht, trampelt und tobt im Zuschauerraum!

Als zweiter Schlager:

Kamerad Schnürschuh

In der Hauptrolle:

Das ungarische Original

Karl Noll

!! Sie lachen Tränen !!

Die neue Deulig-Woche

u. a.

Der Empfang der Ozean-
flieger v. Hünefeld, Köhl u.
Fritzmaurice in Bremer-
haven und Bremen.Anfang wochentags 4, 6 1/4, 8 1/2 Uhr.
Sonntags 3, 5 1/4, 8 1/2 Uhr.**Ufa-Palast**

Täglich die hochdramatische Offiziers-Tragödie:

Freiwild

(Der Leidensweg der Anna Riedel)

nach dem weltbekannten Bühnenwerk von Arthur Schnitzler.

Beiprogramm:

Monty und der Ku-Kux-Klan-Geheimbund

eine wirklich drollige Geschichte mit Monty Banks.

Nächtliche Bergfahrt

Streifzüge und Abenteuer eines Naturfreundes.

**Ufa-Woche
Nr. 26**

Beginn: täglich:

4 6 1/4 8 1/2

Sonntags:

3 5 7 9

Großes Orchester mit Oskalyd-Orgel.

Musik. Leitung: Alex v. Egressy.

Nehmen Sie Persil ohne Zusatz!

Jeder Zusatz von Seife oder Seifenpulver ist überflüssig und verteuert das Waschen. Nehmen Sie Persil allein und nichts anderes dazu; nur dann waschen Sie wirklich billig und nutzen dieses hervorragende Waschmittel voll aus.



Ein Doppelpaket Persil zu 85 Pfg. reicht für 5-6 Eimer Wasser = 50-60 Liter Waschlauge.

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telefon 26691.

nehmen
nun
Schuh
im nicht beweglichen
Gondzwangsmöbilen
Gefahr od. nindern

Thoma-Schuh

Kirchgasse 9

Preußische Pfandbrief-Bank

Gegründet 1862

Berlin W 9

Staatsaufsicht

Stammkapital RM 21 000 000.—
Reserven „ 12 000 000.—
Darlehensbestand „ 895 000 000.—

Zeichnungs-Aufforderung auf

GM. 10 000 000.—

8%ige Gold-Hypotheken-Pfandbriefe Em. 47
(Erweiterungsausgabe)

unföndbar bis 1. Juli 1933

Abchnitte zu GM 100.—, 500.—, 1000.— und 3000.— mit
Januar/Juli-Zinscheinen,
zum Vorzugskurse von 97 1/2% (Börsenkurs zurzeit 98%)

GM 10 000 000.—

8%ige Gold-Kommunal-Obligationen Em. 20
(Erweiterungsausgabe)

mündelsicher, unföndbar bis 1. April 1933

Abchnitte zu GM 100.—, 500.—, 1000.— und 3000.— mit
April/Oktob-Zinscheinen,

zum Vorzugskurse von 94 1/2% (Börsenkurs zurzeit 95%)
Zeichnungsfrist: vom 25. Juni bis 16. Juli 1928.

Zeichnungsstellen: Banken und Bankfirmen, Kredit-Gesellschaften, Spar- und Girokassen und die Emissionsbank selbst. Stückzinsen werden bis Eingang des Gegenwertes berechnet. Höhe der Zuteilung und früherer Schluß der Zeichnung bleiben vorbehalten. Lieferung der Stücke nach Erscheinen. Prospekte mit Anmeldeungscheinen sind bei vorbezeichneten Stellen erhältlich.

F186

Obst-Beitern Waschpfähle

fertigt an
Karl u. Ferd. Schürs.
Holzbearbeitung,
Hartstraße 26. Tel. 23871.

Für Regenweiter! Delhaut!
In der Tasche zu tragen. D. R. G. M. von A. 9.75.
Mäntel und Pelertinen für Damen und Herren.
Federleicht, unverwundlich, wasserdicht. Liefere Del-
haut auch zur Selbstanfertigung. Stoffmuster und
Prospekt gratis! Als Notbedarf Westentaschen-
Pelertine Stüd 2.50 M. F184
Spezialhaus für wasserdichte Bekleidung
W. I. Michel, Dresden, Rathbildenstraße 56.

Kurpark Sanatorium

Erathstraße (bei Hotel Quisisana)

für Nervenkranken, Rheumatische, Erholungsbedürftige

Neue ärztliche Leitung: Dr. F. Moerchen

Privatsprechstunden nach
Verabredung Tel. 24533

früher Leiter des ehem.
Sanat Dietenmühle

Heizungs-Anlagen jeder Art

und von jedem beliebigen Ausmass u. a.:

Villen-, Kleinhaus-, Etagen-Heizungen

— von Jedermann leicht bedienbar und mit
geringstem Feuerungsverbrauch — unter
Verwendung ihrer vielfach bewährten

W-Stahl-Kessel und Stahl-Radiatoren

für Warmwasser- u. Niederdruck-Dampf
baut solid, rasch und preiswert (auch in
ältere Häuser ein)



Maschinenfabrik Wiesbaden G. m. b. H.

Stadtbüro: Wiesbaden, Friedrichstraße 12 / Fernruf 27380 / Sammel-Nr. 59616

Verlangen Sie zur unverbindlichen Besprechung unseren Ingenieurbesuch

Wir reparieren alle Beschädigungen aller Systeme schnell, dauerhaft, preiswert



F. Wirth, G. m. b. H., Großhandlung sämtlicher
Heil- und Tafelwasser

Hauptgüterbahnhof — Fernruf 20054 u. 20055

Gelegenheit zu Trinkkuren in ihrer natürl. Temperatur. Taunusstr. 22.

957

Statt Karten.

Christian Frank
Käthe Frank
geb. Müller

Walter Müller
Betty Müller
geb. Bernburg

Vermählte.

Wiesbaden, den 23. Juni 1928.
Oranienstraße 35.
Hotel Söhnern.

New-York - Bronx
z. Zt. Wiesbaden.

Kirchliche Trauung: Dienstag, den 26. Juni, 4 Uhr nachmittags,
in der St. Bonifatiuskirche.

1233

Allen Freunden und Bekannten, die mich
anlässlich meines

30jährigen Geschäftsjubiläums

durch liebevolle Aufmerksamkeiten erfreut
haben, sage ich hiermit herzlichen Dank

Jos. Faist, Friseur
Moritzstraße 26.

Zurückgekehrt
Zahnarzt Funcke

Telephon 27826

Teppiche - Läufer
Tisch- Divan- u. Stoppdecken
ohne Anzahl. in 10 Monats-
raten liefert Agay & Glück,
Frankfurt am Main 397
Schreiben Sie sofort. F186



Die Ferien verderben?

In kritischen Zeiten körperliche und
seelische Beschwerden erdulden? Ganz über-
flüssig, seitdem es die **Reform-Damen-**
binde „Camelia“ gibt. Sie gewährt
Beruhigung und Selbstvertrauen und Ihr
Körpergefühl gewinnt. Nichts hindert Sie mehr
im Beruf oder beim Vergnügen. „Camelia“
bietet Ihnen sicheren Schutz, selbst in der
leichtesten Kleidung.

Camelia
+

Die ideale Reform-Damenbinde. F84
Einfachste und diskrete Verhütung.

Von der Reise zurück. Dr. Hochhuth

Luisenstraße 6.

Luisenstraße 6.

Bei Nerven-

leiden, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Nervenschmerzen
Jähzuck., nerv. Herz-, Magen-, Darmbeschwerden, nerv.
Krankheitsfälle, seelischen Frauenleiden, Reizbarkeit,
Schwermut, Zwangsvorstellungen, Angst, Narbe

hilft seit 25 Jahren

Nerven-Drakonal!

best. aus 40 großen u. 20 kleinen Tabletten. Die großen
regen das Nervensystem sowie die Magen- und Darm-
tätigkeit an. Die kleinen wirken beruhigend, schlafför-
dernd u. nervenstärkend: Sie legen den Blutdruck herab
u. beileben den Blutandrang u. d. Kopfe. Broschüre
frei. Dr.-Päckg. 60 Tabl. M. 4.50 in allen Apotheken,
bestimmt in Wiesbaden, „Schützenhof-Apothek“,
Langgasse 11. — Versand durch: Dr. R. E. Müller
& Co., Berlin-Pankow 325.

Wenn
Du von
Dr. H. H. H. H. H. leidest
so müssen
Sie rasch
Abhilfe schaffen.
Essen Sie vordem Zubettgehen
1-3 Stück
Cascarillas
Sie helfen sicher und sind ganz un-
schädlich.
Erhältlich nur in der Taunus-Apotheke.

Heute früh entschlief sanft, erlöst von ihrem qualvollen Leiden,
das sie mit Geduld ertragen hat, meine liebe gute Frau, meiner
Kinder treusorgende Mutter, meine liebe Tochter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Maria Hedwig Rost

geb. Kettner

im 35. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Bruno Rost u. Kinder
Familie Kettner.

Wiesbaden (Bleichstraße 47), den 22. Juni 1928.

Die Beerdigung findet Montag um 3 Uhr auf dem Südfriedhof
statt.

Statt besonderer Anzeige.

Mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater,
Großvater, Schwager und Onkel

Herr Edmund Lehmann

wurde uns heute nachmittag durch den Tod entrissen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 22. Juni 1928.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt. Von Beileids-
besuchen und Blumenspenden bittet man absehen zu wollen.

Statt Karten.

Am 19. Juni entschlief nach längerem Kranksein unsere liebe
Mutter und Schwiegermutter, unsere gute Oma

Frau Anna Teifel

geb. Scholz

Die trauernden Hinterbliebenen:

Lotte Amann
Dr.-Ing. Aug. Amann
und 3 Enkelkinder.

Wiesbaden (Aarstraße 12), den 23. Juni 1928.

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Teilnahme bei
dem Heimgange unsres lieben Entschlafenen

Herrn Karl Fröhlich

sprechen wir hierdurch unseren tiefgefühlten Dank aus. Ganz
besonderen Dank den Herren Ärzten und den lieben Schwestern
des städt. Krankenhauses, Pav. 6 b, für die aufopfernde liebevolle
Pflege, Herrn Landeskirchenrat Pfarrer Philippi für die zu Herzen
gehenden Worte des Trostes, seinen Kameraden des „Militärvereins“
und der Musikkapelle für das ehrenvolle letzte Geleite, seinem
verehrten Chef, Herrn R. Becker, den werten Stammgästen und
seinen Freunden des Gasthauses „Zum Scharnhorst“, dem Männer-
gesangsverein „Union“ für den erhebenden Gesang, sowie für die
reichen Kranz- und Blumenspenden und die ehrenden Nachrufe.
In tiefem Schmerz: **Frau K. Fröhlich Wwe.** nebst Angehörigen.

Wiesbaden. (Frankenstr. 13), Eltville, den 23. Juni 1928.

Danksagung.

Innigsten Dank für alle die Liebe und Güte und aufrichtige
Teilnahme, die uns während der kurzen Krankheit und beim
Hinscheiden meines geliebten Gatten und unseres Vaters in so
reichem Maße erwiesen wurde.

In tiefem Schmerz:

Wally Haas, geb. Kaiser
Wally Haas
Walter Haas.

Wiesbaden, den 23. Juni 1928.
Emser Str. 10, I.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme sowie für
die herrlichen Blumenspenden beim Hinscheiden unsres lieben
Entschlafenen sage ich im Namen der Hinterbliebenen meinen
innigsten Dank.

Paul Gilles.

Wiesbaden, Genf, New York, im Juni 1928.
Freseniusstraße 47.

Das beste und treueste Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

Todes-Anzeige.

Hiermit die schmerzliche Nachricht, daß gestern Abend 9.10 Uhr meine
liebe, gute Frau, unser über alles geliebtes, unvergeßliches Mütterlein,
Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Maria Witthuhn

geb. Honsenger

im Alter von 54 Jahren nach langem, schwerem, mit Engelsgeduld ertragenem
Leiden, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten sanft dem Herrn
entschlafen ist.

In tiefstem Schmerz:

Hermann Witthuhn	Maria Witthuhn
Familie Richard Groß	Hermann Witthuhn jun.
Familie Adolf Bruch	Elisabeth Honsenger
Familie Willi Thomas	Adam Honsenger
Familie Felix Becker	Gusti Seidler.

Wiesbaden, den 23. Juni 1928.
Faulbrunnenstraße 6.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. Juni 1928, nachmittags
2½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Das Seelenamt ist am Montag, 6.45 Uhr früh, in der St. Bonifatiuskirche.



Die guten Betten



Schlafzimmer verschaffen Ihnen ruhigen Schlaf

die schönsten Modelle 300.- 375.- 435.- 450.- 535.- 550.- 590.- 635.-
685.- 735.- 775.- 850.- 890.- 975.- 1050.- 1100.- 1200.-

Küchen

rund vorgebaut Mk. 135.-
weitere Preislagen:
450.-, 390.-, 375.-, 350.-,
325.-, 285.-, 245.-, 195.-

Einzel-Möbel

Schreibtische, Flurgarderoben, Diwans, Chaiselongues, 2- und 3türige Spiegelschränke, Kleiderschr., Waschkommoden.

Bettfedern

Mk. 9.50, 7.75, 6.50,
5.40, 4.80, 3.85,
2.25, 1.55

Holzbetten

Mk. 69.-, 58.-, 45.-,
43.-, 38.-, 35.-,
28.-

Metallbetten

80/190 cm 16.-
90/190 „ 27 mm Rohr 22.50
90/190 „ 33 „ Rohr 24.50
90/190 „ 33 „ Rohr und Fußbrett 28.-
und höher.

Deckbetten

Mk. 55.-, 49.-, 42.-,
38.-, 34.-, 31.-,
28.-, 25.-, 19.50

Kissen

Ia Qualität
Mk. 16.-, 14.-, 12.50,
10.-, 8.50, 7.75,
6.50

Steppdecken

Ia Qualität
Mk. 55.-, 42.-, 35.-,
26.-, 22.-, 19.-,
14.50

Trotz niedriger Preise gewähre ich auf Wunsch

weitgehendste Zahlungserleichterung.

Größt. Spezialhaus für Schlafzimmer, Küchen und Betten

M. Bauer

Eigene Betten- u. Matratzen-Fabrikation
Wellritzstr. 51, Nähe Bismarckring

Wundern Sie sich?

Wundern Sie sich die große Mode - und die Fußgänger-
in den neuen bayerischen, massiven,
geräumigen und anderen Farben finden wollen.

Wundern Sie sich die Fuß! Sie finden Fußgänger-
füßlerische Modelle in größter Auswahl
billigst im

Fußgänger-Traum

Rothschießstraße 5.

Foto

Entwickeln Kopieren
6 1/2 x 9 10 S 10 S
9 x 12 15 S 20 S
Lieferzeit in 8 Stunden.

Verkauf von Apparaten u. sämtl. Fotobedarf.
Fachmännische Bedienung.

Foto-Heep

Rheinstraße 47 - Friedrichstr. 42
Telephon 22185 (neben Woolworth).

Rohkost

(Sport- und Wanderkost)
Frucht- und Nusspelsen
Getreide-Flocken
Nusskerne und Früchte
Reformhaus Meyrer
71 Rheinstraße 71

Tapeten

kaufen Sie bill. u. Wagner
Rheinstr. 79, Rein Baden.

Kristalle

ornehm, billig
W. Ullmann, Gausstr. 27

Linoleum

Hermann Stenzel
Schulgasse 6. 651

Langgasse 45.
Optiker Carl Müller
Filiale Rheinstraße 49.



Mit Formain Freie Forma-Bade-Anzüge

für

Damen, Herren und Kinder

finden Sie bei uns in großer Auswahl

Bade-

Mäntel
Capes
Tücher
Hauben
Schuhe

in großen Sortimenten
unerreicht preiswert.

LENDEMAN & CO. AG

HOWÜG

Geschäftseröffnung!

In Wiesbaden-Dotzheim, Rheingauer Str. 43 (Haltestelle
Schönbergstraße) haben wir eine

Wollreißerei

eingerrichtet. Modernste Maschinen, patentierte Entstaubungs-
anlage bürgen für nur erstklassiges Material.

Spezialität: **Matratzenwolle** in verschiedenen Qualitäten.

Wir empfehlen uns der werten Kundschaft, den Grossisten.
Bettengeschäften, Tapezierern und bitten um geschätzte
Aufträge. Wir sichern prompteste Bedienung zu, bei nur erst-
klassigen Qualitäten und billigster Berechnung.

Hochachtungsvoll

Holighaus & Würges, G. m. b. H.
Wollreißerei

Wiesbaden-Dotzheim
Telephon 25530